Nr. 2. | Einzelpreis ℳ 40.– | Mittwoch, den 3. Januar 1923. | 37. Jahrgang.

Bezugspreis ℳ 900.— monatlich durch unsere Boten. Erscheint täglich nachm., außer Sonntags Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (36 mm breit) ℳ 60.—, private Familienanzeigen und Stellengesuche ℳ 20.— Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) 300.—

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Erfüllungsort Elberfeld. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen. Die Geschäftsräume sind tägl. geöffnet von 8½–6½ Uhr, Samstags von 8–3 Uhr.

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Starke Gegensätze in Paris.

Die französischen Vorschläge: Auf keinen Fall Herabsetzung des französischen Anteils. Moratorium, aber nur für 2 Jahre, und nicht auf die Kosten der Besatzungsarmee und der Sachlieferungen. Steuer auf die Kohle. Scharfe Finanzkontrolle Deutschlands. Frankreich verlangt Pfänder zur Sicherstellung der Sachlieferungen und Geldzahlungen und für den Fall der Ablehnung des französischen Planes Besetzung des ganzen Ruhrgebiets und Einrichtung einer Zollgrenze. — Der englische Plan: Endgültige Feststellung der deutschen Schuld. Moratorium für 4 Jahre, ausgenommen gewisse Sachlieferungen, staffelweise Verteilung auf 72 Jahre; ausländischer Finanzrat in Berlin unter Vorsitz des deutschen Reichsfinanzministers. Gewalt nur bei Nichterfüllung auf einstimmigen Beschluß der Mächte.

Der Beginn der Konferenz.

GA. **Paris**, 2. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Pariser Konferenz begann heute nachmittag 2 Uhr im Rotundensaal des Ministeriums des Aeußern. In der Eröffnungssitzung die nur 2¼ Stunden dauerte, hatte Poincaré den Vorsitz. Neben ihm hatten Finanzminister de Lasteyrie und der Direktor für politische Angelegenheiten im Ministerium des Aeußern, Peretti della Rocca, Platz genommen. Rechts von ihnen saß die englische Abordnung mit Bonar Law, Handelsminister Geam und Unterstaatssekretär Creme. Links davon saßen die Italiener Toretta und Avezzano. Den Franzosen gegenüber hatten die belgischen Abgeordneten Theunis und Jaspar Platz genommen. Die Sachverständigen hielten sich in einem benachbarten Saale auf, um im gegebenen Falle von der Konferenz angehört zu werden.

Nachdem Poincaré eine kurze Begrüßungsansprache gehalten hatte, gab er den Plan der französischen Regierung bekannt, der wirtschaftliche und finanzielle Pfänder für den Fall vorsieht, daß Deutschland ein Moratorium bewilligt werden sollte. Poincaré gab sodann den Delegierten von dem Ersuchen des deutschen Reichskanzlers Kenntnis, Staatssekretär Bergmann anzuhören, der der Konferenz die Vorschläge der deutschen Regierung unterbreiten soll.

Nach Poincaré entwickelten Bonar Law und Toretta den englischen und den italienischen Reparationsplan. Alle drei Pläne werden noch heute abend veröffentlicht werden. Um ein gründliches Studium dieser verschiedenen Pläne zu gestatten, ist die nächste Sitzung auf morgen nachmittag anberaumt worden. In der heutigen Sitzung wurde nur ein Beschluß gefaßt. Die Konferenz entschloß sich einstimmig, einen mündlichen Vortrag der deutschen Vorschläge nicht zuzulassen, dagegen erklärte man sich bereit, schriftlich ausgearbeitete Vorschläge der deutschen Regierung einer genauen Prüfung zu unterziehen. Auch Poincaré erklärte, daß er sich einer Prüfung der deutschen Vorschläge grundsätzlich nicht widersetzen will. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Sachverständigen bereits morgen vormittag mit dem Studium der neuen, in der Konferenz vorgebrachten Pläne beginnen.

*

Die französischen Vorschläge.

GA **Paris**, 2. Jan. (Eig. Drahtb.) Der französische Plan, der heute der Pariser Konferenz vorgelegt worden ist, umfaßt im wesentlichen die gestern mitgeteilte Havasmeldung. Er umfaßt in großen Zügen folgende Punkte:

1. Die Lösung des Reparationsproblems und die Frage der interalliierten Schulden.

2. Eine genau bestimmte Politik bezüglich der Stabilisierung der deutschen Mark und der Reorganisation der deutschen Finanzen.

3. Sofortige Entschlüsse über das von Deutschland verlangte Moratorium und über die Pfänder, die die französische Regierung für notwendig erachtet.

Deutschland habe verlangt:

a) die Herabsetzung seiner Reparationsschuld,

b) die Festsetzung seiner Schuld im Verhältnis zu den Ueberschüssen seines Budgets.

Diese letzte Forderung sei natürlich unannehmbar. Die Ueberschüsse des deutschen Budgets hingen in erster Linie von der deutschen Politik und Deutschlands gutem Willen ab. Auf Grund der Vergangenheit könne Frankreich nicht das geringste Vertrauen in die Zukunft haben. In einer Separatnote erinnert die französische Regierung an das „unglaubliche Versagen Deutschlands in den letzten Monaten". Die französische Regierung erklärt darin weiter, daß sie auf keinen Fall bereit sei, eine Herabsetzung ihres Anteils an den deutschen Zahlungen anzunehmen. Dieser französische Anteil sei nämlich bereits zu gering, um die Lasten, die aus dem Kriege für Frankreich erwachsen sind, und besonders den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete, zu sichern. Eine Herabsetzung der deutschen Schuldsumme könnte also von Frankreich nur ins Auge gefaßt werden, wenn gewisse Alliierte die Möglichkeit einer Herabsetzung oder Aenderung ihrer Forderungen und eine Priorität der Reparationen für die zerstörten Gebiete zugestehen. Ein offizielles Dokument der englischen Regierung habe nun zu verstehen gegeben, daß sie bereit sei, ihre Forderungen Deutschland gegenüber unter gewissen Bedingungen, die mit dem interalliierten Schuldenproblem zusammenhängen, aufzugeben oder herabzusetzen. Die französische Regierung muß also in dieser Hinsicht ihren Standpunkt ebenfalls bekanntgeben. Die französische Regierung kann weder das Kapital noch die Zinsen ihrer Schulden an die Alliierten bezahlen, solange sie nicht von Deutschland irgendwelche Zahlungen zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete erhalten hat. Diese Ausgaben für die zerstörten Gebiete machen ungefähr den Anteil Frankreichs an den deutschen Schuldverschreibungen, Serie A und B, aus.

Was die Reorganisation der deutschen Finanzen anlangt, so ist die französische Regierung der Ansicht, daß die Reorganisation folgende Artikel umfassen muß:

1. Die deutsche Regierung muß einen Plan zur Stabilisierung der Mark ausarbeiten, der dem Wiederherstellungsausschuß unterbreitet werden muß.

2. Es müssen sofort Maßnahmen ergriffen werden, um das deutsche Budget ins Gleichgewicht zu bringen und dieses Gleichgewicht aufrechtzuerhalten.

3. Die Reichsbank muß aufhören, Schatzscheine zu diskontieren.

4. Es müssen Spezialmaßnahmen ergriffen werden, um die Kapitalflucht zu verhindern.

Es muß weiter eine Kontrolle zur Ausführung der vorsehenden Verfügungen durch den Garantieausschuß unter folgenden Bedingungen ausgearbeitet werden:

1. Die deutsche Regierung müßte einen vollkommenen Plan der staatlichen und Verwaltungsmaßnahmen vorlegen nach Uebereinkunft mit dem Wiederherstellungsausschuß. Die deutsche Regierung würde sich verpflichten, diesen Plan sofort dem Reichstage und sobald als möglich den verschiedenen Vertretungen der einzelnen Staaten vorzulegen.

2. Der Garantieausschuß würde die Vollmachten erhalten, dieses Programm auszuführen und besonders den Stand der Ausführung dieses Programms zu jedem Zeitpunkt zu kontrollieren. Er könnte dazu alle Maßnahmen ergreifen, die er für notwendig erachtet. Er könnte jede Ausgabe, die er für unnütz ansieht, untersagen. Er würde über die Reichs- und andere Organismen eine Kontrolle ausüben, um die Ausführung des Reformprogramms zu sichern.

3. Wenn die deutsche Regierung sich weigern sollte, sich den Beschlüssen der Kontrollkommission zu unterwerfen, so würde dies ein Versagen auf Grund der §§ 17 und 18 des Abschnittes II des Teiles VIII des Vertrages von Versailles bedeuten. Automatisch würden alle vorgesehenen Sanktionen in Kraft treten. Endlich würde der Garantieausschuß seinen Sitz nach Berlin verlegen, und sofort nach Erhalt auswärtiger Anleihen würden Vertreter der Länder, die die Anleihen unterzeichnet hätten, in den Ausschuß aufgenommen werden.

Was die Zahlungsmodalitäten für die deutsche Reparationsschuld anlange, so wie sie durch das Zahlungsstatut festgesetzt seien, oder so, wie sie unter den oben angeführten Bedingungen sich in herabgesetzter Form gestalten würden, so steht die französische Regierung auf dem Standpunkt, daß es im gemeinsamen Interesse der Alliierten und auch Deutschlands liege, die Bezahlung dieser Schuld in einem beschränkteren Zeitraume zu sichern, als in dem zurzeit für die Tilgung der Obligationen A und B vorgesehenen. Die französische Regierung gestehe infolgedessen zu, daß die vorweggenommenen Zahlungen, die Deutschland leisten würde, bis zu einem noch zu bestimmenden Datum zu einem der Billigkeit entsprechenden Satze diskontiert werden müßten. Da derartige Zahlungen augenblicklich von Deutschland nur in annehmbaren Maße von dem Ergebnis der von ihm aufzulegenden äußeren Anleihe geleistet werden können, glaube die französische Regierung, daß die alliierten Regierungen durch andere in ihrer Macht befindlichen Mittel die Emmission der Anleihe begünstigen müßten. Sie glaube übrigens, daß in einer sehr nahen Zukunft derartige Anleihen möglich seien und schon jetzt für einen beschränkten Anleihedienst in Deutschland wirkliche Sicherheiten gefunden werden könnten und daß diese wirksam vom Garantieausschuß kontrolliert werden könnten, dem — gemäß der Bestimmungen des Londoner Zahlungsplanes — Vertreter der Anleihezeichner beigegeben werden könnten. Eine ausgedehnte Mobilisation der deutschen Schuld könne jedoch solange nicht erfüllt werden, solange nicht die deutschen Finanzen in Ordnung gebracht seien unter den im vorangegangenen Artikel bezeichneten Bedingungen und unter der angeführten Kontrolle.

Die französische Regierung ist der Ansicht, daß Deutschland imstande wäre, im Jahre 1923 Hand in Hand mit seiner Großindustrie eine genügende Kraftanstrengung zu machen. Was die Länge des Moratoriums anbelangt, so ist die französische Regierung nicht bereit, ein solches über zwei Jahre hinaus zuzugestehen. Sie ist sogar der Ansicht, daß ein solches Deutschland nur zugestanden werden könne, wenn dieses alle Anstrengungen macht, um seine Finanzgesundung zu lösen, und wenn es die notwendigen Maßnahmen zur Aufnahme von Anleihen ergreift. Das Moratorium soll sich nach der französischen Ansicht nicht auf die Kosten der Besatzungsarmee erstrecken, weiter nicht auf die Sachlieferungen.

Da aber die drei letzten Jahre gezeigt hätten, daß man in das Wort der deutschen Regierung, ihre Verpflichtungen einzuhalten, kein Vertrauen haben könne, so besteht die französische Regierung auf dem Ergreifen von Pfändern. Diese Pfänder müssen ergriffen werden, um die Ausführung der Bedingungen des Moratoriums zu sichern und für den Fall, daß nach Ablauf des Moratoriums dann Deutschland wieder keine Zahlungen leisten würde, die Alliierten gezwungen würden, sich selbst bezahlt zu machen. Wenn Deutschland im Laufe des Moratoriums genügend Anleihen aufnimmt und zur Verfügung des Wiederherstellungsausschusses stellt, um die Kapitalien der deutschen Schuld zu amortisieren, so könnte man einen Teil der durch die ergriffenen Pfänder eingegangenen Summen zur Verfügung der deutschen Regierung stellen. Aber die französische Regierung ist der Ansicht, daß alle Maßnahmen ergriffen werden müssen, um die Produktivität der Pfänder zu sichern. Das von der französischen Regierung ausgearbeitete Programm sucht soviel als möglich neue militärische Okkupationen zu vermeiden, außer für den Fall, daß Deutschland sich nicht allen im Programm vorgesehenen Verpflichtungen unterwürfe.

In dieser Hinsicht übernehme die französische Regierung den Alliierten gegenüber die absolute Verpflichtung, sei es, um diese Sanktionen gemeinsam anzuwenden, sei es, wenn einer von ihnen sie allein zur Anwendung bringt. Die französische Regierung sei übrigens davon überzeugt, daß die Alliierten dieses Programm annehmen und mit ihr gemeinsam arbeiten werden, um es der deutschen Regierung aufzuzwingen, damit die Durchführung keinerlei ernste Schwierigkeiten erfahre und Truppenbewegungen im besetzten Gebiet unnötig gemacht würden. Ueber das nachfolgende Programm, von dem nur ein kurzer Auszug gegeben werde, würden noch besondere Erklärungen geliefert werden.

1. **Pfänder, um die Sachlieferungen sicherzustellen.**

a) Kohle. Eine interalliierte Kontrollmission, bestehend aus Ingenieuren, deren Vorsitzender ein Franzose ist und in der sich die Stimmen im Verhältnis zu den Kohlenlieferungen verteilen, die den alliierten Mächten zustehen, wird nach Essen geschickt, um mit dem Beistand der deutschen Regierung, mit den notwendigen Vollmachten versehen, die Tätigkeit des Kohlensyndikats zu überwachen und um durch Befehle, die der Präsident erteilt, sei es dem Kohlensyndikat oder dem deutschen Transportdienst, die strikte Anwendung des von der Reparationskommission festgesetzten Programms sicherzustellen. Die Rheinlandkommission soll die Befugnis erhalten, die Befehle im Ruhrgebiet zu erlassen, um die Ausführung der von der einzusetzenden Kommission erlassenen Bestimmungen sicherzustellen.

b) Holz. Es wird Deutschland mitgeteilt, daß die Alliierten weiter sich das Recht vorbehalten, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um zu ihrem Nutzen in den Staats- und Kommunalwäldern des besetzten Gebietes zahlreiche Holzschnitte ausführen zu lassen. Auch nach dieser Richtung hin soll die Rheinlandskommission Befehle zur Holzerhebung erteilen.

c) Im Falle die von Deutschland verlangten Sachlieferungen (Wiederaufbaumaterial, Stickstoff usw.) nicht in der vorgeschriebenen Frist erfüllt werden, können in Höhe der unbefriedigten Zahlungen Requisitionen erfolgen, und zwar unter Befehl und Kontrolle der Rheinlandkommission. Diese Requisitionen können sowohl in den militärisch besetzten Gebieten wie auch im Ruhrgebiet stattfinden.

2. **Pfänder, die dazu bestimmt sind, sowohl die Geldzahlung wie auch die Sachlieferungen sicherzustellen.**

a) Abgabe ausländischer Devisen von der deutschen Ausfuhr aus den zurzeit besetzten Gebieten und aus dem Ruhrbecken. Diese Abgabe gebe den Alliierten die Möglichkeit, nennenswerte Summen in bar zu erlangen, andererseits die Sicherheit, das, was das Garantiekomitee bis heute nicht imstande gewesen sei, in Berlin zu erhalten, sich zu verschaffen und eine Kontrolle darüber auszuüben, unter welchen Umständen Ausfuhrbewilligungen gewährt würden. Besonders aber darüber, ob die Exporteure die vorgeschriebenen Zahlungen richtig ausführen. Die Durchführung soll durch ein Pfänderkomitee sowohl für das linke Rheinufer wie auch für das Ruhrbecken erfolgen oder durch die Schaffung eines Anleihekomitees, ebenfalls auf Grund eines Befehls der Rheinlandkommission, unter deren Autorität auch die Lizenzen erteilt werden würden und die auch den Prozentsatz der auszuliefernden ausländischen Devisen festsetzen werde. Das Gesamtergebnis dieser Abgabe wird auf ungefähr 400 Millionen Goldmark im Jahre beziffert.

b) Beschlagnahme der Zolleinnahmen im augenblicklich besetzten Gebiet und bei den Hauptzollämtern im Ruhrgebiet.

c) Trotz der formell zum Ausdruck gebrachten Einwendungen bleibt die französische Regierung dabei, daß es wünschenswert gewesen wäre, das von der Londoner Konferenz im März 1921 eingerichtete Wirtschaftsregime wiederherzustellen. Angesichts des von verschiedenen Alliierten begründeten Widerstandes wäre jedoch die französische Regierung im Falle einer gemeinsamen Beschlagnahme von Pfändern geneigt, folgendes Verfahren einzuschlagen:

d) Die alliierte Rheinlandkommission erhält den Auftrag, die Erhebung der Zölle an der Westgrenze des unbesetzten Gebietes und in den Vollbezirken der besetzten Gebiete und des Ruhrgebietes einzurichten. Sie wäre befugt, den in ausländischen Devisen zahlbaren Anteil an den Ausfuhrabgaben festzusetzen. Der Rest wäre an die Kommission in Papiermark abzuführen. Der französische Plan schätzt die Einnahmen aus diesem Verfahren auf 200 Millionen Goldmark jährlich, wovon 150 Millionen im besetzten Gebiet eingehen dürften.

e. Beschlagnahme der Kohlensteuer im besetzten Gebiet und Ruhrgebiet. Die Zahlung eines Teils der Steuer (zurzeit etwa 30 Prozent) soll von den Grubenbesitzern in ausländischen Devisen gezahlt werden. Im Falle diese Bedingung nicht erfüllt wird, behalten sich die interalliierten Mächte das Recht vor, eine entsprechende Quantität von Kohlen zu beschlagnahmen. Das Ergebnis dieser Steuer wird auf 400 Millionen Goldmark geschätzt, wovon 120 Millionen in ausländischen Devisen zahlbar sind, der Rest in Papiermark nach dem augenblicklichen Kurs.

f. Einnahmen. Die Einnahmen aus den Zöllen und der Kohlensteuer veranschlagt der französische Plan mit 180 bezw. 280 Millionen Goldmark, die in Papiermark eingehen. Der Gesamtbetrag der vorgeschlagenen Pfänder soll sich also genau auf eine Milliarde belaufen. Man behält sich vor, die Kohlensteuer und die Abgaben in ausländischen Devisen zu erhöhen. Es wird betont, daß die Pfänder den Vorteil hätten, einen energischen Druck auf die Großindustriellen auszuüben, die bis jetzt das Haupthindernis für die Ausführung des Friedensvertrages gebildet hätten.

Sanktionen:

Wenn die deutsche Regierung das vorstehende Programm nicht ausführt, namentlich nicht alle gesetzgeberischen Maßnahmen trifft, die die Reparationskommission oder die Rheinlandkommission, oder die interalliierte Ingenieurmission für notwendig erachtet, werden sofort und automatisch die nachfolgenden Sanktionen in Kraft treten:

1. **Militärische Besetzung der Bezirke von Essen und Bochum und des von Marschall Foch näher bestimmten Teiles des Ruhrbeckens.**
2. **Errichtung einer Zoll-Linie östlich des gesamten besetzten Gebietes.**

Dabei bleiben die von der französischen Regierung mehrmals gemachten Feststellungen aufrecht erhalten, daß jede Nichterfüllung des Ver-

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Mitteilungen der Handelskammer

Musterſendungen nach Rumänien. Die Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk macht die am Außenhandel mit Rumänien beteiligten Firmen darauf aufmerkſam, daß die rumäniſche Zollverwaltung nur noch ſolche Muſter als „ohne Handelswert“ anſieht, die durch Einſchneiden oder Durchlöchern für jeden anderen Zweck unbrauchbar gemacht ſind. Muſterſendungen, die nicht in dieſer Weiſe behandelt ſind, werden mit dem vierfachen Zoll belegt.

Konſignationslager im Rahmen des freien Sachlieferungsverkehrs. Deutſche Intereſſentenkreiſe äußerten Bedenken, ſogenannte Konſignationslager im Rahmen des freien Sachlieferungsverkehrs zum Zweck der Abgabe kleinerer Mengen, insbeſondere von Baustoffen in den zerſtörten Gebieten anzulegen. Es war zweifelhaft, ob dieſe von der Anwendung des § 18 der Anlage II zu Teil VIII des Friedensvertrages von Verſailles befreit ſeien. Die franzöſiſche Regierung äußerte ſich auf eine Note dahin, daß die im Artikel VII Abſ. 2 des Wiesbadener Memorandums vom 6. Oktober 1921 vorgeſehene vertragsmäßige Feſtſetzung, nach welcher die Warenlager der Organiſation A des Wiesbadener Protokolls nicht beſchlagnahmt werden können auch in gleicher Weiſe auf die Warenlager Anwendung finden wird, die von deutſchen Firmen für künftige Lieferungen im freien Sachlieferungsverkehr in den befreiten Gebieten errichtet werden.

Vorſchriften bei der Ausfüllung von Anträgen auf Aus- und Einfuhrbewilligungen für die Außenhandelsſtelle der Eiſenwirtſchaft. Der Reichskommiſſar für die Eiſenwirtſchaft hat der Handelskammer die Richtlinien mitgeteilt, die die Firmen bei Einreichung von Anträgen auf Erteilung einer Ein- und Ausfuhrbewilligung bei der Außenhandelsſtelle für die Eiſenwirtſchaft befolgen müſſen. Die intereſſierten Firmen können dieſe Vorſchriften auf den beiden Geſchäftsſtellen, Barmen, Cleſtraße 10 und Elberfeld, Schloßbleiche 40, einſehen.

Statiſtiſche Marken. Auf wiederholte Anträge erfährt die Handelskammer, daß ſtatiſtiſche Marken im Betrage von 30, 100, 500 und 1000 Mark in der allernächſten Zeit zur Ausgabe gelangen werden.

Beibehaltung des Kurveneilzugpaares E 349/350 Cleve—Crefeld—Düſſeldorf—Barmen-R. Die Handelskammer macht darauf aufmerkſam, daß ihren wiederholten Anträgen entſprechend das Kurveneilzugpaar E 349/350 Cleve—Crefeld—Düſſeldorf—Barmen-R., das urſprünglich nur bis zum 14. Dezember verkehren ſollte, bis auf weiteres beibehalten wird. Das Zugpaar hat folgenden Fahrplan: Cleve ab 8,20 Uhr vm., Barm.-R. ab 11,52 Uhr vm., Düſſeld. ab 10,20 Uhr vm. Düſſeld. an 12,50 Uhr vm., Barm.-R. an 11,24 Uhr vm. Cleve an 3,02 Uhr nm.

Ausfuhr nach Portugal. Firmen, die an der Ausfuhr nach Portugal beteiligt ſind, können auf den Geſchäftsſtellen der Handelskammer eine wichtige vertrauliche Mitteilung über die Verzollung deutſcher Waren in Portugal erhalten.

Transaktionen in der Kali-Induſtrie

Die Kali-Induſtrie Aktiengeſellſchaft zu Berlin hat ihr bisheriges Aktienkapital von 150 Mill. Mark auf 1 050 000 000 Mark erhöht. Die neuen Aktien im Betrage von 900 Mill. Mark ſind zum Kurſe von 100 Proz. ſeitens der Dresdner Bank zu Berlin für ein Konſortium gezeichnet worden, welchem im weſentlichen Werke des Wintershall-Konzerns angehören. Der Gegenwert der neuen Aktien ſoll zur Abdeckung von Verbindlichkeiten dienen, welche die Kali-Induſtrie Aktiengeſellſchaft, die Finanzgeſellſchaft des Wintershall-Konzerns, im Laufe des letzten Jahres gelegentlich des Erwerbs von umfangreichen Aktien- und Kuxenbeträgen verſchiedener Geſellſchaften eingegangen iſt.

*

In letzter Zeit waren an der Berliner Börſe Gerüchte, die durch die Reiſe des Generaldirektors Rostberg nach Amerika noch genährt wurden, verbreitet, daß eine größere amerikaniſche Finanzbeteiligung am Wintershallkonzern geplant ſei. Auch Käufe an der Düſſeldorfer Börſe in Wintershall-Kuxen ſollten von ausländiſcher Seite herrühren. Die obige Meldung illuſtriert dieſe Gerüchte. Uebrigens ſcheinen auch weitere Transaktionen in der übrigen deutſchen Kaliinduſtrie in Vorbereitung zu ſein, woraus die lebhafte Bewegung dieſer Werte an der Börſe zu erklären iſt. Der Wintershall-Konzern iſt nach den Gruppen Salzdetfurth und Deutſche Kaliwerke der drittgrößte Kalikonzern mit einer Geſamtbeteiligung von 141,5 Tauſendſteln. Er hat übrigens während des Krieges Auslandsſchulden in ſchweizeriſcher Währung aufgenommen, die in fünf bis ſechs Jahren geregelt werden müſſen.

Umwandlung in eine Aktiengeſellſchaft. Die Kurzwarengroßhandlung H. & J. Gutmann in München iſt, wie der „Konf.“ erfährt, mit einem Kapital von 20 Millionen Mark in eine Aktiengeſellſchaft umgewandelt worden. Es handelt ſich um eine Familiengründung. Der Vorſtand beſteht aus den bisherigen Teilhabern der offenen Handelsgeſellſchaft, den Herren Heinrich, Julius, Ernſt Gutmann, Salo Bachmann und Bernhard Neuburger.

Banken.

BB Oberhauſener Volksbank in Oberhauſen (Rhl.) Die außerordentliche Generalverſammlung beſchloß das Grundkapital um 94 auf 100 Millionen Mark zu erhöhen und zwar durch Ausgabe von 11 700 Stammaktien und 2300 Vorzugsaktien zu je 1000 Mark und 800 Stammaktien zu je 100 000 Mark. Den Beſitzern alter Aktien werden 5 800 000 Mark neue Stammaktien zu 150 Prozent im Verhältnis 1:1 zum Bezuge angeboten, und die Vorzugsaktien erhalten 20faches Stimmrecht. In kürzeſter Friſt wird eine neue Generalverſammlung einberufen werden, in der eine weitere Kapitalserhöhung vorgenommen werden ſoll. Die Firma wird geändert in Deutſche Mercantil-Bank A.-G. mit dem Sitz in Berlin. Die bisherigen Mitglieder des Aufſichtsrats wurden abberufen und neugewählt: Sanitätsrat Dr. Franz Bardenheuer (Bochum), Kaufmann Hugo Hecht (vom Rheinhandels-Konzern in Berlin), Generaldirektor Dr. Auguſt Fiſcher (Wien), Prinz Erich Thurn und Taxis (Wien), Generaldirektor Wilhelm Forthmann (Kalikſyndikat Berlin) und Rechtsanwalt Dr. Max Wendel (Düſſeldorf).

Außenhandel.

Ermäßigung der Ausfuhrabgabe für Barmer Erzeugniſſe.

Wie uns vom Wirtſchaftsverband der Barmer Bänderinduſtrie mitgeteilt wird, wurde die Ausfuhrabgabe für Barmer Erzeugniſſe faſt durchweg auf ein Prozent ermäßigt.

Deutſche Holzkonzeſſionierung in Rußland. Wie die „Ekonomiſcheskaja Shiſn“ meldet, bemüht ſich eine Gruppe deutſcher Holzinduſtrieller um eine umfangreiche Holzkonzeſſion in dem Gebiet von Olonetzk. Die deutſchen Induſtriellen erbieten ſich, dort zwei große Werke zur Gewinnung von Zellulooſe zu errichten.

Preiſe.

Die Großhandels-Indexziffer.

Die auf den 23. Dezember berechnete Großhandels-(Stichtag-) Indexziffer des Statiſtiſchen Reichsamtes iſt, verglichen mit dem Vorkriegsſtande, von dem 1468fachen am 15. ds. Mts. weiter um ein Geringes, auf das 1439fache am 23. d. Mts. oder um 2 Proz. zurückgegangen. Entſprechend dem gleichzeitigen Rückgang der Deviſenkurſe ſenkten ſich die Einfuhrwaren von dem 3526fachen auf das 2411fache oder um 4,6 Proz. Die vorwiegend im Inlande erzeugten Waren haben gleichzeitig von dem 1257fachen auf das 1245fache oder um 1 Proz. nachgegeben, ferner ſanken die Lebensmittel von dem 1140fachen auf das 1127fache und die Induſtrieſtoffe von dem 2081fachen auf das 2022fache.

Preisveränderungen für Webſtoffe.

Der Verband Sächſiſch-Thüringiſcher Webereien hat für die mit unbegrenztem Preisvorbehalt aufgenommenen Aufträge erneut Preisaufſchläge feſtgeſetzt. Dieſe ſtaffeln ſich bei Verkäufen in reiner Papiermarkwährung für Gera-Greizer Artikel, je nach Preislage und Dauer des Auftrages, bis auf 780 Proz., bei rod- und buntgewebten Streichgarnartikeln bis 670 Proz., bei halbſeidenen und ſeidenen bis 570 Proz. Bei Verkäufen in gebrochener Währung betragen die nur auf den Papiermarkanteil zu berechnenden Aufſchläge bis 770 Proz. bezw. 800 Proz.

Der Verband der Deutſchen Veredelungsanſtalten für baumwollene Gewebe berechnet infolge der Erhöhung der Sätze, die die Banken für ungedeckte Buchkredite eröffnen, 24 Proz. Vorzugszinſen.

Der Verband Lauſitzer und Schleſiſcher Orleanswebereien hat bei Abſchlüſſen in reiner Papiermarkwährung je nach Dauer des Auftrags und nach Preislage, derſchieden geſtaffelte Zuſchläge bis 430 Proz., bei Abſchlüſſen in gebrochener Währung bis 826 Proz. feſtgeſetzt.

Der Verband Deutſcher Mützenfabrikanten hat die am 27. November feſtgeſetzten Preisaufſchläge für Aufträge vom 16. Auguſt bis 31. Oktober mit Wirkung vom 1. Januar 1923 an verdoppelt, ſo daß ſie 50 bis 400 Proz. betragen. Die Aufſchläge auf ältere Abſchlüſſe betragen 500 bis 900 Proz. Nach den neuen vom 1. Januar 1923 geltenden Bedingungen ſind Lieferungen vom 1. bis 15. zahlbar am 22. desſelben Monats mit 2 Proz. Skonto, Lieferungen vom 16. bis Schluß des Monats am 7. des folgenden Monats mit 2 Proz. Skonto. Vor- und Verzugszinſen werden mit 18 Proz. berechnet.

Neue Richtpreiſe in der Schokoladen-Induſtrie.

Die Intereſſengemeinſchaft deutſcher Kakao- und Schokoladenfabriken G. m. b. H., Dresden, (Ideka) gibt bekannt, daß infolge weiterer Erhöhungen aller Materialien, Löhne, Betriebs- und Handlungsunkoſten die Richtpreiſe für Kakaoerzeugniſſe weiter haben erhöht werden müſſen. Die neuen Richtpreiſe ſtellen ſich wie folgt: Kakaopulver, ſchwach entölt, Mk. 4600—5700 p. Kg., Kakaopulver, ſtark entölt, Mk. 3600—4000 per Kg., Vanille-Schok. aus feſter Maſſe, 40/60, Mk. 360—410 p. 100 Gr., feine Vanille-Schokolade 50/50 Mk. 460—450 p. 100 Gr., Schmelz-Schokolade 50/50 Mk. 470—520 p. 100 Gr., bto., bitter 60/40 Mk. 520—570 p. 100 Gr., Milch-Schokolade Mk. 540—590 per 100 Gr., Nuß-Schokolade Mk. 540—590 per 100 Gr., Milch-Nuß-Schokolade Mk. 540—590 per 100 Gr., Mokka-Schokolade 50/50 Mk. 540—590 per 100 Gr., Krem-Schokolade Mk. 360—340 per 100 Gramm.

Erhöhte Verkaufspreiſe für Monopoltrinkbranntwein. Nach einer Bekanntmachung der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein betragen vom 1. Januar 1923 ab die Preiſe für Monopoltrinkbranntwein mit einem Weingeiſtgehalt von 35 Raumhundertteilen 1240 Mark (bisher 1050 Mark) je Flaſche, 40 Raumhundertteilen 1360 Mark (bisher 1160 Mark) je Flaſche, 45 Raumhundertteilen 1480 Mark (bisher 1270 Mark) je Flaſche von ¾ Liter Inhalt einſchließl. Flaſche.

Der heutige Börſenruhetag.

Starke Geſchäftsunluſt.

GA **Berlin**, 2. Jan. (Eig. Drahtb.) Im Hinblick auf den Beginn der Pariſer Konferenz griff am heutigen Deviſenmarkt ſtarke Geſchäftsunluſt Platz. Der Dollar begann vormittags mit 7200 und ſtieg dann auf 7300, ohne daß es zu größeren Umſätzen kam. An der Börſe ſchwankte der Dollar nach der amtlichen Feſtſetzung mit 7241,85 zwiſchen 7250 und 7287. Auszahlung Warſchau hörte man mit 41, das Pfund Sterling war vormittags 33 775 und an der Börſe eine Kleinigkeit ſchwächer.

Im Effektenfreiverkehr der Banken von Büro zu Büro war es heute ſehr ruhig, da bis jetzt nur ganz wenig Aufträge aus den Kreiſen des Publikums eingelaufen ſind. Soweit ſich bis jetzt ein Urteil bilden läßt, ſcheint die Stimmung feſt oder wenigſtens behauptet zu bleiben. Die Spekulation bevorzugt im Arbitragevertehr mit der Wiener Börſe Bankaktien. Weiter waren vereinzelt noch geſucht Montanpapiere, Schiffahrtswerte, einzelne Textilwerte und Automobilaktien.

1 Dollar = 7241 Mark.

Reichsbankdiskont	**16%**
Großhandelsindex (23. Dez.)	**1439-fach**
Lebensmittelindex	**1127-fach**
Goldzollaufgeld (3.—9. 1.)	**178400 v. H.**
Goldankaufspreis	**1000-fach**
Silberankaufspreis	**600-fach**

Deviſenkurſe.

Amtliche Berliner Deviſen-Kurſe.

Für drahtliche Auszahlungen	30. Dez. Geld Mk	30. Dez. Brief Mk	2. Januar Geld Mk.	2. Januar Brief Mk.
Holland 1 Gulden	2897.73	2912.27	2855.34	2869.66
Buenos Aires 1 Peſo	2753.10	2766.90	2718.18	2731.82
Belgien 1 Frk.	488.70	484.23	491.26	493.74
Norwegen 1 Kr.	1361.58	1368.42	1356.60	1363.40
Dänemark 1 Kr.	1481.28	1488.72	1476.30	1483.70
Schweden 1 Kr.	1955.10	1964.90	1940.13	1949.87
Finnl. 1 Finn. M.	182.54	183.46	179.55	180.45
Italien 1 Lire	369.07	370.93	368.07	370.93
England 1 Lſtr.	33915.00	34085.00	33416.25	33583.75
Amerika 1 Dollar	7331.62	7368.38	7241.85	7278.15
Frankreich 1 Frk.	531.16	533.84	533.66	536.34
Schweiz 1 Frk.	1384.13	1390.97	1371.56	1378.44
Spanien 1 Peſ.	1150.11	1156.89	1137.15	1142.85
Japan 1 Yen	3566.06	3583.94	3561.07	3578.93
Rio 1 Milreis	872.81	877.19	857.85	862.15
Oeſterr. Abgſt. 1 Kr.	10.52	10.58	10.39	10.45
Prag 1 Kr.	231.42	232.58	225.43	226.57
Ungarn 1 Kr.	3.01	3.03	3.01	3.03
Sofia 1 Lewa	49.37	49.63	50.12	50.38
Süd-Slav. 1 Din.	73.81	74.19	74.31	74.69

b. Der rheiniſch-weſtfäliſche Deviſenmarkt begann den Verkehr heute vormittag in ſchwacher Haltung. Es handelte ſich dabei aber nur um geſprochene Kurſe. Auf einige Kaufluſt befeſtigten ſich die Deviſen dann im Verlaufe. Die Grundſtimmung blieb jedoch zurückhaltend. Um 11 Uhr hörte man an den weſtdeutſchen Plätzen Holland 2900—2950, Kabel Neuyork 7350—7450, Frankreich 545—550, Belgien 500—510. Aus Holland wurde für die Mark ein Kurs von 3,42½ bis 3.47½ gemeldet.

Züricher Schlußkurſe vom 2. Jan. Wechſel auf Berlin 0.0725, Wien 0.0075, Prag 16.45, Holland 209¼, Neuyork 528¾, London 24.50, Paris 39.20, Italien 27.05, Brüſſel 36.20, Kopenhagen 109, Stockholm 143, Chriſtiania 99.50, Madrid 83.15, Buenos 200, Budapeſt 021¾, Agram 1.50.

Neuyorker Nachbörſenkurs der Mark vom 30. Dez.: 0.0139—0.0140.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbörſe vom 2. Januar.

Produkte	50 Kilo Mark	Tendenz	Produkte	50 Kilo Mark
Weizen märk.	15100 15400	behauptet	Leinſaat	—
„ pomm.	14800 15000	„	Erbſ. Viktoria	28000 30000
„ ſchleſ.	—		„ kleine	25000 26000
„ meckl.	—		Futtererbſ.	15000 16000
Roggen märk.	14000 14200	preishal.	Peluſchken	19000 20000
„ meckl.	—		Ackerbohn.	—
„ pomm.	13900 14000	„	Wicken	25000 26000
Gerſte, Winter	—		Lupinen	
„ Sommer	12500 13500	ſtill	blaue	15000 16000
Hafer, märk.	13200 13500	behauptet	Lupinen	
„ ſchleſ.	—		gelbe	20000 21500
„ pomm.	12600 13200	„	Serradella	34000 38000
Mais, Laplata	—		Rapskuch.	10500 10700
„ ohne Prov.	—		Leinkuchen	—
Weizenmehl [1])	42600 47000	gut behpt.	Trocken-	
Roggenmehl [1])	39000 43000	„	ſchnitzel	6300/6400
Maismehl [1])	—			
Weizenkleie [2])	8300/8500	feſt		
Roggenkleie [2])	8600/8900	„		
Raps	26000 27000	„		

[1]) 100 kg brutto einſchließlich Sack; [2]) ab Ablabeſtation.

Berliner Metallnotierungen vom 2. Januar.

Preiſe in Mark für 1 kg	
Elektrolytkupfer wire bars	—
Raffinadekupfer (99—99,3%)	2075—2150
Original-Hüttenweichblei	875—900
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	1282,44
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	1250—1300
Remelted Plattenzink	1050—1100
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	2894
dto. in Walz- oder Drahtware	2912
Banka-Straits-, Auſtralzinn	6200—6300
Hüttenzinn, mindeſtens 99%	6100—6250
Reinnickel 98—99%	4400—4590
Antimon, Regulus	800—850
Silberbarren 900 für 1 kg fein	138500—140000

GA **Bremer Baumwolle.**

	2./1.	29./12. 6 Uhr
Fully middling good colour and staple	4755.— nom.	4918.— nom.

GA **Liverpooler Baumwoll-Notierungen vom 2. Jan.** Preiſe per Jan. 14.57. März 14.75. Mai 14.59 Juli 14.83, Okt. 14.46.

Elberfelder Schlachtviehmarkt. Bericht der amtlichen Notierungskommiſſion vom 2. Januar 1923. Auftrieb: 872 Stück Großvieh, davon 218 Ochſen, 155 Bullen, 439 Färſen und Kühe, 60 Freſſer; 819 Schweine, 245 Kälber, 50 Schafe. Preis für 50 Kilogramm: 1. Rinder, A. Ochſen: a) 60000—61000, b) 56000—58000, c) 50000 bis 53000, b) 43000—48000, B. Bullen: a) 52000—55000, b) 45000—50000, c) 32000—40000, C. Färſen und Kühe: a) 60000—61000, b) 56000—58000, c) 44000—48000, d) 30000—35000, e) 25000—30000, D. Jungvieh: 35000 bis 45000, 2. Kälber: a) —, b) 68000—70000, c) 62000—65000, d) 55000—57000, e) 50000—53000, 3. Weideſchafe: a) 35000 bis 40000, b) 30000—35000, 4. Schweine: a) 70000—74000, b) 75000—78000, c) 79000—80000, d) —, e) 65000—68000, f) 60000—75000. Tendenz des Marktes: Großvieh mittleres Geſchäft, Schweine und Kälber ſtott, einzelne ausgeſuchte Tiere über Notiz. Die Preiſe ſind in dieſer Woche gegenüber der Vorwoche um durchſchnittlich 100 Mark pro Pfund Lebendgewicht geſtiegen. Demnach beträgt die Steigerung durchſchnittlich 200 Mark pro Pfund Schlachtgewicht.

Huſumer Ferkel- und Schweinemarkt Die Zufuhr zu den ſchleswig-holſteiniſchen Ferkel- und Jungſchweinemärkten betrug in letzter Woche etwa 2500 Stück. Der Handel war mittel. Es bedangen 4—6 Wochen alte Ferkel 8—9000 Mark, 6—8 Wochen alte 9—11 000 Mark, über 8 Wochen alte 11—16 000 Mark das Stück. Nach Lebendgewicht wurde bezahlt für beſte Ware 460 bis 470 Mark für mittlere 450—460 Mark, für geringere 430—440 Mark das Pfund. Fette Schweine koſteten beſte Ware 560—580 Mark, mittlere 530—550 Mark, geringere 480—500 Mark, Sauen je nach Güte 530—560 Mark das Pfund Lebendgewicht. Größere Sendungen gingen nach Hamburg und dem Süden.

An unſere Geſchäftsfreunde!

Die **Mark-Entwertung** zwingt, nach der von uns eingeführten Goldwert-Vergleichs-Klauſel zu verſichern.

Gerling-Konzern
Elberfeld, Berlinerſtr. 59-61
Fernſprecher 1816—17, 4021.

b308

Kunſt und Wiſſenſchaft.

Barmer Konzert-Geſellſchaft.

Hector Berlioz: Große Ouvertüre zu Benvenuto Cellini. — Romeo und Julia, dramatiſche Symphonie. (Leitung: Alfred Fröhlich aus Düſſeldorf.)

Die Muſikgeſchichte Frankreichs zählt Hector Berlioz zu ihren großen Geſtalten, ſeine Bedeutung greift aber weiter hinaus in die allgemeine und beſonders die deutſche Muſik. Mehr noch als für Richard Wagner war Berlioz für Liſzt Vorbereiter und Pfadkünder. In Weimar fand er Verſtändnis für ſeine Beſtrebungen, und durch den ſtets hilfsbereiten Liſzt eifrigſte Förderung, neben der Pflege ſeiner Kunſt im kleinen Baden-Baden, wo der Kurdirektor Benazet begeiſtert für ihn wirkte. Gerade das Werk, das am Samstag zum erſten Male in der Barmer Konzertgeſellſchaft erklang, bildete eine Vorſtufe zu Liſzts ſymphoniſcher Dichtung, entſprang aber auch der leidenſchaftlichen Verehrung des Südfranzoſen außer für den germaniſchen Dichter Shakeſpeare, für den deutſchen ſturmgewaltigen Beethoven. Beethovens eigenwillige und fortreißende Rhythmik fand in Frankreich keinen zweiten Nachfahren wie Berlioz. Und kaum ein anderer vermochte dort die Bahnen ſo zu verfolgen, die ihm Bewunderung für Mozart, Gluck und Weber vorzeigten.

Berlioz liebte als echter Romane äußeren Glanz und ſtrotzende Pracht, er hatte einen Hang zum theatraliſchen Gebaren, aber über den Franzoſen ſeiner Zeit hinaus, den Meyerbeer muſikaliſch vorſtellte, ging ſein Streben in die Tiefe des Herzens und nach Wahrhaftigkeit des Ausdrucks. In der Steigerung der Ausdrucksmittel ſelbſt kam dabei häufig die romaniſche Leidenſchaft und Sucht zur Uebertreibung zum Vorſchein, doch auch der verfeinerte Sinn für Klangwirkung und das, was man Klangfarbe zu nennen pflegt. Als Erſter verwandte in Frankreich Berlioz die Blasinſtrumente zu ſelbſtändigen und vollgewichtigen Aufgaben, und gab dadurch dem Orcheſter eine Mannigfaltigkeit des Klangs, eine Freude an der Farbe, die damals unerhört war. Seiner großen Kunſt, zu inſtrumentieren, kam aber das übrige Können nicht immer gleich. War ſein Wollen ſtets groß, ſo erreichte die Ausführung gar oft nicht die Höhe des Willens. Am Widerſtreit zwiſchen Streben und Vermögen lag es, daß er die erſehnte Volkstümlichkeit doch nicht erlangte.

Auch in Romeo und Julia vermochte er nicht, eine große, packende Einheit zu ſchaffen. Wahrſcheinlich angeregt durch Beethovens Schlußſatz der neunten Symphonie, verſuchte er hier eine enge Verbindung von Dichtung und Symphonie. Einer Oper, die nahegelegen hätte, wich er aus. Er unternahm auch nicht eine Kantate, ſondern griff zur „dramatiſchen Symphonie“. Aber im Gegenſatz zu Liſzt, der ſpäter in ſeiner ſymphoniſchen Dichtung vollendet ſchuf, was Berlioz hier anbahnte, brachte er keine Abrundung eines auch ohne Worte verſtändlichen muſikaliſchen und dramatiſchen Vorgangs, ſondern er reihte ſymphoniſche Sätze, Chor- und Einzelgeſänge, ein Stück Kantate und ein gut Teil Theatralik aneinander.

Aber es gibt darin eine Anzahl ganz wundervoller Teile. Zu Grunde liegt das „Programm“, eine ſogenannte Dichtung nach Shakeſpeare, die überdies recht mäßig überſetzt iſt. Sie gliedert ſich in drei größere Teile zu zwei, drei und drei Sätzen. Die Einleitung des erſten führt ſofort in „Programmuſik“ hinein, in Kämpfe und Aufruhr, die eigenartig, mit Fugierung und rhythmiſch belebt dargeſtellt werden. Sodann fällt nach einem einfachſchönen Altſolo zum Schluß des Teils des Tenors Schilderung von der geſpenſtiſch dahinhuſchenden Fee Mab als beſonders gelungen und eigenartig auf. Der zweite Teil, der faſt ganz ſymphoniſch gehalten iſt, bringt eine glänzende Schilderung des rauſchenden Feſtes bei Capulet, eine innige und rührende Liebesſzene in der ſchweigſamen Gartennacht und ſchließlich den kunſtvollen Höhepunkt: das Scherzo von der Fee der Träume. Losgelöſt von Shakeſpeare, treibt hier das Elfenvolk ſein neckiſches, anmutiges, ausgelaſſenes Koboldsweſen in einer flüchtigen Mannigfaltigkeit und mit ſolchem Reichtum an Einfällen, daß es eine wahre Luſt iſt, den Spuk zu verfolgen. Der dritte Teil fällt danach ab. Zwar Julias Leichenbegängnis, der fugierte Trauermarſch mit der Pſalmodie auf einer einzigen Note (e), wodurch ein ſchönes Stück Kantate entſteht, mit der Stimmung tiefſter Niedergeſchlagenheit, gehört noch zu den beſten Abſchnitten des Werkes, aber der folgende Satz Romeo in der Gruft der Capulets, leitet bereits in Theatermuſik über. Berlioz ſetzt dazu ſelbſt eingehendſte Kenntnis von Shakeſpeare voraus, folgt ihm aber gar nicht einmal genau, ſo daß es noch beſonderer Aufklärung bedarf. Und ſchließlich nach einer in der Erregung reizvollen Einleitung läuft das Ganze völlig opernhaft aus. Mancherlei Erinnerungen und Wiederholungen einzelner muſikaliſcher Gedanken betonen wohl das Zuſammengehörige der Teile, können aber allein nicht die Einheitlichkeit feſthalten.

Das Werk ſtellt große Anforderungen an die Aufführenden, verlangt ſichere Chöre, gute Einzelſänger, ein tüchtig geſchultes Orcheſter und einen feſten Leiter. Schon bei ſeinem erſten Konzert hatte Kapellmeiſter Alfred Fröhlich aus Düſſeldorf mit ſtraffer Führung guten Erfolg erzielt. Er beſitzt den gerade für Berlioz unbedingt nötigen Sinn für Rhythmus und Sicherheit im Zuſammenhalten des Tonkörpers, auch kommt ſein Weſen der Neigung des Tonſchöpfers zu theatraliſcher Gebärde ſtark entgegen. Bei der Aufführung hielt er auf klare Gliederung und ſinngemäßen Ausdruck wie auf Schattierungen, doch hätten die Farben ſich manchmal ſtärker verteilen und innere Linien gefühlsmäßiger herausformen dürfen. Die rein inſtrumentalen Sätze zeugten von ſorgfältiger Arbeit, und der Elfenſpuk huſchte geſpenſtiſch und übermütig in haſtendem Zeitmaß vorbei. Nicht ſo gut wie das Orcheſter meiſterte der Chor ſeine Aufgabe; die Teilung ward ihm gefährlich; aber bei den Geſamtſtellen und beſonders im letzten Teil brachte er's zu klanglicher Fülle und ſchöner Wirkung. Die Einzelgeſänge des Alt trug Marie Kunz aus Frankfurt a. M. ausgeglichen in ſchönen Ton, einfach und beſeelt im Ausdruck vor, ſo daß man bedauerte, daß ſie nicht noch mehr zu ſingen hatte. Albert Fiſcher aus Berlin adelte den ſalbungsvollen Pater Lorenzo durch ſeinen warmen, klangvollen Geſang. Geläufig und gewandt ſchilderte Auguſt Richter aus Düſſeldorf das ſpukhaft flüchtige Treiben der Fee Mab.

Zum Eingang des Abends ſpielte das Orcheſter mit guter Steigerung die Ouvertüre zu Benvenuto Cellini und erntete dafür lebhaften Beifall. War der Dank nach den einzelnen Teilen der Symphonie auch nicht rauſchend, weil viele Hörer dem Werk fremd gegenüberſtanden, ſo galt er doch aufrichtig dem eifrigen Streben aller Mitwirkenden.

F. O.

Der König von Siam überſetzt Shakeſpeare. Der König von Siam, ein großer Verehrer Shakeſpeares, überſetzt jetzt die Meiſterwerke des großen Briten ins Siameſiſche. Wie aus Bangkok berichtet wird, ſoll demnächſt „Romeo und Julia“ in ſeiner Ueberſetzung im Theater von Bangkok aufgeführt werden. Der König hat früher bereits den „Kaufmann von Venedig“ und „Wie es euch gefällt“ überſetzt, und beide Stücke ſind ſchon über die Bühne ſeines Hoftheaters gegangen. Der ſiameſiſche Herrſcher, der mit dreizehn Jahren nach England kam und in Oxford ſeine Erziehung genoſſen hat, begann, ſobald er genug Engliſch konnte, das Studium Shakeſpeares, das er ſeitdem ununterbrochen fortgeſetzt hat.

hat, wobei Senat und Kammer hinter ihm standen. Nur auf diesem Wege, so hieß es damals, könne die „deutsche Gefahr" gebannt werden, die mit den glühendsten Farben an die Wand gemalt wurde. Und heute?! Heute zeigt es sich, daß es den gegenwärtigen Machthabern in Frankreich nicht nur um die Sicherheit des Staates vor Angriffen Deutschlands zu tun ist, sondern in erster Linie um dessen vollständige wirtschaftliche Knebelung zugunsten der französischen Industrie, wie es der Geheimbericht Dariacs ja mit der größten Deutlichkeit verraten hat und wie es auch der in Paris vorgelegte französische Reparationsplan zeigt.

Ein Kapitel für sich ist noch die allen diplomatischen Gepflogenheiten Hohn sprechende Ausdrucksweise Poincarés, die von einem „groben Manöver", „gefährlicher Heuchelei", einer „Falle" spricht. Nun, wer schimpft, hat sich gewöhnlich getroffen gefühlt. Zum Schluß eine Frage: War Poincaré überhaupt berechtigt, in dieser formlosen Weise das deutsche Angebot zurückzuweisen? Mußte er es nicht dem Senat und der Kammer vorlegen? Wohl hatte er Blankovollmacht für die Reparationsverhandlungen zwischen den Ministerpräsidenten in Paris erbeten und erhalten, aber das deutsche Angebot war doch eine Sache für sich und hing mit der Reparationsfrage direkt nicht zusammen.

Günstiger Eindruck der deutschen Vorschläge in Amerika.

TU London, 2. Jan. (Drahtb.) Nach hier vorliegenden Nachrichten haben die neuen deutschen Vorschläge in Washington einen günstigen Eindruck gemacht. Man knüpft daran die Hoffnung, daß Poincaré es jetzt nicht mehr wagen wird, sein „undiskutierbar" zu wiederholen.

Versuchte Denkmalssprengung.

Halle, 2. Jan. In der vergangenen Nacht versuchten junge Burschen, deren man noch nicht habhaft werden konnte, das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms des Ersten und das aus einer Standfigur Moltkes und Bismarcks sowie einer Siegfried- und Rheintöchtergruppe bestehende große Denkmal in die Luft zu sprengen. Die Moltkefigur samt Sockel stürzte in das Becken. Der Wächter, der die Zündschnur im letzten Augenblick entdeckte und abzureißen versuchte, wurde zur Seite geschleudert und verletzt. In einem gegenüberliegenden Bankhause wurden die Fensterscheiben zertrümmert. Auf die unweit davon gleichfalls in der Nähe der Hauptpost stehende Siegessäule wurde auch ein Anschlag versucht. Die Verbrecherbande wurde aber im letzten Augenblick durch eine Schupostreife verscheucht. Ein weiteres Bombenattentat versuchten Unbekannte gegen die abseits an der Saale gelegene Villa des Bankiers Lehmann, die jedoch nur an der Fassade beschädigt wurde. Die Schupo übernahm sofort die Bewachung.

WTB Halle, 2. Jan. Die Landesverbände der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und der Demokratischen Partei sowie der Bezirksverband der Zentrumspartei beschlossen in einer gemeinsamen Sitzung, eine Belohnung von 1 Million Mark auf die Ergreifung der Denkmalsattentäter auszusetzen.

Lokales.

Neuregelung der Polizeistunde.

Für die Rheinprovinz ist die Polizeistunde neu geregelt worden. Die sofort in Kraft tretende Verordnung bestimmt:

§ 1. 1. „Vergnügungsparks" sind mit Einbruch der Dunkelheit zu schließen. Doch bleibt es den Ortspolizeibehörden überlassen, eine Verlängerung bis zu 10 Uhr abends aus besonderen Gründen eintreten zu lassen. 2. Für Theatervorstellungen, Lichtbildvorführungen, Musikvorführungen und alle Darbietungen, welche bei gewerbsmäßiger Veranstaltung einer Erlaubnis aus § 33a der Reichsgewerbeordnung bedürfen (insbesondere Kabaretts und dergl.), wird, auch wenn sie in Kaffeehäusern, Teestuben, Gastwirtschaften und Schankwirtschaften erfolgen, die Polizeistunde auf 11 Uhr abends festgesetzt. 3. Kaffeehäuser, Teestuben, Gastwirtschaften, Schankwirtschaften und Speisewirtschaften usw. dürfen nicht vor 7 Uhr morgens für die Bevölkerung geöffnet werden. Sie sind nachts spätestens um 11 Uhr zu schließen. Eine Eröffnung schon um 6 Uhr kann aus besonderen Gründen durch die Ortspolizeibehörden für einzelne Lokale zugelassen werden. Die Ortspolizeibehörden in Stadtkreisen sind berechtigt, allgemein oder für bestimmte Wochentage die Polizeistunde bis auf 12 Uhr festzusetzen. Dies wird insbesondere in denjenigen Stadtkreisen zu erfolgen haben, in denen bisher eine spätere Polizeistunde zugelassen war. Auch kann die Ortspolizeibehörde im Falle eines dringenden Bedürfnisses für einzelne der genannten Lokale allgemein oder für bestimmte Tage eine Verlängerung der Polizeistunde in Stadtkreisen bis 1 Uhr nachts, in Landkreisen bis 12 Uhr nachts zulassen.

§ 2. Die Ortspolizeibehörden sind befugt, die Polizeistunden auf eine frühere Zeit festzusetzen. Eine Verkürzung der Polizeistunde für einen einzelnen Betrieb der im § 1 Ziffer 2 und 3 bezeichneten Art hat sofort zu erfolgen, wenn 1. eine wiederholte Bestrafung des Wirtes, des Unternehmers oder deren Stellvertreter (§ 151 R.-Gew.-O.) wegen Ueberschreitung der Polizeistunde rechtskräftig erfolgt ist. 2. sich die in Ziffer 1 bezeichneten Personen in der Ausübung des Gewerbes als unzuverlässig erweisen, 3. sich aus deren Geschäftsführung Unzuträglichkeiten für die öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung ergeben, insbesondere der Völlerei, dem verbotenen Spiel und der Unsittlichkeit Vorschub geleistet wird. Die Vorschriften über die Entziehung der Konzession bleiben hierdurch unberührt.

§ 3. In besonders gearteten Einzelfällen, wie z. B. bei Wohltätigkeitsveranstaltungen, die einer besonderen Regelung dringend bedürfen, können von der Ortspolizeibehörde Verlängerungen der Polizeistunde äußerstenfalls bis 1 Uhr nachts gestattet werden.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden, soweit sie nicht bereits nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuches zu bestrafen sind, mit der nach § 137 des Landesverwaltungsgesetzes in Verbindung mit dem Reichsgesetz vom 21. Dezember 1921 zur Erweiterung des Anwendungsgebietes der Geldstrafe, zulässigen Geldstrafe, wenigstens aber mit 300 Mark bestraft. Anstelle der Geldstrafe tritt im Falle der Nichtbezahlung entsprechende Haftstrafe.

§ 5. Diese Polizeiverordnung tritt am Tage nach der Verkündigung in Kraft. Alle entgegenstehenden Bezirks-, Kreis- und Ortspolizeiverordnungen über diesen Gegenstand treten am gleichen Tage außer Kraft.

Das Polizeipräsidium Elberfeld hat zu der neuen Verordnung noch keine Stellung genommen. Bis dahin bleibt die Polizeistunde in der bisherigen Weise bestehen, in Elberfeld-Barmen bis 12 Uhr, Samstags bis 1 Uhr nachts.

Unsere Bezieher

machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Boten gehalten sind,

das **Bezugsgeld bis zum 5. jed. Monats**

zu erheben. Im Interesse der Boten bitten wir daher, d. Betrag möglichst

beim erstmaligen Vorzeigen der Empfangs-Bescheinigung zu entrichten.

Bei dem außerordentlich hohen Papierpreis sind wir zwecks Ermittlung der genauen Auflage gezwungen, die Abrechnung mit den Boten frühestens vorzunehmen.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Elberfeld, 3. Januar.

e.— **Das Ergebnis der Altershilfe in Elberfeld.** Die Sammlung der Altershilfe ist am 31. Dezember zum Abschluß gekommen. Das Ergebnis ist erfreulich und ein schöner Beweis für die Hilfsbereitschaft in der Elberfelder Bürgerschaft, zumal, da neben der Altershilfe verschiedene andere Sammlungen, insbesondere die der Notgemeinschaft, an den Opfersinn der Bürgerschaft herantraten. Das günstige Ergebnis dürfte der schönste Lohn für diejenigen sein, die sich um die Durchführung der Altershilfe bemüht haben, insbesondere gilt das für den engeren Arbeitsausschuß, der sich mit großem Eifer dafür eingesetzt hat. Die von diesem Ausschuß zum ersten Male angewandte Listensammlung hat sich sehr bewährt. Ein Teil der Listen steht zwar noch aus. Es wird deshalb gebeten, die Listen mit den gezeichneten Beträgen dem Wohlfahrtsamt möglichst bald zu überweisen. Die noch eingehenden Beträge sollen zu der Sammlung der Notgemeinschaft geschlagen werden, mit der sich die Altershilfe vom 1. Januar ab vereinigt, so daß nunmehr nur noch eine große Sammlung für alle bedürftigen Mitbürger stattfindet. Das notleidende Alter, zu dessen Unterstützung die Altershilfe in ganz Deutschland zusammentrat, wird auch bei der großen Sammlung entsprechende Berücksichtigung finden. Die vorläufigen Abschlußzahlen der Altershilfe ergeben eine Einnahme von 2 322 335 Mark. Davon gehen ab an Ausgaben 94 351 Mark und 445 596 Mark für die Zentralstelle der Altershilfe in Bonn, an die 20 Prozent abgeführt werden müssen. Es bleiben also zur Verteilung in Elberfeld 1 782 388 Mark. Davon sollen 1,5 Million in 500 Gaben zu je 3000 Mark sofort verteilt werden. Die 500 Gaben verteilen sich wie folgt: Die evangelischen Kirchengemeinden 185 Gaben, die kathol. Kirchengemeinde 95 Gaben, die jüdische Synagogengemeinde 20 Gaben, die Sozialrentner 100 Gaben, die Kleinrentner 30 Gaben, die Arbeiterwohlfahrt 40 Gaben und die Stiftsinsassen 30 Gaben. Die Altersgrenze für den in Frage kommenden Personenkreis ist auf 70 Jahre festgesetzt worden. In Ausnahmefällen können auch Personen von 60 Jahren an berücksichtigt werden. Neben den von den genannten Organisationen vorgeschlagenen Personen sollen nach Möglichkeit noch eine Anzahl Kriegsveteranen und Kriegseltern bedacht werden.

e.— **Die Ausgabe der neuen Steuerbücher** erfolgt an den Tagen vom 4. bis 17. Januar bezirksweise in der Lebensmittelkarten-Ausgabestelle Neustraße. Das Nähere ist aus der Bekanntmachung im Anzeigenteil der heutigen Nummer zu ersehen.

e.— **Weitere Betriebseinschränkung.** Auf der Cronenberger Straßenbahn tritt heute eine weitere Betriebseinschränkung ein. Die Wagen verkehren bis 12 Uhr mittags in der bisherigen Weise. Von 12 Uhr ab tritt an Stelle des jetzigen 15- und 30-Minutenverkehrs der 20- bezw. 40-Minutenverkehr. Abfahrtszeiten vom Döppersberg sind während dieser Zeit stets 00, 20 und 40 Minuten nach der vollen Stunde.

e.— **Zur Milchversorgung.** Milchverbilligungsscheine können von den Verkaufsstellen nur noch bis 9. Januar beim Milchamt eingelöst werden.

e.— **Höhere Kartoffelpreise durch die neuen Gütertarife.** Am 1. Januar ist bekanntlich eine Erhöhung der Gütertarife um 70 Prozent eingetreten. Eine ungleich höhere Kartoffelverteuerung ist dabei für Kartoffeln erfolgt. Für Versand von Kartoffeln in Wagenladungen bestand bisher ein Ausnahmetarif, der nur eine Fracht von 6—7 Prozent der normalen Fracht vorsah. Der Ausnahmetarif ist in Fortfall gekommen und der Ausnahmetarif 10 eingefügt, nach dem die Fracht für Kartoffeln in Wagenladungen 40 Prozent des Normaltarifs beträgt. Es wird mithin immer noch ein erheblicher Frachtnachlaß gewährt. Die neuen Sätze betragen aber demnach bei Wagenladungen das 11fache und mehr der bisherigen. Noch ungünstiger gestaltet sich das Verhältnis beim Versand von Kartoffeln als Stückgut. Hier erhöhen sich die Frachten sogar um das 20—21fache. Was diese Erhöhungen bedeuten, mag an einem Zahlenbeispiel klar gemacht werden. Bisher betrug die Fracht für einen 15-Tonnen-Wagen bei einer Entfernung von 300 Kilometer 9240 Mark oder 30,80 Mark je Zentner, heute dagegen 93 390 Mark oder 311,30 Mark je Zentner. Wenn das ganze Ladegewicht des Waggons nicht ausgenutzt werden kann, was vielfach der Fall ist, weil es sich namentlich bei Fahrten von langer Dauer nicht empfiehlt, die Kartoffeln zu hoch aufeinander zu schichten, verteuert sich die Fracht noch mehr, da sie für das volle Ladegewicht bezahlt werden muß, ebenso bei noch weiteren Entfernungen, und es ergeben sich beim Bezuge von Kartoffeln aus Pommern in 10-Tonnenladungen Frachtsätze von 633 Mark, beim Bezuge aus Königsberg sogar von über 700 Mark je Zentner. Auf den weiteren Entfernungen kommt die Fracht also dem Wert der Sendung gleich. Naturnotwendig müssen durch diese Frachterhöhungen die Preise für Kartoffeln ganz erheblich anziehen. Zugegeben, daß die bisherigen Frachtsätze der herrschenden Geldentwertung keineswegs angepaßt waren, so ist doch der plötzliche Sprung, den die Reichseisenbahnverwaltung nunmehr vorgenommen hat, äußerst zu bedauern, zumal die dadurch entstehende Verteuerung mit der unabwendbaren Erhöhung des Brotpreises zusammenfällt. Es müßte nichts unversucht bleiben, die Reichseisenbahnverwaltung zu weiterem Entgegenkommen zu veranlassen. Wie wir aus Großhändlerkreisen hören, ist für die nächste Zeit eine Kartoffelknappheit nicht ausgeschlossen. Größere Lagervorräte sind nicht vorhanden und die Erzeuger sind nur schwer zur Abgabe von Kartoffeln zu bewegen, weil sie die Mieten noch nicht öffnen wollen. Der Großhandel setzt aber alles daran, um den nötigen Bedarf heranzuschaffen. Man darf infolgedessen hoffen, daß ihm dies gelingen wird. Zu Befürchtungen liegt jedenfalls einstweilen noch kein Anlaß vor.

e. **Jubiläen.** Am 1. Januar konnten bei der Firma Jak. Friedr. Erb der Stellmachermeister Adolf Peters und der Schmiedemeister Paul Kirchels auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken. Desgleichen konnte auch der jetzige Inhaber der Firma, Max Erb, sein 25jähriges Jubiläum als Inhaber begehen.

e.— **Eine große öffentliche Rheinland-Kundgebung** wird die Vaterländische Vereinigung alter Akademiker des Wuppertals im großen Saale der Stadthalle Johannisberg am 16. Januar abends 8 Uhr, veranstalten. Namhafte Redner und Führer haben ihre Mitwirkung zugesagt.

e.— **Eine Schießerei** hat sich in einer der letzten Nächte in der Bachstraße abgespielt. Ein Fabrikant aus Dortmund hatte einen Ausflug nach hier gemacht und den Abend in leichter Gesellschaft in einem Hause an der Paradestraße verbracht. Dabei war wohl aufgefallen, daß er eine reich gespickte Brieftasche besaß und dieserhalb gelüstete es scheinbar zwei Personen, die über ihn herfielen, als er in später Nachtstunde sich auf den Heimweg machte. Er setzte sich energisch zur Wehr und gab auf seine Angreifer Schüsse ab. Beide wurden verletzt. Einer trug einen Oberschenkelschuß davon, der andere, der einen Steifuß hatte, einen Schuß ins Bein. Durch die Schießerei wurde die Polizei angelockt, die die ganze Gesellschaft zur Polizeiwache brachte. Bei den Verwundeten sorgte sie für Verbände. Der Dortmunder, der offenbar in Notwehr gehandelt hat und auch im Besitze eines Waffenscheines war, so daß er die Pistole bei sich tragen durfte, wurde wieder entlassen, nachdem er sich bereiterklärt hatte, für alle Schäden aufzukommen. Zu diesem Zweck hinterließ er einen Scheck über nicht weniger als 5½ Millionen Mark!!

Barmen, 3. Januar.

e.— **Ziehung der deutschen Sparprämien-Anleihe.** In der siebten Ziehung der deutschen Sparprämienanleihe, die gestern in den Räumen der Reichsschuldenverwaltung begann, wurde gleich am Anfang der Hauptgewinn in Höhe von einer Million Mark gezogen; er fiel auf die Nummer 135 der Gruppe 1324. Seine Auszahlung erfolgt viermal je für eine Gruppe von A bis D. Außerdem wurde noch ein Gewinn von 300 000 Mark für Gruppe 1254, Nummer 13, ausgelost. Von den größeren Gewinnen stehen noch einer zu einer halben Million, einer zu 200 000, zwei zu 150 000 und vier zu 100 000 Mark aus.

b.— **Kinderheim.** Der Verein Barmer Kinderhorte, Verein für Kinderfürsorge Barmen, e. V., hat im Hause Oberdörnerstr. 52 ein Kinderheim errichtet, das von sachmännischer Seite geleitet und unter steter ärztlicher Aufsicht stehen wird. Die Kinder erhalten neben sachgemäßer Aufsicht und Erziehung auch beste Verpflegung. Aufnahme finden Kinder vom vollendeten zweiten Lebensjahre an. Anmeldungen können erfolgen in den ersten Januartagen, morgens von 10—12 und nachmittags von 3—6 Uhr. Die im gleichen Hause bisher betriebene Kinderschule wird unverändert weitergeführt.

b.— **Qualvoller Tod.** Am vergangenen Samstag fiel ein 7jähriges Kind in der elterlichen Wohnung in der Schwarzbachstraße beim Spielen in ein mit heißer Lauge gefülltes Waschfaß. Es wurde auf Anordnung eines Arztes sofort nach dem städtischen Krankenhause gebracht. Die Brandwunden waren jedoch so schwer, daß das Kind starb.

b.— **Obst- und Gemüsepreise.** Von der Preisprüfungsstelle wurden am 29. Dezember folgende Kleinhandelspreise festgestellt: Kartoffeln Pfund 10.50—15 Mark, Weißkohl Auslandsware 40 Mark, Rotkohl Auslandsware 50—55 Mark, Wirsing Auslandsware 30—50 Mark, Mohrrüben 25 Mark, Auslandsware 30 Mark, Grünkohl 30—35 Mark, Rosenkohl 150 Mark, Feldsalat 160 Mark, Kohlrabi Stück 10—20 Mark, Steckrüben Pfund 20 Mark, Zwiebeln 30 Mark, Spinat 110—130 Mark, Aepfel 25—80 Mark.

b.— **Städtischer Fischmarkt.** Die Fischpreise stellen sich in dieser Woche wie folgt: Backschellfisch 300, Rotbarsch ohne Kopf 360, Kabeljau im Schnitt 500 Schellfisch mit Kopf 350, Schellfisch ohne Kopf 550, Schelle 420, Anchovis 250, holl. Vollheringe Stück 85 Mark.

b.— **Diebstähle.** In der vergangenen Woche wurden aus einem im Stadtbezirk Wichlinghausen befindlichen Schuhgeschäft mehrere Paare Herren- und Damenschuhe von verschiedenen Größen gestohlen. In der Nacht zum Dienstag entwendeten Diebe aus einem Stallgebäude zwei mit Messing plattierte Kummetgeschirre.

b.— **Beschlagnahmtes Diebesgut.** Bei der Kriminalpolizei befinden sich zwei eiserne runde Scheiben, die wahrscheinlich aus einem Diebstahl herrühren.

b.— **Kleine Polizeinachrichten.** Zur Anzeige kamen vier jugendliche Personen wegen Diebstahls, ein Drogist wegen Uebertretung der Sonntagsruhebestimmungen, zwei Personen wegen Hausfriedensbruchs und ein Fuhrunternehmer, weil er seinen Wagen über Nacht unbeleuchtet auf der Straße stehen gelassen hatte.

Vermischtes.

Klante verhandlungsunfähig?

BTB Berlin, 2. Jan. Bei der heutigen Wiederaufnahme des Prozesses fehlte der Angeklagte Max Klante. Dr. Bürger erklärte, Klante habe am Sonntag nach einem heftigen Hustenanfall Lungenbluten gehabt. Er sei auf mindestens vier Wochen verhandlungsunfähig. Das Gericht beschloß, über den Zustand Klantes als Sachverständige die Professoren Dr. Jungmann und Dr. Hoffmann hinzuzuziehen.

Der Streik in der Berliner Zentralmarkthalle.

Der Streik der Berliner Markthallenhändler hat den Blättern zufolge einen großen Umfang angenommen. Laut „Berl. Lok.-Anz." beträgt die Zahl der Groß- und Kleinhändler, die ihre Stände in den großen Zentralmarkthallen gestern nicht geöffnet hatten, annähernd 2000. In einer Versammlung der streikenden Standinhaber der Zentralmarkthallen wurde von den Standinhabern der übrigen Markthallen erklärt, daß sie sich heute früh ebenfalls geschlossen an dem Streik beteiligen würden. Auch die Händler, die aus der Provinz Butter, Eier und Käse nach Berlin bringen und zahlreiche Kleinhändler damit beliefern, wollen sich dem Streik anschließen. Weiter melden die Blätter, daß vorläufig eine Lebensmittelknappheit für Berlin nicht zu fürchten ist. Fast alle Kleinhändler haben sich noch kurz vor Silvester gut mit Waren eingedeckt. Eine Stockung der Lebensmittelzufuhren ist auch deshalb nicht zu erwarten, weil sich der Reichsverband der Obst- und Gemüsehändler dem Ausstande nicht angeschlossen, sondern vielmehr in der Zusammenarbeit mit dem Berliner Magistrat beschlossen hat, eine umfassende Notstandsversorgung einzurichten. So sollen in allen Stadtteilen größere Lager eingerichtet werden, aus denen Mitglieder des Verbandes ausreichend Ware zur Versorgung der Bevölkerung erhalten können.

Buchdruckerstreik in Holland.

WTB Amsterdam, 2. Jan. Nachdem der Allgemeine Niederländische Typographenbund die von den Arbeitgebern gestellten Bedingungen abgelehnt hat, beschlossen die letzteren, ihrem Personal zu kündigen. So sind in etwa 25 Städten und Ortschaften Hollands Streiks ausgebrochen. Eine ganze Anzahl Zeitungen kann nicht erscheinen. In Amsterdam und Rotterdam erscheinen die Zeitungen.

Familiendrama.

Ein furchtbarer Auftritt, der mit dem Tode eines Menschen endete, spielte sich in Berlin in der Frankfurter Allee ab. Hier wohnte der 50jährige Zimmermann Wilhelm Klein mit seiner Frau, seiner Tochter und seinem 19 Jahre alten Sohne Hugo. Klein war dem Trunk ergeben und mißhandelte Frau und Tochter wiederholt. Vorgestern nachmittag ging er um 5 Uhr aus. Erst in der Nacht kam er wieder betrunken heim. Durch lautes Schreien von Mutter und Schwester wurde der Sohn geweckt. Er geriet in heftige Erregung und machte seinem Vater wegen der ständigen Mißhandlungen Vorwürfe. Er erhielt darauf zur Antwort, das gehe ihn gar nichts an. Wenn es ihm nicht passe, so solle er machen, daß er zum Hause hinauskomme. Jetzt lief der Sohn in seiner Erregung nach der Küche, holte ein Beil heraus und gab dem Vater, der sich ins Bett gelegt hatte, mehrere wuchtige Schläge auf den Schädel, daß der Vater sofort tot war. Noch bevor Mutter und Schwester ihm in den Arm fallen konnten, war die grausige Tat geschehen. Gleich darauf verfiel der junge Mann in Krämpfe. Er wurde festgenommen und der Kriminalpolizei zugeführt.

Letzte Telegramme.

Reichsgesetz für Milch.

GA. Berlin, 3. Jan. (Eig. Drahtb.) Von vielen Seiten, auch von einer Anzahl Landtagsabgeordneter, ist zur Beseitigung der Mißstände, die sich in der Produktion und im Handel mit Milch eingebürgert haben, die Schaffung eines Reichsgesetzes für Milch gefordert worden, um vor allen Dingen die gewaltigen Unterschiede zwischen den Milchpreisen in den einzelnen Ländern zu beseitigen.

Rosenberg über den deutschen Friedensvorschlag.

GA Berlin, 3. Jan. (Eig. Drahtber.) Der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. von Rosenberg, hat sich auf die Erklärungen Poincarés vor der Pariser Konferenz über den von der deutschen Regierung vorgeschlagenen Friedenspakt gegenüber dem Berliner Vertreter der „Associated Preß" folgendermaßen geäußert:

„Eine Rückfrage der französischen Regierung, weshalb Deutschland den von ihm vorgeschlagenen Pakt auf ein Menschenalter beschränkt, ist uns weder durch die vermittelnde Macht, noch auf anderem Wege zugegangen. Hätte die französische Regierung eine längere Geltungsdauer angeregt, so wäre dieser Anregung selbstverständlich gern entsprochen worden. Der dehnungsfähige Ausdruck „Menschenalter" war ja gerade in der Absicht gewählt worden, für eine Aussprache über den genauen Zeitraum alle Wege offenzulassen. Für die Reichsregierung, die die fünfzehnjährige Besetzung der Rheinlande ablösen wollte, kam es darauf an, Frankreich für eine Verminderung der Besatzungsfrist Sicherheit und Beruhigung zu verschaffen. Für eine Revanchepolitik, die Frankreich wiederum als feststehendes Faktum einstellt, fehlen in Deutschland alle materiellen und bei der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes auch die seelischen Voraussetzungen, wenn Frankreich sie nicht selbst schafft. Eine Verfassungsänderung würde bei Annahme unseres Vorschlages nicht nur in Frankreich, sondern auch in Deutschland notwendig geworden sein. Aber wenn es sich darum handelte, den Frieden sicherzustellen, hätten sich die gegebenden Faktoren in Deutschland sicherlich dem Antrage auf solche Verfassungsänderung nicht widersetzt. Deutschland hat nicht das geringste dagegen einzuwenden, daß England oder die Vereinigten Staaten den vorgeschlagenen Pakt durch besondere Zusagen an Frankreich ergänzen oder garantieren. Daß der Artikel 10 des Völkerbundspaktes den von Deutschland vorgeschlagenen Pakt nicht überflüssig macht, gibt Poincaré selbst zu, indem er zutreffend darauf hinweist, daß Deutschland als Nichtmitglied des Völkerbundes den Verpflichtungen aus Artikel 10 nicht unterworfen ist. Soviel steht nach Poincarés Mitteilungen an die Konferenz der Ministerpräsidenten fest, daß die gestrige Havasmeldung, wonach ein deutscher Vorschlag weder an Frankreich weitergegeben noch von Frankreich abgelehnt worden sei, falsch war. Poincaré gibt jetzt selbst zu, daß er den Vorschlag erhalten und daß er ihn abgelehnt hat. Die üble Verunglimpfung jeder deutschen Aktion als grobes Täuschungsmanöver, als Falle und gefährliche Heuchelei soll lediglich bemänteln, daß unser Vorschlag mit sachlichen Argumenten nicht bekämpft worden ist und nicht bekämpft werden konnte.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung bis zum Freitag morgen: Veränderlich mit Regenfällen, später zeitweise aufheiternd. Temperaturen schwankend.

Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Schön, gediegen und zweckmäßig sollten alle Dinge sein, besonders unsere

Wohnungs-Einrichtung,

denn mit ihr sind wir unser ganzes Leben lang verbunden. Wer über die notwendigen Mittel verfügt, sollte einen Schritt weiter gehen und bei

Brautaussteuern u. Haus-Einrichtungen

einen gediegenen Luxus in seinem Heim entfalten. Qualitätsmöbel sind auf die Dauer die beste Kapitalanlage: sie werden Erbstücke.

Führend für derartige Einrichtungen sind

A. EICK SOEHNE

ESSEN.

faillier Vertrages einen Aufschub der Räumung für das besetzte Gebiet in der Vergangenheit zur Folge gehabt habe und in Zukunft ferner haben wird.

Der englische Plan.

GA. **Paris**, 2. Jan. (Eig. Drahtb.) Bonar Law empfing nach der heutigen Sitzung die englischen Pressevertreter. Er überreichte ihnen den gedruckten englischen Plan und erläuterte diesen in längerem Vortrag. Seine Ausführungen gipfelten in der Feststellung, daß England die Wiederherstellung des deutschen Kredits für die unerläßliche Forderung jeder Lösung der Wiederherstellungsfrage hält, und diese Wiederherstellung des Kredits nur für denkbar erachtet, falls die deutsche Schuld endgültig festgestellt werde. England beabsichtige ein Moratorium von vier Jahren. Die Erfassung von Pfändern werde von England abgelehnt, weil sie nach englischer Auffassung die Wiederherstellung des deutschen Kredits verhindern müßten.

Bonar Law betonte bei Berührung des Punktes, daß England die Wiederherstellungsfrage als ein ausschließlich wirtschaftliches Problem betrachte und jede Verbindung mit politischen Erwägungen dabei ablehne. Die Erfüllung der deutschen Verpflichtungen soll nach dem englischen Programm durch einen neu zu schaffenden Kontrollausschuß, in dem auch die Neutralen und Deutschland Sitz und Stimme haben, überwacht werden. Bonar Law betonte nachdrücklich, daß England gemeinsam mit Frankreich Sanktionen verhängen werde, falls nach endgültiger Feststellung der deutschen Verpflichtungen eine vorsätzliche Nichterfüllung festgestellt werden sollte. Bonar Law teilte ferner mit, daß England nicht in der Lage sei, auf alle Forderungen gegenüber den Alliierten zu verzichten, daß es vielmehr von den alliierten Schulden nur soviel annullieren könne, als es selbst von Deutschland als Zahlung erhalten werde.

Die Pfänder, die Frankreich vorgeschlagen habe, betrachtet Bonar Law als nichtpositiv. Die ganze Angelegenheit sei jedoch nicht von ausschlaggebender Bedeutung. Nach Englands Meinung soll nichts unternommen werden, was Deutschlands Lage noch verschlimmern könne. England sei jedenfalls zu Vereinbarungen mit Frankreich bereit. Das hänge aber nicht ausschließlich von den Regierungen ab, sondern die öffentlichen Meinungen würden dabei eine wichtige Rolle spielen.

BB. **London**, 2. Jan. (Drahtb.) Die Umrisse des britischen Planes für die „vollständige und endgültige Gestaltung der Wiederherstellungs-Verpflichtungen und der Regelung der interalliierten Schulden", der von Bonar Law der Konferenz unterbreitet wurde, kann wie folgt zusammengefaßt werden:

Der Plan streicht die deutschen Verpflichtungen für die nächsten 4 Jahre, abgesehen von gewissen Sachlieferungen, die Deutschland bei künftigen Zahlungen kreditiert werden. Für die folgenden zwei Jahre wird ein jährlicher Betrag von zwei Milliarden Goldmark festgelegt, für die anschließenden zwei Jahre ein solcher von 2½ Milliarden. Nach zehn Jahren hätte eine Zahlung von 3½ Milliarden Goldmark oder ein geringerer Betrag, der jedoch nicht niedriger als 2½ Milliarden sein dürfte, zu erfolgen. Die genaue Höhe dieses Betrages ist von einem unpolitischen Ausschuß festzustellen. Für die Überwachung des deutschen Finanzwesens wird die Einsetzung eines ausländischen Finanzrates in Berlin vorgeschlagen, dessen Vorsitz der deutsche Reichsfinanzminister hat, der jedoch nur im Falle von Stimmengleichheit bei einer Abstimmung stimmberechtigt sein soll. Entscheidet diese überwachende Autorität einstimmig, daß die Zustände der deutschen Finanzen schon vor vier Jahren Barzahlungen für die Wiederherstellungen ermöglichen, so habe der Finanzrat die Zeitperiode der zu erfolgenden jährlichen Zahlungen von zwei Milliarden Goldmark vorzudatieren, und zwar um eine Frist, die zwei Jahre nicht übersteigt. Der Finanzrat soll ferner eine Neuregelung für die zukünftigen Zahlungen treffen, um dadurch eine Vermehrung der Gesamtschuld zu verhindern. Die Obligationen sollen die Form von 5prozentigen Bonds — einlösbar auf Abruf der deutschen Regierung — haben, die ratenweise im Laufe von 72 Jahren getilgt werden würden. Sie sollen ferner in zwei Serien eingeteilt werden. Serie I stellt die festgestellten Zahlungen dar und lautet auf jährlich 2½ Milliarden Goldmark, Serie II wären die Zusatzzahlungen, die über die 2,5 Milliarden hinaus vom elften Jahre ab verrechnet würden. Ein Tilgungsfonds wäre nicht vorgesehen. Die Einlösung werde besonders in den ersten Jahren zu so günstigen Bedingungen kommen, daß die Ersparnisse in der jährlichen Verzinsung der eingelösten Bonds bei Wiederherstellung des deutschen Kredits genügend groß sein würden, um einen Verzinsungs- und Tilgungs-Fonds für deutsche Anleihen zu decken.

Um Deutschland eine wirkliche Gelegenheit zu geben, sein Budget ins Gleichgewicht zu bringen und die Stabilisierung der Mark durchzuführen, wäre es unbedingt notwendig, daß es in der ersten Periode vollständige Freiheit besäße, diese Zahlungen in fremder Währung zu leisten. Ferner müßten Reparationen in Naturalien erfolgen können und auf ein Minimum reduziert werden, soweit das Land, das sie erhalte, bereit wäre, dafür bar zu zahlen. Es würde jedoch notwendig sein, die Lieferungen auf Wiederherstellungskonto, wie Koks an Frankreich, Kohle an Italien und wahrscheinlich die Farbstoffe fortzusetzen, doch auch sie müßten für die einleitende Periode in verminderten Umfange erfolgen. Genaue Mengen könnten nur durch Verhandlungen festgesetzt werden.

Es müßten dabei etwa

folgende Bedingungen

eingehalten werden:

1. Deutschland müsse die deutsche Währung nach den Empfehlungen festigen, die in dem Mehrheitsbericht der ausländischen Sachverständigen verzeichnet sind, die von der deutschen Regierung im letzten November befragt wurden. Ferner müsse Deutschland das Budgetgleichgewicht innerhalb einer bestimmten Zeit wieder herstellen, etwa sechs Monate für die Stabilisierung der Mark und zwei Jahre für die Reform des Haushaltes;

2. habe Deutschland die Überwachung des Finanzrates anzunehmen, damit die pünktliche Durchführung dieser Reformen erfolge;

3. sollte Deutschland verpflichten, die überwachende Autorität darüber zufriedenzustellen, daß es sein Bestes tue, um das deutsche Gleichgewicht der Finanzen wieder herzustellen oder seine Verpflichtungen zu erfüllen, müsse es sich irgendwelchen Maßnahmen unterwerfen, die von den verbündeten Mächten einstimmig beschlossen würden und die die gewaltsame Übernahme der deutschen Staatseinnahmen und Bestände einschließen, ferner die militärische Besetzung deutscher Gebiete außerhalb der bereits bestehenden Besatzungszone.

Eine weitere Bedingung wäre für das Gelingen des erwähnten Wiederherstellungsplanes die Verpflichtung, alle Vorschläge auf Ergreifung von Pfändern und Anwendung von Gewaltmaßnahmen, die nicht in dem britischen Plane vorgesehen sind, aufzugeben.

Große Enttäuschung für Frankreich.

GA. **Paris**, 2. Jan. (Eig. Drahtb.) Der französische Finanzminister de Lasteyrie erklärte nach der heutigen Sitzung den französischen Pressevertretern, die englischen Pläne seien eine große Enttäuschung für Frankreich. Am Quai d'Orsay wurde jede Mitteilung über den Verlauf der Sitzung bis zur Stunde abgelehnt.

Poincarés Urteil.

GA. **Paris**, 2. Jan. (Eig. Drahtb.) Poincaré hob bei Kritisierung des englischen Planes vor den französischen Pressevertretern ganz besonders die Enttäuschung hervor, daß England den Wiederherstellungsausschuß durch einen neuen Ausschuß ersetzen will, in dem der deutsche Reichsfinanzminister den Vorsitz führen soll. Poincaré betonte weiter, daß die deutsche Schuld durch die englischen Vorschläge effektiv auf 25 Milliarden Goldmark herabgesetzt werde, da die in dem englischen Plan genannten höheren Zahlen die Summe der über lange Fristen verteilten Ratenzahlungen darstellten.

Es verdient als beachtenswert hervorgehoben zu werden, daß Poincaré gleich Bonar Law die Unterschiede zwischen dem französischen und englischen Plan stark betonte, daß aber keiner der beiden Staatsmänner und auch kein anderer Teilnehmer an der Konferenz irgend eine Prophezeiung über den Ausgang der Konferenz, weder in optimistischem noch in pessimistischem Sinne, ausgesprochen hat. In französischen politischen Kreisen wurde heute erklärt, es sei zur Stunde nicht ersichtlich, wie bei den großen Gegensätzen zwischen dem englischen und dem französischen Plan eine Verständigung erzielt werden könne.

Der Eckpfeiler der Politik Bonar Laws.

GA. **London**, 3. Dez. (Eig. Drahtb.) Die deutsche Haltung allen Wiederherstellungsfragen gegenüber wird eifrig kommentiert. Ein zertrümmertes Deutschland bedeutet Chaos in Europa. Ein Deutschland, das Frankreich unterworfen ist, würde alle diejenigen Elemente begünstigen, die zu einem zweiten zerstörenden Kriege führen würden. Diese Meinung wird von allen Parteien des Landes geteilt und ist der Eckpfeiler der europäischen Politik Bonar Laws.

Italiens Forderungen.

GA. **Paris**, 2. Jan. (Eig. Drahtb.) Marquis della Torretta empfing nach der Sitzung die italienischen Pressevertreter im Hotel Maurice. Er teilte mit, der italienische Plan werde unverzüglich veröffentlicht werden, lehnte aber jede Aeußerung über den voraussichtlichen Ausgang der Konferenz ab. Der zweite Delegierte Italiens beim Wiederherstellungsausschuß, d'Amelio, erklärte den italienischen Pressevertretern, die Verschiedenheit zwischen dem französischen und dem englischen Plane sei über Erwarten groß. Man könne von einem krassen Gegensatz auf der ganzen Linie sprechen. Der italienische Plan komme dem französischen Plane näher und decke sich sogar in manchen Hinsichten mit ihm.

WTB **Paris**, 3. Jan. (Drahtb.) In dem von der italienischen Abordnung der Alliierten-Konferenz in Paris vorgelegten Entwurf heißt es: Wenn man die Gefahr des Bolschewismus in Westeuropa bannen wolle, müsse man das Wirtschaftsleben Europas aus der Unsicherheit befreien, in der es sich seit vier Jahren noch befinde. Die Anstrengungen, die die Mächte unternommen hätten, um die österreichische Katastrophe zu verhindern, lieferten den Beweis, daß die Lage ungeheuer gefährlich für alle sei, einschließlich der reichsten Staaten diesseits und jenseits des Atlantischen Ozeans. Man könne den fast chaotischen Zustand der Volkswirtschaft, in dem sich der größte Teil Europas befinde, sich nicht ausdehnen lassen. Dieses Chaos sei das Ergebnis der Politik nach dem Kriege, die beherrscht werde von dem Reparationsproblem. Die italienische Regierung gehe bei der Lösung des Reparationsproblems von folgenden Grundsätzen aus: Man müsse jede Lösung, die nur eine Teillösung oder eine Scheinlösung sei, zurückweisen. Die italienische Regierung könne auch nicht auf den geringsten ihrer Reparationsansprüche verzichten, es sei denn, daß ein gerechtes Arrangement zugunsten Englands erfolge. Ein derartiges Abkommen werde nach Ansicht der italienischen Regierung sofort die Wirtschaftslage der Alliierten und auch Deutschlands bessern und auch die russisch-deutsche Entente, die sich am Horizont abzeichne, verhindern, die eine ungeheure und nicht so ferne Gefahr für den Frieden Europas darstelle. Endlich verlangt die italienische Regierung die Regelung der deutschen Reparationszahlungen durch die Bewilligung eines Moratoriums und eine Anleihe, deren Modalität und Garantie später festzusetzen sei.

Was die Pariser Blätter berichten.

GA **Paris**, 3. Jan. (Eig. Drahtb.) Ueber den voraussichtlichen weiteren Fortgang der Konferenzverhandlungen liegt auch heute morgen keine authentische Aeußerung vor. Es scheint sicher, daß seit gestern nachmittag Bemühungen im Gange sind, eine Annäherung zwischen dem französischen und englischen Standpunkt herbeizuführen und daß besonders die Belgier, wie schon öfter, als Vermittler auftreten.

Die Morgenblätter versichern durchweg, Poincaré werde es ablehnen, die englischen Vorschläge als Diskussionsbasis anzunehmen. Er werde heute nachmittag vielmehr beantragen, daß die französischen Vorschläge als Grundlage für die weiteren Verhandlungen dienten. Die Blätter äußern die Hoffnung, daß Italien und Belgien einen Antrag solcher Art annehmen. Sie bezeichnen den Abbruch der Verhandlungen als wahrscheinlich für den Fall, daß der Antrag Poincarés wider Erwarten abgelehnt werde.

Die meisten Blätter bedauern, daß Bonar Law auf die sofortige Veröffentlichung der verschiedenen Pläne bestanden habe und dadurch eine Kompromißlösung, wie Frankreich sie gewünscht habe, erschwert werde. Die Blätter betonen, daß die französische Regierung auf derartige Vorschläge nicht gefaßt war, sondern ein Zurückgreifen auf den bekannten Plan von Chequers erwartete. Als Urheber des gestern überreichten englischen Planes werden von der französischen Presse Sir John Bradbury und Lord d'Abernon genannt.

Ein Mitarbeiter des „Homme Libre" teilt mit, gestern abend sei in Gegenwart von Poincaré geäußert worden, der Plan Bonar Laws könnte den Franzosen den Rücktritt Lloyd Georges bedauerlich machen. Poincaré habe darauf geantwortet: „Nein, denn Lloyd George hätte zweifellos versucht, uns dazu zu führen, ohne es zu sagen, während Bonar Law mutig einen Plan offen vorgelegt habe, der zwar eine totale Unkenntnis der Stimmung in Frankreich verrät, aber mit Freimut vorgelegt wurde."

Das „Radiogramm" will wissen, Präsident Millerand habe bis gestern abend, nachdem Poincaré ihn über den Verlauf der ersten Sitzung Bericht erhattet habe, sich für die unbedingte Zurückweisung des englischen Vorschlages ausgesprochen. Ein endgültiger Beschluß über die weitere Haltung Frankreichs werde erst heute vormittag in einem neuen Ministerrat der unter dem Vorsitz Millerands im Elysée stattfinden werde, gefaßt werden.

Einige Blätter geben eine Aeußerung wieder, die Poincaré dem belgischen Ministerpräsidenten Theunis gegenüber getan haben soll. Sie lautet: „Mit vier Fingern kann man handeln, mit drei Fingern kann man auch noch handeln, aber schon weniger. Wenn man aber nur noch einen Finger hat, so ist jedes Handeln damit unmöglich — dann muß man die Faust geben."

Ein Teil der Blätter äußert die Hoffnung, England werde aus Sorge vor etwaigen Rückwirkungen eines englisch-französischen Bruches auf die Konferenz von Lausanne alles tun, um das Einvernehmen mit Frankreich aufrechtzuerhalten.

Das „Echo National" bemerkt dazu, daß die gestrige Unterredung Poincarés mit dem englischen Minister im Hotel Crillon auf Ersuchen Lord Curzons stattgefunden habe, und daß Lord Curzon bei dieser Gelegenheit stark die verhängnisvollen Wirkungen eines etwaigen französisch-englischen Zwistes auf die Orientpolitik betont habe.

Der „Matin" sagt, Bonar Law habe Poincaré während der Unterhaltung zu verstehen gegeben, daß England eine wohlwollende Neutralität beobachten würde, falls Frankreich sich veranlaßt sehen sollte, auf eigene Faust gegen Deutschland vorzugehen. Bonar Law habe gleichzeitig um energische Unterstützung der englischen Orientpolitik durch Frankreich ersucht.

Einige Blätter wollen wissen, daß Poincaré und Bonar Law sich bereits in der Unterhaltung von gestern mittag darüber geeinigt haben, eine Anhörung des deutschen Staatssekretärs Beramann durch die Hauptteilnehmer an der Konferenz zu verhindern. Die Blätter bestätigen, daß über das deutsche Ersuchen noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden ist, und daß Beramann voraussichtlich gebeten wird, die deutschen Vorschläge schriftlich zur Prüfung durch die verbündeten Sachverständigen einzureichen.

Französische Tendenzdenkschrift über Deutschlands Sachlieferungen.

GA **Paris**, 3. Jan. (Eig. Drahtb.) Die französische Regierung hat in der heutigen Sitzung der Pariser Konferenz den Teilnehmern ein umfangreiches Dokument überreicht, das den Titel trägt: „Wie Deutschland die Sachlieferungen ausgeführt hat oder nicht ausgeführt hat." Frankreich versucht in dem von Zahlen strotzenden Dokument zu beweisen, daß Deutschland weder Kohlen noch Holz noch Lastkähne von Frankreich angeforderte Materialien in dem angeforderten Umfange geliefert hat und es stets an dem nötigen guten Willen fehlen ließ. Ein Teil der Dokumente behandelt die Ausführung des Wiesbadener Abkommens. Die französische Regierung zieht darin eine Stelle aus dem Bericht eines französischen Sachverständigen an, den dieser über seine Erfahrungen in Deutschland erstattet hat. Die Stelle lautet wörtlich: „Ich fand immer guten Willen bei der Privatindustrie, aber systematischen Widerstand bei der Reichsregierung." (Demgegenüber hat die deutsche Reichsregierung wiederholt darauf hingewiesen, daß Frankreich durch immer neue Forderungen und Erpressungen die Lieferungen selbst unmöglich gemacht hat.)

Poincaré über die deutsche Friedensgarantie.

Havas als Lügner entlarvt. — Poincaré will unter keinen Umständen Frieden.

GA **Paris**, 3. Jan. (Eig. Drahtb.) In einer Erklärung, welche Poincaré heute der Presse übermittelt hat, äußerte er sich zu der Rede des Reichskanzlers Cuno in Hamburg am 31. Dezember, in welcher dieser erklärte, daß Deutschland Frankreich den Abschluß einer Vereinbarung vorgeschlagen habe, nach welcher während einer Zeit von dreißig Jahren kein Krieg außer nach einer Volksabstimmung erklärt werden solle. Frankreich habe aber dieses Angebot abgelehnt. Poincaré erklärte dazu:

Am 18. Dezember hat der Staatssekretär Hughes den französischen Botschafter in Washington wissen lassen, daß der deutsche Botschafter ihm den Abschluß obigen Akkordes vorgeschlagen habe. Hughes fügte hinzu, daß, wenn der französische Botschafter von Paris eine ermutigende Antwort erhalte, er den deutschen Botschafter bitten werde, seinen Vorschlag schriftlich abzufassen. Poincaré telegraphierte hierauf an seinen Botschafter in Washington, daß der vorgeschlagene Akkord ohne Zweifel ein Manöver der deutschen Regierung vor dem Beginn der Pariser Konferenz bedeute. Er fügte hinzu, daß, wenn die deutsche Regierung die Kriegsgefahr beseitigen wolle, man sich fragen müsse, warum die Dauer des Akkords dann auf 30 Jahre beschränkt werde. Das so reduzierte Versprechen, keinen Krieg zu beginnen, wäre vollständig illusorisch. In weniger als 30 Jahren hätte die deutsche Regierung leider Gelegenheit, den Revanchegedanken derart zu entfesseln, daß eine Volksbefragung, wenn einmal der Termin abgelaufen sei, für einen Angriff gegen Frankreich sich aussprechen würde. Andererseits übertrage die französische Verfassung das Recht über Krieg und Frieden dem Parlament, und es sei unmöglich, diesem ohne eine Änderung der Verfassung dieses Recht zu entziehen. Das französische Parlament würde übrigens niemals die Initiative zu einem Kriege ergreifen. Damit das deutsche Versprechen auch nur einen geringen Wert habe, müßte es ergänzt werden durch englisch-amerikanische Verpflichtungen, im Falle eines deutschen Angriffs innerhalb bestimmter Zeit Frankreich militärische Hilfe zu leisten. Am 21. Dezember setzte im Verlaufe einer neuen Besprechung der französische Botschafter in Washington dem Staatssekretär Hughes diese Bedenken Poincarés auseinander, wobei dieser ihm eine schriftliche deutsche Note vorlegte, in der der deutsche Botschafter seinen Antrag niedergelegt hatte. Dieser lautete etwa folgendermaßen:

„Die Regierungen von Deutschland, Frankreich, England und Italien verpflichten sich feierlich, die einen den anderen gegenüber, und versprechen ebenfalls den Vereinigten Staaten, während der Dauer eines Menschenalters, also 30 Jahren, einander keinen Krieg zu erklären, außer für den Fall, daß er von einem Plebiszit beschlossen worden sei, was den Krieg tatsächlich unmöglich machen werde."

Poincaré antwortete an den französischen Botschafter, daß dieser Vorschlag am Vorabend des Tages eingebracht worden sei, an dem die Alliierten eine große Entscheidung in der Frage der Reparationen fällen würden und daher als ein grobes Manöver (!) erscheine. Der Friedensvertrag von Versailles enthalte bereits im Artikel 10 eine formelle Verpflichtung des Nichtangreifens, welche Frankreich binde, und wenn Deutschland einmal dem Völkerbund beigetreten sein würde, würde es den Vorteil dieses Artikels auch für sich in Anspruch nehmen können. Im gegenwärtigen Augenblick scheine Deutschland aber die Sanktionen vermeiden zu wollen, die die Alliierten doch früher oder später zu ergreifen gezwungen sein werden, wenn es seine Verpflichtungen nicht einhält. Im übrigen hat Hughes auch nicht die geringste Andeutung einer Möglichkeit einer Garantie Englands und Amerikas, wie Poincaré sie als Voraussetzung für die Annahme des deutschen Vorschlages bezeichnet hatte, gemacht. Aber auch ein englisch-amerikanischer Garantiepakt, der von dem Senat ratifiziert wäre und Frankreich in einer bestimmten Frist eine bestimmte militärische Unterstützung zusagen würde, würde nicht einmal genügen (!), um Frankreich tatsächlich in volle Ruhe zu wiegen. Infolgedessen hat Poincaré den französischen Botschafter beauftragt, dem Staatssekretär Hughes zu erklären, daß der deutsche Vorschlag eine gefährliche Heuchelei sei. Frankreich werde in die ihm gestellte Falle nicht hineintreten.

*

Das offiziöse Büro Havas hatte in seiner bekannten Wahrheitsliebe behauptet, Amerika hätte das deutsche Angebot gar nicht weitergeleitet, weil es nicht fest formuliert gewesen sei, infolgedessen habe es Frankreich auch nicht ablehnen können. Poincaré muß jetzt zugeben, daß an dem deutschen Vorschlage in formeller Beziehung nichts auszusetzen gewesen ist. Er habe ihn aber zurückgewiesen, weil er „eine gefährliche Heuchelei" sei. 30 Jahre Schutzfrist seien zu wenig. Soviel wir wissen, hat Cuno von einem „Menschenalter" gesprochen, und gegen eine Verlängerung der angenommenen 30 Jahre würde auf unserer Seite wohl nichts einzuwenden gewesen sein. Die gesetzlichen Hindernisse, die einer Kriegserklärung durch Volksabstimmung in Frankreich entgegenstehen, ließen sich durch Verfassungsänderung sehr leicht beseitigen. Frankreich ist aber durch seine militärischen Verträge mit Polen und der Tschechoslowakei gebunden! Wenn Poincaré auf den Völkerbund verweist, so ist dem entgegenzuhalten, daß Frankreich ja dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund widerstrebt. Aus den weiteren Äußerungen Poincarés geht aber hervor, daß er nicht will. Zuerst läßt er den amerikanischen Staatssekretär durch seinen Botschafter sagen, das deutsche Versprechen müßte zum mindesten ergänzt werden durch einen englisch-amerikanischen Garantiepakt. (Trotz des Völkerbundes, dessen Bestimmungen ja, wie Poincaré in einem Atem erklärt, genügen, um den Frieden zu sichern?!) In einer zweiten Instruktion aber informiert er den französischen Botschafter dahin, auch ein englisch-amerikanischer Garantiepakt würde nicht einmal genügen, „Frankreich in volle Ruhe zu wiegen". Man erinnert sich, mit welch leidenschaftlichem Eifer Poincarés Vorgänger, Briand, in Washington um den Garantievertrag als Vorbedingung der Abrüstung gekämpft

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

1 Dollar = 7543 Mark.

Reichsbankdiskont	10%
Großhandelsindex (23. Dez.)	1439-fach
Lebensmittelindex	1127-fach
Goldzollaufgeld (3.—9. 1.)	178400 v.H.
Goldankaufspreis	1000-fach
Silberankaufspreis	600-fach

Wirtschaftliche Tagesübersicht.

Aenderungen des Ausfuhrabgabentarifs. Für eine große Reihe von Waren, namentlich Textilien, ihre Halb- und Fertigfabrikate, ist der Ausfuhrabgabentarif durch eine Verordnung vom 23. Dezember herabgesetzt worden. Die einzelnen Tarifnummern sind mit einer zukünftigen Ausfuhrabgabe zwischen 1—3 Prozent belastet. — Ebenso sind die Abgabentarife für Eisenfertigwaren und zahlreiche Maschinengattungen ermäßigt. Beide Verordnungen treten mit dem 10. Januar in Kraft.

GA **Zeichnungslisten für die Sparprämien-Anleihe.** Von der am 2. Januar stattfindenden 7. Ziehung der Sparprämienanleihe werden bei der Reichspost und den Reichsbankanstalten Ziehungslisten aufgelegt.

Ein provisorisches deutsch-spanisches Handelsabkommen. Wie die „Industrie- und Handelszeitung" berichtet, hat der spanische Minister des Aeußern im Ministerrat bekannt gegeben, daß er mit der deutschen Regierung ein Handelsabkommen geschlossen habe, wonach Deutschland vom 20. Dezember ab den spanischen Erzeugnissen Meistbegünstigung gewähre. Spanien werde seinerseits die deutschen Erzeugnisse nach dem Tarif der zweiten Kolonne behandeln und den Koeffizienten für Lande, mit entwerteter Währung aufrechterhalten. — Damit haben die ungewöhnlich schwierigen und langwierigen Verhandlungen einen vorläufigen Abschluß gefunden. Das Abkommen bedeutet eine Verlängerung des bisherigen Vertragszustandes mit Gültigkeit bis zum 7. Januar 1923. Die deutsche Regierung hat begründete Hoffnung, daß es gelingen wird, auch über den 7. Januar 1923 hinaus zu einer Verlängerung dieses Provisoriums zu kommen.

Berichte über das Wirtschaftsjahr 1922. Vom Nachrichtendienst der Darmstädter und Nationalbank ist unter dem Titel: Bericht über das Wirtschaftsjahr 1922 eine umfangreiche tabellarische Zusammenstellung, vornehmlich der Warenpreise herausgegeben. Als Einleitung hat Geh. Legationsrat Dr. Saenger eine Neujahrsbetrachtung unter der Ueberschrift: „Das Labyrinth" geschrieben, in der es zum Schlusse heißt: „Man darf also hoffen, daß auf dem Wege eines gesteigerten Einvernehmens zwischen Paris und London auch sehr bald der Punkt erreicht sein wird, an dem die Vereinigten Staaten von Nordamerika den Augenblick für ihre Beteiligung an der wirtschaftlichen europäischen Gesundungsaktion für gekommen erachten werden. Daß die deutsche Industrie und der deutsche Handel und das deutsche Kapital und überhaupt das ganze deutsche Volk darauf gefaßt sein müssen, ein Maximum an Lasten zu tragen und durch denkbar größte Bescheidung ihrer Ansprüche dieses Gesundungswerk zu fördern, ist selbstverständlich; und sie werden sich auch mit dem Gedanken an neue und schwere Krisen abzufinden haben. Aber sofern es Krisen sind, die schließlich zur Gesundung der Wirtschaft und des Produktionsprozesses führen, wurde man sie nach der Aera der Provisorien mit Genugtuung begrüßen."

Aus der Industrie.

b. **Friedrich Krupp A.-G., Essen-Ruhr.** Wie wir erfahren, plant das Unternehmen die Gründung einer eigenen Versicherungsgesellschaft zur Uebernahme der Feuerversicherung der sämtlichen Werke und Betriebe der Firma Krupp in Verbindung mit dem Kölner Gerlingkonzern, der die Rückversicherung für die Kruppsche Selbstversicherung übernommen wird.

Isolierrohr- und Elektrowerke, A.-G., Fröndenberg-Ruhr. Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß Erhöhung des Aktienkapitals um 11 Millionen Mark auf 20 Millionen Mark. Die neuen Aktien, die ab 1. Juli 1922 an der Dividende teilnehmen, werden von einer Bankengruppe unter Führung des Bankhauses Ernst Wilhelm Engels & Co. Düsseldorf zu 300 Prozent übernommen; 6 Millionen Mark sollen den Aktionären zum gleichen Kurse im Verhältnis von 3:2 angeboten, die restlichen 5 Millionen Mark unter Gewinnbeteiligung der Gesellschaft verwertet werden. Die Lage des Unternehmens wurde als günstig bezeichnet und auch auf das erhöhte Grundkapital eine befriedigende Dividende in Aussicht gestellt.

Neue Aktiengesellschaft. In M.-Gladbach wurde mit zwei Millionen Mark Kapital die „Buntweberei Fellinger & Peltzer, A.-G.", gegründet. Gründer sind die Firma Fellinger & Peltzer. Es handelt sich um eine Bargründung, also nicht um die Gründung einer Betriebs-A.-G. Als Betriebs-A.-G. ist kürzlich in Rheydt die „Wienandts, Casteel & Giesen A.-G." gegründet worden.

Preise.

Unveränderte Eisenpreise. Der Stahlbund teilt mit: Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen unübersichtlichen Verhältnisse hat der gemeinschaftliche Richtpreis-Ausschuß in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, von einer Neuregelung der Eisenpreise abzusehen und verlegt diese bis zur nächsten Sitzung auf den 9. Januar. Die seit dem 20. Dezember 1922 gültigen Richtpreise bleiben daher bis 9. Januar bestehen.

Die Preisbewegung auf dem Webstoffmarkt, die vom Reichsbund des Textil-Einzelhandels als Grundlage für eine angemessene und notwendige Kalkulation festgesetzten marktmäßigen Preise von 90 verschiedenen Gegenständen des Leinen-, Baumwollwaren-, Kleiderstoff-, des Wäsche-, Wirk- und Kurzwarenfachs lauten nach der Textilwoche u. a. wie folgt: 80 Zentimeter Rohnessel 965—1070 Mark, 80 Zentimeter Hemdentuch 975 bis 1150 Mark, 80 Zentimeter Perkal 1100—1350 Mark, 80 Zentimeter Reinleinen, grobfädig 1600—2000 Mark, feinfädig 2400—4000 Mark, Herrenoberhemden 5400 bis 14 000 Mark, baumwollene Herrentrikothemden, einfache Brust, 3000—6000 Mark, reinwollenes Herrenhemd Jäger K. K. einfache Brust 16 000 Mark, reinwollenes Kindertrikot (für acht Jahre) Jäger K. K. 12 000 Mark, Kragen (Mako) 800—1400 Mark, Damenstrümpfe, Mako, das Dutzend 15 000—30 000 Mark, Flor-Musselin 24 000 bis 36 000 Mark, Herrenmakosocken das Dutzend 10 000 bis 20 000 Mark, ein Damen-Cheviotrock 7000—10 000 Mark, eine Baumwoll-Flanell-Hemdbluse 2200—3000 Mark, Obergarn 1090 Meter, viertach, 1011.70 Mark.

Börsen.

GA **Berliner Wertpapierbörse. Berlin,** 3. Jan. (Eig. Drahtb.) Die erste Börse im neuen Jahr begann schwach, da die Spekulation im Hinblick auf die außenpolitische Hochspannung Zurückhaltung beobachtete. Auch wurde die Lage der Industrie wegen der Kündigung des Ueberschichtenabkommens, der Nichterneuerung des Stahlpreises und der Stockung des Inlandsabsatzes im Kalisyndikate ungünstiger beurteilt.

Montanwerte waren in der Regel um 1000 bis 2000 Prozent schwächer. Bochumer Guß verloren 3500, Essener Steinkohlen 3000, Phönix 4000, Rheinische Braunkohle 3000, Riebeck Montan sogar 6600, Schlesische Zinkhütte 3900. Behauptet waren dagegen zunächst Köln-Neuessener, Harpener, Kattowitzer, Stolberger Zink, letztere konnten sogar einig. 100 Prozent anziehen. Im Verlaufe setzte sich bei Phönixaktien Erholung durch, während Hoeschlose recht matt lagen. Kaliwerte schwächten sich durchweg um 1000 bis 2000 Proz. ab. Von den Anilinwerten Elberfelder Farben widerstandsfähig, sonst ein wenig schwächer. Von den sonstigen chemischen Werten waren Anglo, Köln-Rottweiler und Th. Goldschmidt besonders stark nachgebend, während Scheidemandel sogar noch ein wenig sich besserten.

Bei den Elektrizitätsaktien erlitten erhebliche Verluste nur Siemens-Schuckert und Siemens & Halske. Von den Waggonwerten waren Busch Waggon matt, Görlitzer und Rathgeber Waggon ein wenig fester. Bei den Maschinenwerten verloren Orenstein & Koppel mehr als 1000 Prozent. Sonst waren die Verluste hier verhältnismäßig geringfügig. Metallwerte schwächten sich ebenfalls verhältnismäßig wenig ab. Von den Textilaktien gaben Norddeutsche Wolle und Stöhr sehr stark nach. Bei den Papierwerten waren Aschaffenburger Papier besonders schwach. Spritaktien hielten sich sehr gut wegen des guten Spritabsatzes, der neuen Preiserhöhung und der Hoffnung auf gute Rechnungsabschlüsse. Kolonialwerte und Petroleumaktien waren durchweg schwächer.

Eine Ausnahme von der allgemeinen Schwäche und Stille machten Bankaktien, die durchweg höher waren bei lebhaftem Geschäft. Bei den Schiffahrtsaktien waren Hamburg-Südamerika besonders schwach. Von den Eisenbahnwerten gaben Baltimore und Kanada um mehrere 1000 Proz. nach. Die sonstigen Dividendenwerte waren durchweg ein wenig schwächer. Deutsche Renten behauptet, ausländische waren überwiegend etwas fester.

Die Börse schloß lebhaft mit Rückkäufen der Spekulation, namentlich am Montanaktienmarkt. Am Einheitsmarkt war die Stimmung geteilt.

An der Düsseldorfer Börse zeigte sich für Kohlenwerte eine gut behauptete Haltung. Von schweren Werten waren Graf Bismarck beträchtlich gesteigert, auch für Karoline, Carolus, Gottessegen und Mörs bestand gute Nachfrage. Umsätze kamen jedoch nur vereinzelt zustande. Braunkohlenwerte blieben vernachlässigt. Kaliwerte neigten teils zur Schwäche, doch wurde das an den Markt kommende Material durchweg glatt aufgenommen. Im Kurse gebessert waren namentlich Leienrode, Hansa, Silberberg und Kaiseroda. Dagegen waren Alexandershall, Sachsen-Weimar, Heiligenroda und Hohenfels gedrückt. Zu regerem Geschäft kam es in Einigkeit, Gebra, Günthershall, Heldrungen, Hedwigsburg, Johannishall sowie auch in elsässischen Werten, die im Kurse merklich anziehen konnten. Von Kaliaktien waren Friedrichshall zu höheren Preisen, die übrigen meist zu etwa letzten Kursen im Verkehr. Am Markt der unnotierten Werte überwogen die Kurssteigerungen, die in einzelnen Werten, so bei Eisenwerk Heerdt, bis zu 1000 Prozent gingen. Besonders lebhaft wurden Funke, Deutsche Lastauto, Fahrzeug Düsseldorf, Elberfelder Kupfer, Karaus, Rabag, Rheinisch-Westfälische Schachtbau, Vemag und Kabelwerk Rheydt gehandelt. Die Börse schloß in fester Haltung.

Devisenkurse.

GA **Berliner Devisenmarkt. Berlin,** 3. Jan. (Eig. Drahtb.) Am Devisenmarkt beobachtete die Spekulation im Hinblick auf die außenpolitische Lage zunächst Zurückhaltung, und das Geschäft war vormittags äußerst still. An der Börse dagegen rief die Erregung in Paris über den englischen Vorschlag wieder mehr Geschäft hervor, und die Kurse konnten sich wieder etwas befestigen. Der Dollar begann in Uebereinstimmung mit dem Neuyorker Nachbörskurs der Mark vormittags mit 7150, stieg an der Börse auf 7500 bis 7450 und wurde amtlich mit 7506,18 festgesetzt und schloß mit 7475. Das Pfund Sterling war vormittags noch mit 33 250 umgesetzt, an der Börse aber mit 34 750. Polennoten galten 41.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	2. Januar Geld Mk.	2. Januar Brief Mk.	3. Januar Geld Mk.	3. Januar Brief Mk.
Holland 1 Gulden	2855.34	2869.66	2992.50	3007.50
Buenos Aires	2718.18	2731.82	2842.87	2857.13
Belgien 1 Fr.	491.26	493.74	503.73	506.27
Norwegen 1 Kr.	1356.60	1363.40	1406.47	1413.53
Dänemark 1 Kr.	1476.30	1483.70	1531.16	1538.84
Schweden 1 Kr.	1940.13	1949.87	2014.95	2025.05
Finnl. 1 finn. M.	179.55	180.45	186.33	187.47
Italien 1 Lire	369.07	370.93	3-4.03	385.97
England 1 Pfd. St.	33416.25	33583.75	34663 12	34836.88
Amerik. 1 Dollar	7241.85	7278.15	7506.18	7543.82
Frankreich 1 Fr.	533.66	536.34	551.11	553.89
Schweiz 1 Fr.	1371.56	1378.44	1428.91	1436.09
Spanien 1 Pes.	1137.15	1142.85	1187.02	1192.98
Japan 1 Yen	3561.07	3578.93	3591.00	3609.00
Rio 1 Milreis	857.86	862.15	862.83	867.17
Oesterr. abgst. 100 K.	10.39	10.46	10.62	10.68
Prag 1 Kr.	225.43	226.57	226.93	228.07
Ungarn 1 Kr.	3.01	3.03	3.02	3.04
Sofia 1 Leiwa	50.12	50.38	49.87	50.13
Süd-Slav. 1 Din.	74.31	74.69	78.80	79.20

b. **Auf dem rheinisch-westfälischen Devisenmarkt** war die Stimmung für Auslandsdevisen heute vormittag befestigt. Das Geschäft nahm einen angeregten Verlauf, da sich mehr Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln zeigte. Um 11 Uhr hörte man an den westdeutschen Plätzen im freien Verkehr Holland mit 2950—3000, England 34750—35250, Kabel Neuyork 7400—7500, Frankreich 560—575, Belgien 510—540, und Schweiz 1410—1420. Aus Holland wurde ein Markkurs von 3,32½—3,37½ gemeldet.

Züricher Schlußkurse vom 3. Jan.: Wechsel auf Berlin 0.0705, Wien 0.0075, Prag 16.20, Holland 208.50, Neuyork 528¾, London 24.54, Paris 38.50, Italien 27.50, Brüssel 3530, Kopenhagen 102¾, Stockholm 142¾, Christiania 99¼, Madrid 83, Buenos 200, Budapest 0.21¾.

Neuyorker Nachbörskurs der Mark: 0.0141—0.0142

Warenmärkte.

GA **Berliner Produktenmarkt. Berlin,** 3. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Geschäftslage war infolge des schwankenden Dollars heute wieder ruhig und das Anzebot vom Inland überwiegend zurückhaltend. Recht lebhafte Nachfrage bestand für Roggen, der zu Ablieferungszwecken an die Reichsgetreidestelle gesucht wurde. Weizen war von den Provinzmühlen verschiedentlich begehrt, ohne seinen Preis sonderlich zu ändern. Gerste war still. Für Hafer erschwerten die Frachten das Geschäft. Für Mais zeigte sich etwas mehr Nachfrage. Mehl war ruhig.

Berliner Produktenbörse. Amtliche Notierungen.

Produkte	50 Kilo Mark	Tendenz	Produkte	50 Kilo Mark
Weizen märk.	15200 15500	fest	Leinsaat	—
- pomm.	14900 15300	-	Erbs. Vikt.	28000 30000
- schles.	—	-	- kleine	25000 26000
- meckl.	—	-	Futtererbs.	15000 16000
Roggen märk.	14000 14200	still	Peluschken	20000 21000
- meckl.	—	-	Ackerbohn.	—
- pomm.	13900 14000	-	Wicken	25000 28000
Gerste, Winter	—	-	Lupinen	—
- Sommer	12500 13200	schwach	- blaue	16000 17000
Hafer, märk.	13000 13400	ruhig	Lupinen	
- schles.	—	-	- gelbe	20000 22000
- pomm.	12500 13200	-	Seradella	35000 40000
Mais, Laplata	—	-	Rapskuch.	10000
- ohne Prov.	15600 16000	schwach	Leinkuchen	—
Weizenmehl [1]	43000 47500	fest	Trocken-	
Roggenmehl [1]	39000 43500	-	- schnitzel	6100/6300
Maismehl [1]	—	-		
Weizenkleie [2]	8000/8500	matter	[1] 100 kg brutto einschließlich Sack;	
Roggenkleie [2]	8500/8500	-	[2] ab Abladestation.	
Raps	26000 27000			

GA **Hamburger Warenmärkte. Hamburg,** 2. Jan. Das Geschäft war nicht besonders lebhaft. Die Preise für Kaffee waren unverändert. Die Forderungen Brasiliens waren teilweise 3 bis 5 Cents höher. Abschlüsse fanden nicht statt. Auf dem Kakaomarkt war kleines Bedarfsgeschäft. Bahia und Accra etwas höher. Bahia superior notierte 42.6 Schilling für je 50 Kilogramm. Der Reismarkt war ruhig, doch zeigte das Inland etwas mehr Interesse. Burma Ia notierte 14 Schilling für je 50 Kilogramm. Auch der Getreidemarkt blieb infolge allgemeiner Zurückhaltung der Käufer ruhig. Es notierte Weizen 14 500 bis 15 500, Roggen 14 000 bis 15 000, Hafer 14 500 bis 15 500, Gerste 14 000 bis 15 000, Mais loko 17 000 bis 17 500, Futtererbsen 20 000 bis 22 000, Raps 28 000 bis 30 000 Mark je 50 Kilogramm.

Hamburger Metallnotierungen vom 2. Januar.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Silber, prompt	145000	146000	Blei, ab Hütte	90000	85000
Januar	145000	140000	Weichblei	87500	80000
Februar	135000	132500	Zinn, Bancaztr.	6300.—	6100.—
März	172000	168000	Kupfer, greifs. 2.	2375.—	2305.—
Zink, prompt	125000	120000	Kupfer, wire bars	2425.—	2355.—
Januar	127500	120000	Kupfer, Raff.	2100.—	2050.—
Februar	145000	135000	Quecksilber	—	—
März	155000	145000	Antimon	—	—
Zink, umgeschm.	115000	100000	Nickel	—	—
Blei, OR., ab 2.	90000	85000	Aluminium	—	—

Berliner Metallnotierungen vom 3. Januar.

Preise in Mark für 1 kg	
Elektrolytkupfer wire bars	2491
Raffinadekupfer (99—99,3%)	2150—2200
Original-Hüttenweichblei	900—950
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	1263.58
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	1300—1350
Remelted Plattenzink	1050—1100
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	3094
dto. in Walz- oder Drahtware	3048
Banta-Metall-Australzinn	6450—6550
Hüttenzinn, mindestens 99%	6350—6450
Reinnickel 98—99%	4450—4550
Antimon, Regulus	800—850
Silberbarren 900 für 1 kg fein	146000—148000

GA **Garnbörse in Leipzig.** Die nächste Garnbörse in Leipzig findet am 12 Januar statt.

GA **Bremer Baumwolle.** Fully middling good colour and staple | 3./1.1 Uhr 4901.— nom. | 2./1. 1 Uhr 4755.— nom.

GA **Liverpooler Baumwoll-Notierungen vom 3. Jan.** Preise per Jan. 14.63, März 14.49, Mai 14.54, Juli 14.15, Okt. 14.23.

GA **Londoner Metallbörse.** London, 2. Jan. (Eig. Drahtb.) Amtliche Notierung mittags: Kupfer gegen Kasse 64.65, für drei Monate 65.37, Zinn gegen Kasse 181.00, für drei Monate 182.50. Die Preise verstehen sich in Pfund Sterling für die englische Tonne gleich 1016 Kilogramm.

Städtischer Viehhof Barmen. Auftrieb vom 23. Dezember bis 2. Januar: 5 Bullen 1. Qualität 500, 2 450, 3. 400 Mark, 20 Kühe 1. Qualität 575 Mark, 7 Rinder 1. Qualität 585, 2. 520, 3. 420 Mark, 92 Schweine 1. Qualität 750, 2. 720, 3. 680 Mark, 26 Kälber 1. Qualität 1000, 2. 950 Mark, 126 Schafe.

Berliner Börse vom 3. Januar.

Einheitskurse.

Anlage-Papiere

	Zins	vor. K.	3.1.
5% Dtsche. Reichsschatzanweisungen III	5	100.50	100.75
4½% Dtsch. Reichsschatzanw. IV u. V	4½	88.10	88.75
4½% Dtsch. Reichsschatzanw. VI-IX	4½	75.10	75.25
4½% Dtsch. Reichsschatzanw. 1924	4½	92.75	93.25
5% Dtsch. Reichsanl.	5	80.75	80.75
4% Dtsch. Reichsanl.	4	635.00	640.00
3½% D. Reichsanl.	3½	330.00	350.00
3% Dtsch. Reichsanl.	3	1100.00	1425.00
D. Spar-Prämien-Anl.	—	—	1275.00
4% Preuß. Konsols	4	167.00	165.00
3½% Preuß. Staffel.	3½	149.00	147.00
3½% Preuß. Konsols	3½	148.00	145.00
3% Preuß. Konsols	3	334.50	310.00
Rh. Prov.-Anl. 20,21	4	—	—
Rh. Prov.-Anl. 31-40	4	—	—
Aachen. Stadtanleihe	4	—	—
Barmer Stadtanleihe	4	—	—
Düsseld. Stadtanleihe	4	—	—
4½% Elb'f. Stadtanl.	4½	—	—
4% Elb'f. Stadtanl.	4	—	—
3½% Elb'f. Stadtanl. E't	3½	—	—
Kölner Stadtanleihe	4	145.00	145.00
Türk. 400-Fr.-Lose	—	4850	5100

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
Elektr. Hochb. Vz.	5	330	—
Schantungbahn	—	2425	2600
Baltimore u. Ohio	—	43900	40750
Canadabahn	—	30500	28000
Luxemburg Pr. Hr.	—	—	—

Schiffahrts-Aktien

Argo Dampfschiff	30	—	5900
Dtsch.-Australien-D.	14	14000	13500
Hamb.-Amer. Paket.	10	9125	8500
Hb.-Südamer. Dsch.	28	20000	17500
Hansa Dampfschiff	10	7800	7475
Norddeutsch. Lloyd	10	5800	6500
Verein. Elbeschiffahrt	30	12800	11900

Banken

Barmer Bankverein	14	—	1925
Barmer Kreditbank	20	1050	1150
Berg.-Märk. Ind.	12	—	—
Berliner Handelsges.	16	17000	18000
Berlin. Hypoth.-Bank	6	—	1200
Comm.- u. Priv.-Bank	16	—	2200
Darmst. u. Nationalb.	14	2400	3050
Dtsch.-Asiat. Bank	—	30100	26000
Deutsche Bank	24	7800	7700
Diskonto-Komm.	20	3800	4075
Dresdner Bank	10	3100	3175
Essen. Kreditanstalt	16	—	2400
Gnaabrücker Bank	12	1800	1975
Reichsbank	10	—	1895

Brauereien

Berliner Kindl	18	—	—
Böhm. Brauh. Berlin	18	—	—
Engelhardt, Berlin	18	3300	3300
Löwenbräu, Berlin	12	—	—
Patzenhofer, Berlin	20	5150	4800
Bochumer Viktoria	15	2400	3000
Akt.-Brauerei Dortm.	30	—	6000
Union Dortmund	20	4100	4600
Br. Dietrich, Düsseld.	25	—	—
Höfelbräu, Düsseld.	25	—	—
Germ.-Brau., Dortm.	—	—	—
Isenbeck-Brauerei	0	2700	2550
Löwenbräu, Dortm.	10	—	—
Reichelbräu	18	4000	—
Schlegelbräu	25	2500	4000
Schwabenbräu	25	4000	4000
v. Terhersche Brau.	22	—	4000
Wicküler-Küpper	7	4000	3500

Industrie-Papiere

Aachener Leder	40	5240	—
Aachener Spinnerei	25	3800	—
Accumulat.-F. Hagen	25	17200	16675
Adler-Portlandzem.	10	5600	5500
Adler-Hütten-Glas	25	7500	8000
Adler-Farbwerke	20	4550	—
A.-G. f. Anilinfabrik	30	7400	6500
Alexanderwerk	25	8800	—
Allg. Elektr.-Ges.	25	5975	5725
Alsen Zement	35	17000	17300
Amme, Giesecke	50	6000	4500
Amsendorf. Papier	60	15000	17000
Anglo-Contin. Guano	25	26500	24500
Aukerwerke	20	24500	21000
Augsburg-Nürnberg	15	8500	8000
Bachmann, Laden.	25	900	860
Bad. Anilin-Fabriken	30	8700	—
Balcke, Maschinen	40	8500	890
Banning, Maschinen	20	1000	1040
Baroper Walzwerk	50	13800	14000
Basalt, Akt.-Ges.	20	—	—
Bedburger Wolle	25	6990	7400
Bemberg, J. P.	20	24000	21500
Berg, Carl	20	—	17000
Berger, Julius	30	7430	6000
Bergmann, Elektr.	20	7900	—
Berl.-Anh. Maschin.	15	—	4400
Berlin. Haarsen. Jute	6	5200	5000
Berl. Gub. Hutfabrik	47	—	15000
Berliner Holzkompt.	40	6000	5750
Berl.-Karlsruh. Ind.	30	46100	45000
Berl. Masch. Schw.	33	10200	9510
Berzelius Bergw.	25	—	8800
Beton- u. Monierbau	25	5500	4300
Bing-Nürnberg Met.	22	4300	4225
Bochumer Gußstahl	150	23600	21600
Boeddinghaus Reim.	40	5700	5600
Böhler & Co.	25	12500	—
Boeperder Walzw.	50	11000	9800
Braunkohle, Brik.	30	9625	10000
Braunschw. Kohle	30	15000	17500
Braunschweig. Jute	20	16500	17100
Breiteab. Portland	12	5400	4500
Bremer Linoleum	40	13300	12700
Bremer Vulkan	30	24000	24800
Bremer Wollkämm.	30	14000	—
Buderus Eisenwerk	15	12600	10600
Busch, Opt.	24	5300	5200
Busch, Lüdenscheid	45	10500	10500
Busch, Waggonfabr.	70	19000	17000
Butzke & Co., Metall	20	6200	6200
Byk Guldenwerk	25	4150	4095
Capito & Klein	50	18700	18050
Chem. Fabr. Buckau	0	14700	165 0
Chem. Griesheim	27	8100	6700
Chem. Fabr. v. Heyden	36	6800	6900
Chem. Weiler-ter-M.	25	8500	7800
Chem. Ind. Gelsenk.	75	40000	40000
Chem. Werke Albert	30	16400	15000
Chillingworth, Rud.	25	4499	4489
Concordia-Spinnerei	30	4800	4200
Consolidat. Schalke	35	—	—
Crollwitzer Papier	40	8000	—
Daimler-Motoren	10	—	4480
Delmenh. Linoleum	40	12000	10000
Dessauer Gasges.	15	4500	4750
Deutsch-Atl.-Telegr.	5	13775	12500
Deutsche-Luxb. A.-G.	20	24750	23000
Dtsch. Eisenb.-Signal	24	—	5800
Deutsche Erdöl A.-G.	25	—	—
Deutsche Gußst. Kug.	25	5500	—
Dtsch. Jute-Spinnerei	56	—	—
Dtsch. Kabelwerke	20	4400	3950
Deutsche Kaliwerke	20	17500	15900
Deutsche Kunstleder	16	3950	—
Dtsch. Masch. Dbg.	30	5950	—
Deutsche Schachtbau	40	29000	30000
Dtsch. Spiegelglas	25	15000	12000
D. Steinzeugwerke	20	5700	5200
D. Ton- u. Steinzeugw.	22	4700	4700
Deutsche Wollwaren	30	7300	—
Deutsche Eisenhandl.	25	6400	6350
Dürener Metallw.	15	2945	—
Dürkopp-Werke	18	6500	—
Düsseld. Eisenbbed.	15	4200	5200
Düsseld. Eisenhütte	30	10000	—
Düsseld. Kammgarn	25	18100	20000
Düsseld. Maschinenb.	25	6500	6100
Dynamit Nobel	20	8700	—
Eilenburger Kattun	50	—	—
Elsengieß. Velbert	90	16000	16000
Elberfeld. Farbenfab.	30	7325	7050
Elektr. Licht u. Kraft	15	—	4850
Erdmannsd. Spinn.	25	9000	10000
Eschweiler Bergw.	14	—	—
Essener Steinkohlen	20	21900	17000
Faber, Bleistiftfabr.	33	13000	—
Pafnitzwerke Aschen	20	5010	—
Fahlberg, List & Co.	25	4300	—
Feldmühle	25	—	6400
Felten & Guilleaum.	25	9600	8700
Flender Brückenbau	20	5400	4700
Flensb. Schiffsbau	18	7900	—
Flöther Maschinen	25	10000	10000
Frankfurter Zucker	45	15400	—
Freund Maschinen	20	5000	—
Friedrichshall Kali	25	18000	—
Frister Maschinen	20	5050	—
Gaggenau Eisenw.	25	7000	6900
Ganz, Ludwig	18	—	—
Gebhard & Co.	25	9800	6675
Gelsenkirch. Bergw.	20	25000	23750
Gelsenkirch. Guß.	20	—	8775
Georg Marienhütte	28	—	—
Germ. Portl.-Zement	30	8100	7500
Gerresheimer Glash.	40	28000	25200
Gildemeister & Co.	35	—	—
Girmes & Co., Joh.	30	6100	6400
Gladbacher Textil	20	6800	—
Gladbacher Wollind.	20	6400	—
Glasmanuf. Schalke	80	54000	52000
Glasziger Zucker	50	17750	—
Glockenstahlwerk	35	5000	5900
Gebr. Goedhardt	11	32000	—
Goldschmidt, Th.	30	9800	8200
Görl. Waggonfabrik	45	6725	6725
Gothaer Waggon	30	4500	3750
Gritzner Maschinen	35	12300	12200
Gutmann, Maschinen	36	10000	9500
Habersmann & Guckes	10	3200	3300
Hackethal Draht	20	3500	—
Hallesche Maschinen	73	13500	13750
Hammersen	40	9800	9300
Hann. Maschinen Eg.	36	39000	40000
Hannov. Waggonfbr.	0	6400	6000
Harb.-Wien.-Gummi	60	6000	6000
Harburger Eis u. B.	100	22000	22000
Harkort Brg. St. Pr.	50	14000	14500
Harkort Brücken	25	5500	—
Bark. Brück. St. Pr.	26	5800	—
Harpener Bergbau	20	60500	59400
Hartmann-Maschin.	25	—	5600
Hasper Eisen	42	27600	27600
Heckmann, C., Dbg.	40	29.00	—
Hedwigshütte	22	—	9000
Hein, Lehmann & Co.	50	6775	6800
Heid & Francke	20	6000	6400
Heimoor-Zement	30	20.00	2030
Hilger, Verzinkerei	30	5600	—
Hille, Werk	25	3750	—
Hindrv. Auffermann	50	10000	—
Hirsch Kupfer	15	12400	11500
Hirschberg, Ledert.	25	—	15000
Höchster Farbwerke	30	—	6800
Hösch, Eisen	45	24500	24400
Hoffmann, Stärke	25	5800	5500
Hohenlohe-Werke	7	10300	8500
Horch Mot.	10	5000	5000
Hotelbetriebs-Ges.	20	21500	19756
Howaldts-Werke	24	—	6500
Hubertus-Braunk.	6	14300	13700
Humboldt Masch.	20	6800	6500
Hüttenwerk Kayser	0	—	—
Ilse Bergbauges.	30	16500	15000
J. A. John	20	3500	—
Jul. Jüdel & Co.	24	5200	5900
Kahla, Porzellanfab.	50	—	—
K

Marie Antoinette

Der größte deutsche Prunkfilm des Jahres 1923.

Liebes- und Leidensweg der bekannten unglücklichen Königin.
h356

Ab Freitag im

Scala

ELBERFELD.

Vereinigte Stadttheater
Barmen — Elberfeld
(Donnerstag, 4. Januar) 205b

7–10½: **Faust.** Schauspiel v. Goethe. B 15. III.

3–5½: **Aschenbrödel** od.: Der gläserne Pantoffel. Weihnachtsmärch. m. Ges. u. Tanz i. 6 Bildern von C. A. Görner. Mus. v. Stiegmann. Anf. Ab. II.

7–10½: **Carmen.** Oper von Georges Bizet. B 15. V.

Central-Theater
GROSS-BARMEN
— Telephon 1188. —
Direkt.: E. Wenner.
Artist. Leiter: R. Hüttemann.

Spielplan
1. bis 15. Januar 1923.

Das große Weltstadt-Programm!

10 Attraktionen

5 Linns (3 Damen, 2 Herren) Kunstradfahrer in höchster Vollendung.

3 Petratz Kraftakt | **2 Wendini's** Affendressuren

Ströbel & Mertens Luftakt

Lee Langlich Komiker | **Gusa?** Die starke Hand

4 Troubadours Fidele Straßensänger x1819

Tanzkonkurrenz **Margot Mutheily & Detti Margot**

Gastspiel
Gertrude Hauptvertreterin
ehem. Mitglied des Berliner Schauspielhauses
mit **Hans Peret**
In ihrem Sensations-Verwandlungs-Einakter
Um Leben und Tod!

Kassa 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Im Salamander.
Mittwoch: Vagabundenkleeblatt.
Donnerstag: Der Hohn. b53

Bavaria-Varieté, Elberfeld
Vom 1.–15. Januar, abends 8 Uhr: b45
Gastspiel Svengali?

Städt. Orchester Barmen-Elberfeld
Donnerstag, den 4. Januar, abends 8 Uhr, in der Stadthalle Elberfeld:
14. Winter-Konzert
unter freundl. Mitwirkung des Opernsängers Herrn **Hugo Gans** von d. Verein. Stadtth.
Leitung: Städt. Kapellmeist. Karl Genzmer.
Anfang 7½ Uhr. b402 Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreis 60 M. Dauerk. hab. Gültigk.

Elberfelder Konzert-Gesellschaft.
Freitag, 5. Januar, Stadthalle, 7½ Uhr:
IV. Symphoniekonzert
Leitung: **Hermann von Schmeidel.**
Cohles, Passacaglia und Fuge für großes Orchester u. Orgel, zum 1. Male.
Schreker, Vorspiel zu einem Drama für großes Orchester, zum 1. Male;
Forsyth, Konzert G-moll für Bratsche und Orchester, zum 1. Male:
Solist: **Konzertmeister Karl Paasch.**
Beethoven, Symphonie Nr. 5, C-moll.
Eintrittskarten zu M. 350, 250, 150 bei B. Hartmann, Kaiserstr. 38. h16.

Stadttheater Barmen
Montag den 8. Januar 1923:
4. Sinfonie-Konzert
des Verein. Städt. Orchester Barm.-Elberf.
Groß. Richard-Strauß-Abend
unter Leitung des Operndirektors Alfred Fröhlich-Düsseldorf.
Vortragsfolge: **Don Juan,** Tondichtung (nach Nikolaus Lenau) für groß. Orchester, op. 20. **Alpensymphonie,** op. 64 (zum ersten Male in Barmen).
Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.
Dauerkarten sind von Donner tag den 4. Januar 1923 ab vormitt gs von 11 bis 1 Uhr an der Theaterkasse zu haben. b52

Wir empfehlen
Schlammkohlen
für Hausbrand und Industrie **weit unter** Tagespreis. Waggonladungen, Autoversendungen können sofort geliefert werden. Verkaufszeit von 8–12 u. 2–6 Uhr.
Karl Meyer, Elberfeld
Herrenbergerstraße 78.

Zeitungs-Makulatur
Abzug. Elb., Walter-Rathenaustr. 60.

MODERNES THEATER
Wall 28 **Elberfeld** Fernspr. 605

Versäumen Sie nicht
die noch heute und morgen stattfindenden Aufführungen unseres großen
Lotte Neumann
Filmes

Tabea steht auf!
Drama in 6 herrlichen Akten nach dem Roman von Margarete Böhme.

Lachsalven begleiten die Aufführungen unseres Schlager-Lustspieles mit
Fatty
Fatty als Liftboy

Außerdem:
Berg Eyvind und sein Weib
Das entzückende nordische Filmwerk in 7 Akten.

Kassenöffnung 2½ Uhr.
b253

Luftkurhaus
am Toelleturm, Barmen. 10b
Jeden Sonntag-Nachmittag:
KONZERT
vom Barmer Orchester. Dir.: C. Priester

Obstbäume, e416
Rosen, Stauden, Heckenpflanzen, Koniferen, Alleebäume, Gehölze etc.
Gartengestaltung, Gartenpflege.
J. Leonhards Söhne
Fernspr. 2136 Vohwinkel Gegründet 1886
Baumschulen: Oberhaan Haltest. Kriekhaus

E. Calmann
Bankgeschäft
Wertpapiere, Beratung und Verwaltung. Zinsscheine. — Devisen. — s243
Hamburg, Neuerwall 101.

Preuß. Staatslotterie
4 Hauptgewinne und 2 Prämien 4. Klasse je 5 000 000 Mark.
Zur 1. Klasse — Ziehung 9. u. 10. Januar
Hauptgewinn 400 000 Mark

empfiehlt	½	¼	⅛	⅟₁₀	Lose
	75	150	300	600	Mk.
für alle 4 Klassen	375	750	1500	3000	Mk.

Hermann Lieb,
staatl. Lotterie-Einnehmer. 1967a
Barmen, 6 Lindenstr. 6.
Postscheckkonto Essen Nr 8195.

Preuß. Klassen-Lotterie.
4 Hauptgew. u. 2 Prämien 4. Klasse je 5 000 000 Mark.
Zur 1. Klasse Ziehung 9. u. 10. Januar
Hauptgewinn 400 000 Mark

empfiehlt	½	¼	⅛	⅟₁₀	Lose
	75	150	300	600	Mark
für alle 4 Klass.	375	750	1500	3000	Mark

v. Götzen staatl. Lott.-Einnehmer. Elberfeld, Hofkamp 40
Tel. 71. Postscheck-Konto 30936 Köln

Ein Kasten

Köstritzer Schwarzbier
enthält mehr Nährwert als eine Menge teurer Nährpräparate. Täglich genossen, ist Köstritzer Schwarzbier das beste Stärkungs- und Kräftigungsmittel für Gesunde und Kranke, Blutarme und stillende Mütter. Wegen der stärkenden und belebenden Wirkung von den Aerzten allgemein geschätzt und empfohlen. Als Hausgetränk sollte deshalb Köstritzer Schwarzbier in jeder Familie zu finden sein.
b19

Niederlage in Elberfeld: Friedr. Stephan, Ronsdorferstr. 4, Tel. 1211, und in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Direkter Import:
Pa. nordam. Blockschmalz
Nierenfett in 1-, 2-Pfd.-Pak.
Frische Margarine
weit unter Tagespreis. 212b
Leo Timmer,
Barmen-Schlachthof, Tel. 1070 und 3508. Bochum, Tel. 2330/31.

Kostenlose Sehprüfung

Reform-Optiker Overhage
Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 4.
Kr.-K.-Lieferant.
Overhage's Augengläser sitzen bequem und stehen gut!
258 b283

Harn-, Blasen- u. Hautleiden
heb. auch in veraltet. Fällen. Nerven-, Lungen-, Asthma-, Herz- u. Nierenleid., Ischias, Rheumatismus usw. Langjähr. Erfahrung.
Beute's Heil-Institut, Barmen, Berlinerstr. 10 B,
1 Minute vom Wuppertaldermarkt. 4644
Sprechzeit: Werk. 9–1 Uhr, nachmitt. 3–7 Uhr. Sonntags keine

Brennholz
Buche, Eiche, Birke, auf Ofenlänge geschnitten, M. 1500,— per Zentner, Tannenholz zum Anmachen M. 1700,— p. Zentner ab Lager.
Zechenkoks, Anthrazit-Nüsse, Eierbriketts, Fettnußkohlen, Schlammkohlen, Grudekoks
laufend zum Waggonhöchstpreis.
Bergisch-Märk. Kohlenhandelsgesellschaft
Stracke & Co.,
Kom.-Ges.,
Barmen, Cleferstraße 20.
Fernsprecher 6177—78—79. 2254a

Beckmanns Ofenputzschmirgel ist der beste!

Messerputzschmirgel, Schmirgelleinen, Glas- und Flintsteinpapier empfiehlt
F. W. Beckmann, G. m. b. H.,
Schmirgelwerk, Solingen. e348

Geschlechtsleiden!
Lehrr. Hefte à St. ℳ 10 – Porto extra. 1. Harnröhrenleiden frisch u. veraltet m. Anh.: Weißfluß d. Frau. 2. Behdlg. d. Syphilis. 3. Nervenschwäche spez. Mannesschwäch. Keine Berufsstör., keine gift. Einspritz. Viele Anerk. Schreib. Sie sof. w. Leid. Ihnen Sorge macht. All. völl. diskr. b50
Dr. med. H. Schmidt, Spezialinst. G. m. b. H. Berlin NW 27, Rathenowerst. 73, Spr. 10–1, 4–7.

Kranken- und Sterbekasse „Viktoria"
Sonntag den 7. Jan., vormittags 10½ Uhr, im Lokale des Herrn Otto Engstfeld, Elb., Friedrichschulstr. 9:
General-Versamml.
Tages-Ordnung:
Bericht der Revisoren, Wahl des Vorstandes, Änderung d. Statuts. f1100 Der Vorstand.

Preuß. Lotterie.
1. Klasse 9. u. 10. Jan.
1/1 1/4 1/2 1/4 1/2
75 150 300 600 ℳ
Garthe,
staatl. Lott.-Einnahm.
Elberfeld, Lawrentiusstr. 20.
Tel. 1908. – Postscheck Köln 31052. k1099

Unterricht
● Sie lernen i. 6 Mon. ● Franz. in 6, Engl., Span., Ital. in 4 Mon. Schroeder-Meth. Umgangsspr., Gramm. Uebersetzungen. ● E., Herzogstr. 46, II. ● Engl. d. engl. u. Frz. Unt. Kg. E 7977 Gft. Lenn.

Latein-Nachhilfe
f. Sextaner Realgym. Nähe Sonnborn ges. Ang. E 7977 G.

Morgen letzter Tag!
Sterbende Völker!

I. TEIL:
HEIMAT IN NOT!
Der Riesen-Erfolg
im
Union-Theater, Barmen.
Letzte Abendvorstellung 8 Uhr. 228b

Nachtverbindung
(Elberfeld-Barmen)
Kiel-Korsör
Kopenhagen
täglich.
Zug Elberfeld ab 11,06 vm., Kopenhagen an 7,47 vm. Zug Kopenhagen ab 7.20 nm., Elberfeld an 4,17 nm. b107
Durchgehende Fahrkarten an d. Eisenbahnschaltern, in den Reisebüros und an Bord.
Direkte Gepäckabfertigung.
Vorausbestell. v. Betten. Tel.: Sartori, Kiel.
Sartori & Berger, Kiel.

---

b16

Regelmässige Verbindung
von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines

NÄCHSTE ABFAHRTEN:

America	3. Jan. 7. Febr.
President Harding	6. Jan., 14. Febr.
President Roosevelt	17. Jan., 28. Febr.
George Washington	21. Febr., 28. März

Southampton u. Cherbourg 1 Tag spät.
Verlangen Sie Prospekte und Segellisten Nr 86

UNITED STATES LINES
Berlin W 8, Unter den Linden 1 | Barmen, Alter Markt 12
General-Vertretung Norddeutscher Lloyd, Bremen
846

Sind **Geschlechts-Leiden** aller Art, auch in veralt. Fällen o. Salvarsan u. Quecksilbereinspr. heilbar? Tausende v. Geheilt. lief. Ihnen den Beweis. Verl. Sie meinen Ratgeber über Haut- u. Geschlechtsleiden. Erf. u. Heilung m. viel. Dankschr. v. Geheilt. durch **Timm's Kräuterkuren** a. Berufsst. Erfolge durch Blutuntersuch. beif. Versand diskret geg. Voreinsend. v. 47 Mk.
Dr. M. Raueker, med. Berl., Hannover, Odeonstr. Nr. 3.

Lungen-Leidenden
können wir aufs wärmste unsern **Original Wörishofener Lungen-Kalksaft** empfehlen. Derselbe verkalkt und verkapselt die kranken Stellen der Lunge und ist deshalb ein hervorragendes Kräftigungsmittel für die Lunge. Allein echt:
Wörishofener Kräuter-Haus
Elberfeld, Turmhof 4. Tel. 6037.
Barmen, Berlinerstr. 35. h442

Bella Hinterseife
Dr. Terrahe's Heilseife
Zu haben in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Gegen Hundewürmer
hilft schnell und sicher u64
„Gehwurmgeh"
Zu haben in allen Apoth. u. Drog.

Elberfelder Kohlenkontor
Kasinostraße 17 G. m. b. H. Fernspr. 466 (921)
Wir empfehlen sämtliche Sorten
Kohlen, Koks und Steinkohlen-Briketts
von nur erstklassigen Zechen,
Union-Briketts und gesiebte Braunkohlen.
13978

Erhalte Freitag einen gröss. Transp. prima hochtrag. u. frischmelk.

Kühe.

Emil Rosendahl

Elberf.-Mirke. f1104

Toler-Spaniel-Hünd, 2 Jahr alt., guter Stöberer u. Lautjäg., f. a. Appell, zimmerrein und wachsam, Farbe braunweiß. Die Hündin ist hervorragend schön und eignet sich auch zur Zucht. Verk. d. nur in gute Hände. • Habich, Vohwinkel, Kaiserstraße 16.

Pfeifer- u. salzarb. Schnauzerhündin mit u. ohne Jungen bill. zu verk. Fritz Ritter, E., Paradestr. 42, abds. ab 6.•

3 junge Bracken, 15 W., Elt. sehr scharfe Hofhdd., zu vk. W. Arntz, Remsch.-Hast., Büchel Nr. 46. •

Kaufgesuche

Einfamilienhaus

in der Nähe von Rittershausen zu k. gesucht. Bezahlung k. sofort in bar erfolg. Tauschwohnung steht zur Verfügung. Ang. u. B 122 Gschft. B., Neuerweg 57. 2329a

Ein- oder Zweifamilienhaus

in gut. Zustd., mit Gart. in Wichlingh., geg. Barauszahl. zu kaufen ges. Ang. u. B 6768 an Gst. B., Neuerweg 57. 2196a

Herrsch. Ein- o. Zweif.-Haus

in Barm., mögl. m. Garage auch in der Umgeg. Barm., geg. bar zu kauf. gesucht. Voraussetzg. ist, daß mind. 5 Z. beschlagnahmefr. u. sof. bezieh. werd. Tauschwohn. in Köln kann evtl. gestellt werden. Ang. u. B 2490 Gst. B., Neuerweg 57. +

Wohnhaus

mit Lagerraum in zentraler Lage oder Südstadt zu kauf. gs. Ang. u. E 8064 G.•

Klein. Haus zu kauf. ges. (mit Garten) in Elb., Barm. o. Umg. Ang. u. B 2482 Gst. B Neuerweg 57. +

Wohnhaus m. Gart. zu kaufen ges. Ang. u. B 2465 an Gst. B., Neuerweg 57. +

Maschinen

Drehstrom-Motor,

15 PS, 220/380 Volt, B. A. B., neu oder gebraucht, kauft Feinschraubenfabrik Lenzner & Co., Barmen-R., Berlinerstr. Nr. 76. Tel. 5827. 2346a

N.-C.-A.-Leitungen Wechselstromzähler,

3-5 Amp., 220 Volt, 4 Holzmasten, 8 m lang, kauft 69b Alfred Schimmel, Langerfeld. Tel. 3313

Dopp. Schleifbock, Amboß, Treibriemen, 40 u 80 mm brt., zu k. ges. Bayer. Weibert, Ostfstr. 103. e591

Gut erhaltene, mod. Schreibmaschine

zu kauf. ges. Angeb. u. E 916 an die Geschäftsstelle. f1089

Musik-Instrumente

Gutes Klavier

zu kauf. ges. Angeb. mit Preisangabe u. T A 128 an Rudolf Mosse, Trier. a59

Klavier f. kl. Willy Wagener, Schwelm, Ostenstr. 10 +

Mobiliar

Zimmer zu kl. ges. Klubsofa, 2 Sessel, Stühle u. Tisch in Gobelin od. Mokette. W. Knür, Langenb., Rhld., Tel. 191 f209

Bettst. m. Matr. g. Ang. E 7671 Gst. •

Federbett zu k. ges. Ang. u. E 7670 Gst.•

Kleiderschr. zu k. g.• Ang. u. E 7669 Gst.

Waschkomm. zu k. g. Ang. E 7672 Gesch.•

Gebr. Möbel aller Art, **Betten, Federbetten** sowie **ganze Nachlasse** kauft zu • **reellen Preisen** Frau Gust. Köllmann E., Wildtstr. 27. T. 4491

Gth. Büfett u. Chaiselongue zu kauf. ges.• Ang. u. E 7976 Gst.

Klein. Einfamilienhaus,

zirka 8 Zimmer, mögl. m. Zentralheizung, am Ende der Stadt gelegen (Dönberg bevorzugt), zu kaufen gesucht. — Angebote unter E 924 an die Geschäftsst. k1123

Haus,

mögl. mit Garten, in guter Lage Elberfelds, zu kaufen gesucht. Bedingung: 5 od. 6 Zimmer-Wohnung muß frei werd. Gefl. Angeb. an **K. Burchard & Co.,** Elberfeld-Sonnborn, erbeten. e396

Einfamilienhaus oder Villa, mögl. m. Garten, in Elberfeld, gegen sofort. Kasse ges. Eine herrschaftl. 6-8-Etage wird zur Verfügung gestellt. Ang. m. Pr. u. Lage u. E 8084 Geschst.•

Raum von 200–300 qm

zu ebener Erde gelegen, zur Herstellung von Blecharbeiten, mit Hofraum und 2 oder 3 Büroräumen, in Barmen baldigst zu **kaufen od. zu mieten gesucht.** Angeb. unter B 96 an die Geschst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 2271a

Junge, tüchtige Fachleute suchen sofort **Restaurant, Café oder Weinstube** zu kaufen, evtl. auch zu mieten. Geschäft kann in bar ausbezahlt werden. Angebote unter E 8022 an die Geschst. ds. Bl. •

Große Posten

Gummibänder, Wäschebänder, Wäschefestons, Baumwollbänder

sowie von sämtlichen

Barmer Artikeln

gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht.

Bemusterte Eilangebote unter E 821 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. f1106

Gold- Silber-, Platin-Bruch, Uhren, Gebisse kauft **W. Stünkel, e., Ostfstr. 65.**

Wir suchen große Posten

Barmer Artikel

gegen Kasse zu kaufen und bitten alleräußerste Angeb. zu richten an **Einkaufsgesellschaft Wiebe, G. m. b. H., Elberfeld, Hofaue 69.** •

Gold- Silber-, Platin- Gegenstände, Uhren, alte Gebisse, Schmucksachen kauft zu reellen Tagespreisen 464b **Ludwig Moritz, Barmen-R.** Berlinerstraße 83.

Island 15, I.

☛ Ueberbiete jeden Preis

Kleine Spesen, große Preise.

Gold, Silber, Platin

Juwelen, Gebisse

Bruch, Bestecke, Ketten, Ringe etc. sowie alle aus Edelmetallen gefertigten Sachen, zerbrochen und beschädigt, kauft bestens

Evers, Elb., Island 15.

☛ Biete jede Gewähr für beste Verwertung, reellste Bedienung und Gewichte. •

Island 15, I.

Brillanten

Platin-, Gold-, und Silber-Gegenstände, ausl. Gold- und Silbermünzen, silberne Bestecke kaufe zum Selbstverarbeiten zu höchsten Tagespreisen. Empfehle goldene Verlobungsringe 8, 14 und 18 Karat zu billigsten Preisen.

S. Orbach, Uhren und Goldwaren, **Elberfeld,** Hochstraße 103. Fernruf 5764. z1862

Gold- Silber-, Platin- Gegenstände, alte Gebisse, kauft zu allerhöchsten Preisen 464b **A. Hellwig, Barmen-R., Sternstr. 72.**

Gold- u. Silber-

Gegenstände, Uhren, alten Schmuck u. s. w. kaufen

Eberlein & Möller, Barmen, Sandstr. 8, I.

— Untersuchung kostenlos. — †

Papier-Abfälle

jeder Art und Menge 119b

Drucksachen, alte Akten u. Geschäftspapiere etc.

unter Garantie des sofortigen Einstampfens

Garn- u. Textilabfälle

kaufen ab Haus, Fabrik od. Lager

Kremer & Vierheller, Barmen,

Unterdörnerstr. 85. Fernruf 4135.

Alle Sort. gebr. Möbel, Herde, Federbetten, ganz alte Sofas u. Marr. ges. Hommen E., Ernststr. 8, I. •

Gebrauchte Möbel kauft Brüninghaus, E., Neuenteich 59. •

Alte Kirsch.-Möbel zu kf. ges. Gipner, Barmen, U. Lichtenplatzerstr. 69, T. 4612.†

Bücherschrank (Eiche) zu kaufen gesucht. • Ang. u. E 8071 G.

Sofa oder Chaisel. zu kaufen ges. Ang. u. E 7673 an Gst. •

Gebr. doppelseitiges Stehpult

sowie ein gebr. Kontorschrank zu kf. ges. Speck & Bonsmann, Haan, Rhld. f136

Gut erh. Stehpult evtl. mit Schemel zu kaufen ges. Schnur, E., Adersstraße 11.•

Gebrauchter Schreibtisch

mit Sessel und Ofen für Bürozwecke mit Preisangabe zu kaufen ges. F. Fichthorn, Barm.-Wichl., Dörpfeldstraße 15. Fernsprecher 6345. 2355a

Brautpaar sucht ein. gebr., gut erhaltenen Herd zu kauf. Ang. u. E 7974 an Gst. •

• **Herd** ges. Adolphs, E., Friedrichschulstr. 24, II

Elektr. Leuchter für Herrenzimmer z. kf. ges. Andres, Elb. Ottenbrucherstr. 55.•

Fahrzeuge

Mod. Motorrad, 3–6 PS, zu k. ges. Dr. Schade, Barmen, Gewerbeschulstr. 25.†

Gut erh. Kippkod.-Kippwag. u. kompl. Karrengesch. ges. W. Bieper, E., Windfeld 7. T. 3937. •

Gut erhaltener • **Kinder-Klappwagen** zu k. ges. Ang. mit Preis E 8069 Gst.

Kleidungsstücke

Der beste Zahler ist für alter gern. Kleid., Wä., Schuhe ist nur Engelberg, B., Wilhelmstr. 4.

Laufer

Elberfeld, Wilhelmstr. 45 — Tel. 4499 — zahlt für

gute getragene

Joppen-, Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge bis 20000 M, ferner für

Gold- und Silber-Gegenstände, Pfandscheine, Schmelzgold

reelle Tagespreise. •

Bis 15000 Mark

u. höher zahle ich f. gut erh. Herr.-Anz., Paletot., Hosen, Joppen Gesellsch.-Anzug u. Damenkleider • **höchste Preise.** Rudolf Köllmann, E., Wilhelmstr. 35. Telephon 4354. Komme a. n. ausw.

E. g. erh. Ueberz. v. Schlüpfer z. kf. ges. Pr.-Ang. a. Langner, Obl. b. Wipperf. b4597

Verschiedenes

Ledergarnituren,

Hosenträger, Sockenhalter, Schuhriemen, Obergarn + zu kauf. ges. Hieber, B Berlinerstr. 42.

Nähgarne aller Art,

auch Barm. Spulung zu kaufen ges. Krauß Elb., Herzogstr. 42. Telephon 5687. •

Baumwollgarne,

rod u. gefärbt, auch kl. Posten zu k. ges. Ang. u. B 2489 Gst. B., Neuerweg 57. †

Spitzenreste

laufend zu kauf. gesucht. — Degenhardt, Barm., Südstr. 49.†

Felle

Zahle für alle Sorten reelle staunend hohe, reelle Tagespreise.

Julius Udewald, Elb., Königstr. 163. Teleph. 2216. • Haltest. Schützenstr. der Tal- u. Schwebebahn.

Rohe Felle

jed. Art kft. zu höchsten Tagespreisen. • W. Vohwinkel, Elb. Berlinerstr. 58.

Felle!

kauft zu den höchsten Tages-Pr. Jörgens, E., Königstr. 156. •

Leere Spitzenrollen sofort zu kaufen ges. Klewinghaus, Barm., Märkischestr. 26/28. Telephon 4295 +

Taxameter-Uhr

zu kaufen ges. b4600 E. Kreß, Köln, Mauritiuswall Nr. 1.

Gut. Rohrpl.-Koffer

zu kaufen gesucht. — Ang. mit Preis- u. Größenang. an Eppmann, B., Emilienstraße 60, Tel. 5558.+

HALPAUS

Die unübertroffenen

RARITÄT SPECIAL
RARITÄT EXTRA
RARITÄT DELIKAT
RARITÄT LUXUS

Cigaretten

Brillanten

Gold-, Silber-, Platin-

Gegenstände, Schmucksachen, auch zerbrochene, Uhren, Ketten, Ringe,

Zahngebisse

kauft

jedes Angebot überbietend

Edelmetall-Zentrale

Fr. Lange,

Elberfeld, Schwanenstr. Nr. 15,

14006 im Krawattenhaus Hübsch,

Ecke Kolk, Nähe Hauptpost, Telephon 3081.

Gold- Silber-, Platin-

Gegenst., ausl. Gold- u. Silber-Münzen, Uhren, Brillantschmuck, Double, Gebisse, Granatschmuck, Brennstifte, Blankkannen kauft preiswert •

Fr. A. Höpfner, Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 6, 4. Etage, (früh. Kaiserstr.)

Edelstein- und Edelmetall-Handelsgesellschaft m. b. H., Elberfeld

nur Mühlenstraße 1,

direkt am Altenmarkt.

Günstigste Ankaufsstelle für Händler und Privat.

Brillanten, Gold, Silber, Platin

in **Bruch, Zahngebisse, Gegenstände**

Sachgemässe reelle Bedienung. Ganz diskret.

Nur Mühlenstraße 1. 13997

Zahle = Zahle

die höchsten Preise

für Neutuch-Emballage,
Fabrikabfälle, sämtl. Metalle
Hauslumpen .... Kilo 120 M
Alt-Papier ..... Kilo 100 M
Zeitungen, Bücher Kilo 120 M
Akten ..... Kilo 130 M
Alt-Eisen ..... Kilo 70 M

zahlt ☛ ☚ zahlt

Frau Herm. Koch

Elberfeld.

Albrechtstr. 15–17 (Toreingang)

Genau auf Hausnummer achten.

☛ Jede Bestellung wird abgeholt. ☚
Kaufe jeden Posten, auch von Händlern.
Bei größ. Mengen komme auch nach auswärts •

Im bergischen Land

zahlt **wie bekannt** nach wie vor die höchsten Preise für ausgekämmte

Frauenhaare

Hermann Hormes Elberfeld Aue 22.•

Flaschenzug

(8 bis 10 Zentner Tragkraft) zu kf. gesucht. Elberfeld, Moritzstraße 17. Tel. 475. f11 1

Frauenhaare

☛ höchste Preise. **Otto Hasse,** Elberf., Hofaue 95. •

Aussschneiden

Säcke

und **Packleinen** kauft **Frost, Sachhandel, Elberfeld,** Bachstraße Nr. 25a Tel. 2234.

Zinnsachen.

Zahle per Kg. 1500 Mk. u. mehr. Degenhardt, B., Südst. 49.†

Einige 1000 Stück leere 2348a

Bobinen

für Zwirn zu kaufen gesucht. Pferdmenges, Lübeck & Co. m. b. H. Barmen.

Gut erh. kl. Hand-**Musterkoffer** † zu k. ges. Aab, B., Leimbchst. 16. Tel. 5847

Alt-Messing, Kupfer, Zinn usw. Blei etc. k. Rothaus, Metallschmelzerei Barm., Sonnabendstraße 42a. †

5–7jähriges Pferd, 1,70–1,75, gesucht.— Zimber, Elberfeld, Südstraße Nr. 16. •

Vermietungen

Metzgerei

in gut. Lage zu vm. Ang. u. B 2491 Gst B., Neuerweg 57. †

Wohnungstausch

Gesucht: 6- oder 7 Zimmerwohnung mit Bade- und Speicherzimmer, b. Zimmerwohnung mit Bade- und Speicherzimmer in besserem Hause,

gegen: 5 Zimmerwohnung u. 4 Zimmerwohnung mit Speicherzimmer in tadellos. Zustande. Umzugskosten werden vergütet. Schriftliche Angeb. unter E 8070 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. •

Wer tauscht Cöln-Barm.-Elberf. Gebote in Köln 3 Zimm., abgeschl., gesucht desgl. Ang. u. B 2473 G. Barmen, Neuerweg 57. +

3 schöne Zimmer

mit großer Veranda u. Balkon neug. 4 od. 5 Zimmer im Mittelpunkt der Südstadt zu tauschen ges. Bevorzugt, wenn gleichzeitig Lagerraum v. 150 qm mit vermietet werden kann. • Ang. u. E 8082 Gst.

Wohnungstausch

Gr. 3-Z.-Wohn. Sp.-Z., Kell., Gas, Bad i. **Aachen** f461

geg. ähnl. in Barm.-Elbf. zu tauschen. — Ausk. bei Ihle, Remscheid, Ewaldstr. 18.

• Tausche Unterkft. m. Hof, Stall. 3 Z. 1. Et. Stadtmitte Elb. geg. gr. Laden, 4 Z. u. mögl. Einfahrt. Zentrum Elb. Näheres Elbf., Luisenstr. 10.

Heller Lagerraum, ca. 100 qm, mit fl. Kontor (Stadtmitte) u. frdl. 4-Z.-Wohn. zu tauschen geg. Wohng. v. 6, evtl. 5 Zimm. Ang. u. E 8100 an Gst. •

2 Zimmer 1. Etg. in abgeschl. Haus gegen 3 Zimmer zu tausch. Ang. E 7963 Gst.(•

Tausch.

Meine in der Südstadt gelegene Hochpart.-Wohnung (3 gr. Räume in bess. Hause) suche ich gegen eine f1122

4-6-Zimm.-Wohn.

(abgeschl. Etage) in nur gutem Hause, mögl. ebenfalls Südstadt sofort oder per Frühjahr zu tausch. Gefl. Angeb. unter E 922 an d. Geschst.

Mietgesuche

Lager •

zu mieten od. Haus mit Lager zu kf. ges. Näh. Elb., Prinzenstr. 39, I. Herm. 2084

1 od. 2 Büroräume

im Mittelp. o. Südstadt, mögl. mit ca. 150 qm groß. Lagerraum sofort zu mieten od. kauf. ges. • Ang. u. E 8063 Gst.

2–300 Quadratmeter Fabr.- u. Lagerraum m. 2–3 Kontorräum. in Elberfeld-Barmen oder Umgebung sofort gesucht. Angeb. unter E 8169 G. •

Wirtschaft, Café od. Weinstube

gegen hohe Miete von Fachmann zu pachten od. zu kauf. ges. Barauszahlung. Ang. u. B 2471 Gschst. B., Neuerweg 57+

Erstklassige Automobilfirma

sucht im Mittelpunkt Elberfelds gelegen, ein entsprechendes

Ladenlokal mit Büroräumen.

Einfahrt zum Hof wäre sehr erwünscht. — Angebote sind zu richten unter E 923 an die Geschst. k1123

Automobilfabrik

sucht in Elberfeld oder Barmen (möglichst Talsohle) ein größeres k1089

Fabriklokal mit Hofraum

für Reparatur-Werkstätte geeignet. — Angebote unter E 917 Geschäftsstelle d. Bl

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Klavierspieler

zum **Mitbewohnen** meines Zimmers ges. Klavier vorhanden. Angeb. unter E 8075 an die Geschst. d. Bl. •

Barmen:

Im christl. Arbeiterheim Kost u. Logis für ernstgesinnte Jg. Männer — Barmen, Rödigerstraße 23. +

Gesuche

Kinderl. Ehepaar l. per 1. pt. eine **möbl. 2-3-Wohng.** in gut. Hause mit Kochgel. Möbel k. ev. gest. w. Ang. B 2456 Gst. B. Neuerw 57.+

Kl., ruh. Mann sucht **möbl. Zimmer.** Gefl. Angebote unt. E 7959 an Geschst. •

Ja. Kaufmann sucht per sofort **möbl. Zimmer,** möal. außerhalb der Stadt. Bett etc. kann gestellt werden. Ang. u. E 8061 an Gst. •

Gut möbl. Zimmer

heizbar u. mögl. Zentrum, von ja. Geschäftsmann sof. ges. Ang. u. E 8062 Gst.•

Jung., anständ. Herr sucht sofort einfach **möbl. Zimmer.** • Ang. u. E 8015 Gst

Gut möbl. Zimm.,

mögl. Zentrum, von solid. jg. Kaufmann ges. Ang. u. E 8104 an die Geschst. •

Sol. jg. Kaufmann

sucht per sof. möbl. Zimmer, mögl. Stadtzentrum. Angeb. u. E 7999 an die Gst. •

Besserer Herr

sucht 1 od. 2 gut möbl Zimmer. Ang. u E 8016 an Gst. •

Herr in fest. Stell. sucht schön **möbl. Wohn. und Schlafzimmer,** evtl. mit Telephon, per sofort spätestens 1. Februar. Ang. u. B 2450 an die Gst. B. Neuerweg 57. †

Möbl. Zimmer

b. sol. j. Mann sof. ges. Angeb. B 2485 B., Neuerweg 57. †

Einbrecher dringen schwerlich ein, Läßt Polizei du bei dir rein. Auch Diebe breiten sich nicht aus, Hält' Polizei du dir im Haus!

Möblierte Ein- und Mehrzimmer-Wohnungen

von oberen und unteren Polizeibeamten in Elberfeld u. Barmen für sofort u. spät. ges. Angeb. u. B 2467 a. Geschst., B., Neuerweg 57†

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimm.

von jungem Ehepaar möglichst bald ges. Angeb. u. E 7997 an die Geschst. ds. Bl.•

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension per sofort oder 15.1. gesucht. — Gefällige Angebote erbeten an **W. Kuger, i. Fa. Lennepe r Tuchlager, Elberfeld, Hofaue 56.** •

• J. Ehep. f. möbl. 2-3.-Wohn., mögl. m. Kochgel. Leicht. Hausard w. übern. Wäsche kann gestellt werden. Ang. u. E 8018 Gst.

1 od. 2 möbl. Zimm. sucht sof., selbst. Hrn., Nähe Bahn. Existenzmögl. f. Dame o. Bwe. vhd. Ang. E 8023 Gst.•

Ja. Herr sucht p. sof. **möbl. Zimmer,** evtl. m. voll. Pension Ang. u. R 813 Fil. B., Berlinerstr. 37.+

Für kaufm. Angest. **möbliertes Zimmer** per sof. gesucht. + Steinthal, Lederdf., B., Unterdörnerst. 61

Solid. Herr, mittl. Beamter, sucht gut **möbl. Zimmer** mögl. ohne Pens., p. sofort oder 1. 2. 23. Ang. u. E 8000 G.•

Gemütl. möbl. Zimm., evt. Wohn- u. Schl.-Z. a. zeitgem. Bez. von Herrn sof. ges.+ Ang. u. B 2472 Gst. B., Neuerweg 57.

Kost und Logis

suchen wir für einen Meister, mögl. Nähe unserer Fabrik. f1101 **Dichgans & Co., A. G.,** Elbf., Brüderstraße 165.

Ja. Beamter sucht per sofort gut **möbl. Zimmer.** Ang. E 8029 Gst. •

Jg. Dame sucht sof. **möbl. Zimmer.** Ang. u. B 2493 Gst. B., Neuerweg 57. +

Offene Stellen

Erfahrener 2402a **2. Buchhalter (in),** der auch vertr. in Stenographie u. im Maschinenschreib. ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Gefl. Angeb. m. Zeugnisabschriften u. B 112 an die Geschst. B., Neuerweg 57, erb.

Für die Bahnhofhaltung eines gross. Fahrradgeschäft. zum möglichst sofortigen Eintritt ein e418

jüng. Herr

gesucht, der eine gl. Stelle schon bekleidet hat und über entsprechende Referenzen im Lohnbuchwesen verfügt. — Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschr., unter E 1875 an d. Geschst.

Verkaufsstelle

einer großen **Farbenfabrik**

sucht für die Bezirke einen tüchtigen ja. Mann. Eintritt evtl. sofort. Ang. E 8072 Gst. •

Zahnpraxis!

Techniker-Assist., bestens eingearbeitet in allen Arbeiten, für sof. ges. evtl. f. beide Tage. Ang. u. E 1876 Gst.

Export.

Grösseres Fabrik- u. Exportgeschäft der Werkzeugbranche, Sitz Elberfeld, sucht gegen hohes Gehalt und Gewinnbeteiligung

tüchtigen

Exportfachmann,

der besonders das Ausfuhrgeschäft nach dem europäischen Ausland kennt. Branchekenntnisse unbedingt erforderl. Angebote unter E 8007 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. •

Metallwaren- u. Maschinenfabrik

sucht zum baldigen Eintritt gewandten, tüchtigen e671

Korrespondenten,

möglichst mit englischen und französischen Sprachkenntnissen. Die Stellung ist selbständig und angenehm.

Angebote mit Zeugnisabschriften unter E 1843 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zum mögl. sofortigen Eintritt wird von einer mittleren Maschinenfabrik

erster 69

Korrespondent

für die Erledigung des gesamten Briefwechsels mit dem In- u. Auslande gesucht. Engl. u. franz., mögl. im Auslande erworbene Sprachkenntnisse sowie flottes und sicheres Arbeiten erforderlich. — Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Eintritts-Datum erbeten unter B 124 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

e592 Ich suche zum baldigen Eintritt einen **tüchtigen Buchhalter,** der in der doppelten Buchführung durchaus erfahren ist und Monatsabschluß selbständig anfertigen kann. Kenntnisse im Bankfach erwünscht. Nur erste Kräfte wollen sich melden. **Hugo Noden,** Schloß- und Metallwarenfabrik, **Velbert,** Rheinl.

Jüngerer

Buchhalter (in)

zum 1. 2. 23 gesucht. Herren oder Damen, die mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut sind, wollen schriftliche Angebote mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen einsenden an b122

Ph. Freudenberg, Elberfeld.

Jüngerer Buchhalter,

bilanzsicher, erfahren in doppelter und amerikanischer Buchführung, zum mögl. sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. unt. E 1870 an die Geschäftsst. d. Bl. 1902

Für das Lohnbüro eines gröss. Textilwerkes in Vohwinkel wird für sofort

fixer Rechner

nicht unter 30 Jahren gesucht. — Ausführliche Angebote unt. E 8013 an die Geschäftsstelle dieses Blattes und nur solche erb., wo Eintritt sofort mögl. ist.

Ingeborg

Die Geburt eines prächtigen
Töchterchens
zeigen hocherfreut an:
Hugo Fröhling u. Frau
Frieda geb. Jüngling.
Elberfeld, den 30. Dezember 1922. k1107

Statt Karten

Paul Frischkorn
Hety Frischkorn
geb. Lindenschmidt
geben hiermit ihre Vermählung bekannt
Bergerhof, den 3. Januar 1923.

Am Neujahrstage wurde uns unser lieber Bundesbruder
Herr Ingenieur
Hans Schröder
2. Senior,
durch den Tod entrissen.
Als Mitbegründer und eifriger Förderer unserer Verbindung beklagen wir seinen Verlust aufs tiefste. Er und seine treudeutsche Gesinnung werden uns stets in ehrender Erinnerung bleiben. †
Der A. H. V. der
T. V. „Marcomannia", Elberfeld.
I. A.: Werner Schneider, 1. Senior.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Aktiven, den O. V. Elberfeld, sowie unsere Freunde und Bekannten von dem plötzlichen Ableben unseres lieben 2. A. H. Seniors
Herrn Ingenieur
Hans Schröder
geziemend in Kenntnis zu setzen.
Wir verlieren in ihm einen unserer besten Freunde und Mitbegründer unseres Bundes und werden sein Andenken stets hoch in Ehren halten. †
T. V. „Marcomania", Elberfeld.
I. A.: Heinrich Drewes.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 4½ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante
Wwe. Otto Sommer
Emma geb. Wolzenburg
im 79. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Adolf Sommer
Emilie Sommer geb. Wilmschen
Anna Sommer
Josef Sommer
Berta Sommer geb. Röhle
6 Enkelkinder.
Elberfeld (Humboldtstr. 24), Vohwinkel, Emden, Remscheid, Offenbach a. M.
Von Beileidsbesuchen bitten freundl. abzusehen. — Beerdigung findet Freitag, 5. Januar, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Hochstr. aus statt. *

Am Silvesterabend verschied sanft und ruhig nach jahrelanger, sehr schmershafter, mit großer Geduld ertragener Krankheit meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwägerin
Frau Franz Röthig
im 63. Lebensjahre.
Dies zeigt an namens der trauernden Hinterbliebenen:
Franz Röthig.
Elberfeld, den 2. Januar 1923.
Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 4. Januar, nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des lutherischen Friedhofes am Brettchen aus. k1102

Statt Karten.

Für die uns anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter erwiesene Teilnahme sagen wir allen Verwandten, Freunden u. Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Niemöller für die trostreichen Worte **innigsten Dank.** †
Arthur Spies u. Frau
Leni geb. Arit.

Krämpfe, Asthma!
Heiserkeit, Schlaflosigkeit, Gedächtnisschwäche, Kopf-, Herz-, Magen-, Nieren- und Glieder-Schwäche und Schmerzen usw. behandelt auf Grund langjähr. Erfahrungen u. großer Erfolge: **G. Krebs, Magnetopath.** Mitgl. d. V. d. H. Barmen, Wertherstr. 51, Tel. 488. Sprechz. 3-5 Uhr, Donnerstag nur vorm. 2349

Statt Karten

Die Verlobung meiner Tochter Lotte mit Herrn Gustav Winckler beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Frau Wilh. Kürten
Paula geb. Büscher
Elberfeld-Sonnborn, Hauptstr. 65 Januar 1923

Meine Verlobung mit Fräulein Lotte Kürten gebe ich hierdurch bekannt
Gustav Winckler
Elberfeld-Sonnborn, Kirchhofstr. 32
Januar 1923
Zu Hause Sonntag den 7. Januar 1923

Statt Karten.

Todesanzeige.

Heute morgen verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Unglücksfalles mein unvergeßlich heißgeliebter, herzensguter Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel
Herr
Gustav Wenner
im blühenden Alter von 39 Jahren. — Um stille Teilnahme bitten:
Frau Gustav Wenner, Else geb. Luft,
Familie August Wenner,
Familie Heinrich Luft.
Elberfeld, Barmen, Cöln, Waldenburg, den 1. Januar 1923.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. Januar, morgens 11 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. k1125

Nachruf!

In der Frühe des Neujahrstages verschied plötzlich infolge Unglücksfalles
Herr
Gustav Wenner
Inhaber des Kaffeehauses Turmhof zu Elberfeld.
Der Verstorbene hat als II. Vorsitzender unseres Verbandes ebenso wie als Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft stets die Interessen der Organisationen in hervorragender Weise vertreten.
Immer bereit, dem allgemeinen Wohl persönliche Opfer zu bringen, war er einer unserer besten Führer, dem auch über den Kreis der Mitglieder hinaus ein bleibendes Andenken gesichert ist.
Elberfeld-Barmen, den 2. Januar 1923.
Verband der Musikveranstalter in Rheinland u. Westfalen, Ortsverband Elberfeld-Barmen
Adolf Kieselbach, Vorsitzender.
Arbeitsgemeinschaft der Hotels, Restaurants, Theater und verw. Betriebe
E. Hillengass, Vorsitzender.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 4. Januar, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. Die Mitglieder wollen sich zur Teilnahme um 10 Uhr im Hotel zur Post versammeln. k1118

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme während der Krankheit und beim Ableben meiner lieben Frau, uns. guten Mutter sagen wir allen unsern tiefgefühlten Dank.
Emil Leyer u. Kinder.
Barmen, den 2. Januar 1923. †

Bekanntmachung des Lebensmittelamts Elberfeld.

Milchverbilligungsscheine können von den Verkaufsstellen nur noch bis 9. Januar beim Milchamt eingelöst werden. b278
Elberfeld, den 2. Januar 1923.

Ausgabe der neuen Steuerbücher.

Die für das Steuerjahr 1923 geltenden Steuerbücher für Beamte, Angestellte und Arbeiter, die dem gesetzlichen Steuerabzug unterliegen, werden vom 4. d. M. ab ausgehändigt. Die Ausgabe erfolgt in der Lebensmittelkarten-Ausgabestelle (Neustraße 16, Erdgeschoß), und zwar in folgender Weise:
am 4., 5. und 6. Januar:
Lebensmittelkartenbezirke Nr. 1—35;
am 8., 9. und 10. Januar:
Lebensmittelkartenbezirke Nr. 36—70;
am 11. 12. und 13. Januar:
Lebensmittelkartenbezirke Nr. 71—100;
am 15., 16. und 17. Januar:
Lebensmittelkartenbezirke Nr. 101—128.
Ausgabestunden: Jedesmal vorm. 8 bis 1 Uhr und nachmittags 3 bis 7 Uhr.
Alle im Stadtbezirk Elberfeld wohnenden Arbeitnehmer werden hierdurch aufgefordert, ihr Steuerbuch während der für ihren Bezirk angesetzten Ausgabetage abzuholen. **Die Lebensmittelausweise sind dabei vorzulegen.**
Auf die gesetzliche Verpflichtung zur Schaffung des Steuerbuches (§ 50 des Reichseinkommensteuergesetzes) und die aus der Nichtbeschaffung dem Betreffenden erwachsenden Nachteile wird hingewiesen.
Für Steuerbücher, welche während der Ausgabetage nicht abgeholt, sondern erst nachträglich angefordert werden, wird eine Gebühr von 50 Mk. erhoben.
Die Bücher der bei einem Arbeitgeber beschäftigten Angestellten, Arbeiter pp. können, wie bereits bekannt gemacht durch den Arbeitgeber unter Beifügung eines genauen Verzeichnisses beim städtischen Steueramt angefordert werden.
Elberfeld, den 2. Januar 1923.
Der Oberbürgermeister. J. V.: Dr. Reile.

Bekanntmachung.

I. Beim Steuerabzug vom Lohn treten an Stelle der bisherigen Ermäßigungsbeträge ab 1. Januar 1923 folgende Ermäßigungsbeträge in Kraft:
a.) Im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Monate um je 200 Mk. monatlich.
b.) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Wochen um je 48 Mk. wöchentlich.
c.) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Arbeitstage um je 8 Mk. täglich.
d.) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für kürzere Zeiträume um je 2 Mk. für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden.
II. Für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind im Sinne des § 17 Abs. 2 des R.-E.-St.-G.: k1110
a.) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Monate um 1000 Mk. monatlich.
b.) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Wochen um 240 Mk. wöchentlich.
c.) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Arbeitstage um 40 Mk. täglich.
d.) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für kürzere Zeiträume um 10 Mk. für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden.
Kinder im Alter von mehr als 17 Jahren, die Arbeitseinkommen beziehen, werden nicht gerechnet.
III. Zur Abgeltung der nach § 13 Abs. 1 Nr. 1—7 der R.-E.-St.-G. zulässigen Abzüge:
a.) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Monate um 1000 Mk. monatlich.
b.) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Wochen um 240 Mk. wöchentlich.
c.) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Arbeitstage um 40 Mk. täglich.
d.) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für kürzere Zeiträume um 10 Mk. für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden.
Bei Lohnzahlungen für den in der Zeit nach dem 31. Dezember 1922 gezahlten und nach dem 31. 12. 1922 fällig gewordenen Arbeitslohn sind diese Sätze bereits in Anwendung zu bringen. In die Steuerbücher für 1923, welche in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangen, sind die Ermäßigungsbeträge, welche ab 1. 8. 1922 Gültigkeit hatten, eingetragen. Die Arbeitgeber sind an die einzelnen ziffernmäßigen Ermäßigungssätze auf den Steuerbüchern der Arbeitnehmer für 1923 nicht mehr gebunden, sondern haben die oben angegebenen Ermäßigungssätze bei jeder Lohnzahlung entsprechend zu berücksichtigen. Die Arbeitgeber sind jedoch an die von den Gemeindebehörden bezw. Finanzämtern in die Steuerbücher der Arbeitnehmer eingetragene Zahl der bei dem Steuerabzuge zu berücksichtigenden Personen gebunden. Eine Berichtigung der Steuerbücher durch Zahlenänderung von seiten der Gemeindebehörden, Finanzämter oder Arbeitgeber erfolgt nicht.
Weist der Arbeitnehmer nach, daß die Zahl der Personen, für die der Abzug am Arbeitslohn sich gemäß § 46 Abs. 2 Nr. 1 und 2 (Ehefrau, Kinder) und § 47 (mittellose Angehörige) ermäßigt, größer ist, als im Steuerbuche angegeben, so hat im Falle des § 46 Abs. 2 Nr. 1 und 2 die Gemeindebehörde, im Falle des § 47 das Finanzamt auf einen Antrag diese Tatsachen in dem Steuerbuch zu vermerken. In diesen Fälle tritt die Ermäßigung nach Eintragung für die neu hinzugekommene Person bei der ersten auf die Ergänzung des Steuerbuchs folgenden Lohnzahlung in Kraft.
Anträge auf erhöhte Werbungskosten gemäß § 13 Abs. 1 Nr. 1—7 des R.-E.-St.-G. müssen beim Finanzamt bis zum 31. 1. ds. Js. gestellt werden.
Der nach Vornahme der oben angegebenen Ermäßigungen einzubehaltende Betrag ist in jedem Falle auf volle Mark nach unten abzurunden.
Elberfeld, den 2. Januar 1923.
Die Finanzämter:
Elberfeld Barmen Vohwinkel.

Verkäufe

3 Häuser,
in bestem Zustand, in guter Lage Barmens geleg., m. hin. verlieg. Grundstück sofort zu verk. Anfragen Möhring, Barm., Turnstraße 1, II. †

Geschäftshaus,
Ladenlokal, Lagerraum, freie 3-Zimmerwohnung, sofort beziehbar, sehr günstige Lage, in d. Umgegend von Barmen sofort preisw. zu verkaufen. Barzahlung erwünscht. Näheres zu erfrag. Donnerstag, den 4. Jan. 1923, in Barmen, Brückerstr. Nr. 10, Bäckermeister Rödder. Daselbst auch g. erh. Herd u. Theke m. Marmorplatte zu verkaufen. †

Komplette Nähgarnpulterei,
2 Nr., u. eine neue 65pf. Orig. Voigtländer Präzisionsspulmaschine (3×Spulköpfe u. 3 Lagenspulköpfe) sof. zu verk. Ang. u. U 2479 an die Gschst. d. Bl., Neuerweg 57. †

Maschinen

Waschmaschine,
neu, mit elektr. Motor, 220 Volt, in Ausführung, Barm. Siegesstr. 4. 2345a

Freim. Versteigerung gedieg. herrsch. Mah.-Möbel, Oelbilder, Teppiche pp.
in Barmen.
Am Freitag, dem 5. Januar cr., vorm. 10 Uhr versteigere ich im Saale Kleiner Werth 8 gut erh. hochherrsch. altmah. und kirsch. Möbel etc. meistbietend gegen bar: 1 vollst. mah. Schlafzimmer m. 2 Bettstell., Sprungrahmen u. Roßhaarmatr., 2 Nachtschränkchen m. Marmor, 2 Waschtoiletten m. Marm., 1 prachtv. Kleiderschrank, 1 Spiegelkommode, 2 geschweifte mah. Sofas, 1 dito mit 6 Stühlen m. Wollrepp, 1 mah. Barock-Spieltisch, 1 Barock-Nähtisch, 1 mah. Empire-Ausziehtisch, 1 eichen. Wohnzimmer mit Plüschmöbeln, 1 kirsch. Biedermeier-Kommode, gut. Teppich, 2-3 m. 1 ält. Brüsseler Innenteppich, 8 Oelgemälde, 1 eich. Nachttischchen, 4 eich. u. mahag. Stühle, 6 Lederstühle, Aufstellsachen, 1 Haustelephon, 1 Kopierpresse, 2 el. Kronen, 1 Prunkspiegel, 1 hoh. Goldspiegel, 1 Bronzependule, ferner 1 vollst. fast neues hellesch. gestr. Schlafzimmer m. 3tl. Schrank m. Kristallspiegel u.b.a.m.
Besichtigung am Auktionstage 8½—10 Uhr, keine Mittagspause.
Hermann Erdelmann, 2416
ger. vereid. Sachverständiger f. den Elberf. Landgerichtsbezirk, Barmen Parlamentstraße 28. Telephon 1170.

Neue und gebrauchte
Vervielfältiger für jeden Bürozweck.
Ferner: Hektographenmasse, Rollen, Tinten, **Farbbänder, Kohlepapiere,** Wachspapiere, Farb-, Vervielfältig.-Papiere, Schriftmaterial u. Druckbücher für Typendrucker liefert in bester Qualität preiswert
Fachgeschäft **Gust. Spenn, Elberfeld,** Fernruf 4253.
Urania- u. Perko-Schreibmaschinen.
Fachwerkstatt für alle Reparaturen. *

Elektromotoren, Transformatoren
bill. abzug. 2156a
Jos. Ruminski, Barmen Tel. 2953.

Drehstrommotoren Gleichstrommotor. Dynamomaschinen
erstkl. Fabrikat, ab Lager lieferb. 209b
F. Sauerwald, Barm.,
Hindenburgplatz 3, 3a, 3b. Fernspr. 1009, 1016, 4371.

Drehstrom-Motoren
1 PS u. 2, 4, 5, 8 und 12½ PS,
Gleichstrom,
220 Volt,
2 und 5 und 6 PS,
Gleichstrom,
110 Volt,
15 u. 28 PS, 1000 Touren, verlade ab meinem Lager.
Alfred Schimmel, Langerfeld, Telephon 3313. 69b

Drehstrom-Motoren,
K.-A., 220/380 Volt, 1450 Touren, 1 und 2 PS, Schleifringanker-Motor m. Anlasser, 3,5 PS,
Webstuhlmotor,
0,5 PS, 220 Volt, 950 Touren, mit Wippe, ab Lager zu verkaufen 2352a
F. Fichthorn,
Ing.-Barm.-Wichl., Dörpfeldstraße 15, Fernspr. 6345.

Kaltsägemaschine,
4 Schneid. v. Material b. 150 mm Dm. u. Quadr. zu verk. *
Maschinenfabrik P. Klein, U.-B.-Hefseinderstr. 41. T. 5446.

Elektromotoren, Transformatoren
zu konkurrenzl. Pr.
Dipl.-Ing. Oesse, B.
Allee 185, T. 700 u. 701 †

Nähmaschinen,
neu u. gebr., liefert
Aug. Boin,
Bm., Ref. Kirchstr. 7.
Reparatur-Werkstatt.

Drehbänke,
Bohrmaschinen, Fräsmaschinen, Shapingmaschinen, Revolver-Drehbänke, Schrauben-Automat., Exzenterpressen, u. s. Werkzeugmasch. prsw. ab hies. Lager od. Fabrik liefert d.
Fritz Heiber,
Barmen-R., Berlinerstr. 76a, T. 2371

AEG-Schreibmaschine,
Vertr.: Broede, Barmen, Neuerweg 5, Tel. 5467, Bez. Barm., Kr. Schwelm, Hagen u. Remscheid, 122b
Vertr.: Rodenberg, Barm., Kamperstr. 24, Bez.: Elberf., Kre's Metimann u. Solina.
Spez.-Repart.-Werkst.
f. alle Büromasch.: Barm., Wuppertstr. 20. Telephon 6057.

Stoewer-Record-Schreibmaschinen
lief.: **Joh. Gerlach**
Vertreter 1230
W. Michulsky, Barm. Tel. 386. — Alles 194. Schreibmasch.-Rep. und Reinigungen

Sehr gut erh. gebr.
Remington-Schreibmaschine
gegen Höchstgebot zu verk. Angebote unt. E 559 an Ann.-Exp. Ed. Eiben, Solingen

Musik-Instrumente

Fast neues †
Klavier,
schwarz poliert, sof. preisw. zu verk. Zu erfr. in d. Gst. [109

Fast neues e165
Klavier,
nußb., tadell. erhalten, zu verk. Angeb. unt. A 30 an d. Filiale in Wülfrath.

Pianos, Harmonium
zu verk. oder zu verm.
Sprech-Apparate
zu günst. Preis. 147b
Bongardt, B., Lod 23.

Harmoniums
verschiedener Größen sehr preiswert. b363
Otto Spaethe, G.m.b.H.
Elberf., Herzogstr. 37.

Mobiliar

Gut erhaltene †
Laden-Einrichtung
zu vk. B., Heckinghauserstr. 91, Laden.

Laden-Einrichtung,
sehr gut erh., f. Zigarrengesch. od. dergleich. geeign., prw. zu verk. f461
J. Neumann, Remscheid-Markt.

Mod. Bierschenke, komplett, bill. zu verk. Ang. u. E 8009 Gst.*

Warenschrank, † 200×185×65, Wolff B., Carnaperstr. 69.

Schön. Schaufenster-Schaukasten, 1,60 m hoch, f. 1,18 m Fensterbreite, Elberfeld, Wiesenstr. 101, pt. *

2 kompl. Schauf. m. Spiegeltisch u. Rollad. 1,53×2,80, eich. Haustür u. 2 gute Zimmert. Ang. B 2483 B. Neuerweg 57. †

Für Brautleute!
Groß., hochmodernes Speisezimm. m. Glasschrank, Biererzugtisch u. 6 echt. Rindl. Stühlen, wen. gebr., zu vk. Joach. Möller, Elberf., Wall 14. *

Herren- u. Speisezimmer
gediegene Ausführungen
Hellers Möbelvertrieb
Barmen
Höhnestraße 28 2108

Wohnzimmer,
gut erh., sof. preiswert zu vk. Zu erfr. in d. Gschst. [110 †

Möbel
zu äußerst niedrigen Preisen, bei deren Kalkulation die verheerenden Holzpreise noch außer Berücksichtigung bleiben konnten. In bekannt gediegenen Qualitäten:
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen b2
S. Adler & Co.,
Elberf., Hofaue 53.

Sehr gut erhaltene
Küche,
2schl. Bettst. m. Matr., Spiegel u. Wecker zu verkaufen. Zu besicht. mitt. von 11—2 abs. nach 7 Uhr. * Barmen-N., Berlinerstraße 128, I.

2schl. Bettstelle, Patiencetisch, Waschtisch, gut erh., zu verk. Näh. Lenzen, Elbf., Kleine Bleichstr. 1a, zwischen 5 u. 6 Uhr. *

Ein gut erhaltenes Küchenbüfett (Mitteilwine) nebst Küchentisch, beides mit Linol.-Bl., sow. ein elegantes, fahrbares **Erkrankungsbettchen** zu verk. Besicht. abds. nach 8 Uhr, Schaefer, E., Lagerstr. 29, II. *

Schön. Federbett, † Wo, sagt Gesch. [107

Schlafzimmer Küchen Einzel-Möbel Herde 116b
Rolfsmeyer
BARMEN
Oberdörnen 26, Rödigerstr. 12.

Büro-Schränke,
Tische, Regale, Pulte usw.
für jeden Zweck.
Fachgeschäft E. Spenn, Elberfeld
Gesundheitstr. 4. *

Kleiderschrank,
2türig, kirschb. gestr., zu v. B., Engelbertstr. 6, I, Werther br. *

Weiße Dam.-Toilette m. Marm. u. Spat., **Trocken- u. Champonnierapparat** u. **Tischmangel** zu verk. Fritz Hagedölling, Langerfeld, Kirchstr. 6. †

3tür. Kleiderschr. u. 2 mod. Betts., neu, bill. a. vk. C. Rückler, Elbf., Glasserstr. 7. *

* Küchentisch und 2 Stühle, neu, preisw. zu verk. Friese, Elb., Hardtstraße 88.

Weiß. Herd, 1. v. R. Kleiderschrank, Vertiko, Sofa, Trum.-Spieg., Waschk., Anr. Tisch u. Stühle zu verk. Hülsmannhaus, Elb., Neuenteich Nr. 59. *

G. erh. em. Dauerbr., 1,60 Met. hoch, (Junker & Ruh) mit neuem Feuertopf u. komplett. Ofenrohr, prw. z. v. Besichtig. Freit. v. 1-3 u. abds. nach ½7 Uhr, Elb., Mozartstr. 68, pt. [1109

Ofen, pass. f. Büros, bill. zu vk. E., Obergrünewalderstr. 14, Toreingang. *

Irisch.-Daubr.-Ofen, 90 Zimtr. hoch, zu verk. B., Engelbertstr. 6, I. Werther br. *

Elkt. Hängezuglampe f. Wohnz. Clades, E., Rheinischestr. 71, II. *

Kleidungsstücke

N. br. Maßanz. 46/7 E., Alfenstr. 26, p. *

Kleiderstoffe
zur Konfirmation
preiswert zu verk. Fr. M. Hoenig, Elb., Kampstraße 10, I. *

Achtung! *
2 Jackenkld. Gr. 44, 1 Mantel, Gr. 42, ein Ballkleid, Größe 42, preisw. Besicht. Donnerstag u. Freit. abs. 3 u. 5, E., Grünstr. 3, 2×sch. Möbelwerk ausg.*

Echter 2338a
Seal-Bisam-Mant.,
¾ lg., mod. Form aus Privath. zu vk. Näh. in d. Gst. [108

* H.-Schuhe, best., neu, Gr. 43, u. 1 Paar gebr., 1 Damenhut, schwz., neu, 1 runde Küchenuhr, Elb., W. Rathenaustr. 6, I. Otto. *

Fahrzeuge

Sch. leicht. Kastenwag. preisw. Chr. Blume, Barm., Allee 216. †

KRUPP
Lastkraftwagen
fabrikneu, 2-5 Ts., 101. u. kurzfristig lieferbar
Herm. Lauterbach,
Barm., Allee 216. Tel. 2560. 161b

Schnell-Lastwagen,
4½ Tonn., Dürkopp-Kadan, sofort zu vk. Barmen-Rittb., Langerfelderstr. 31. †

Aushuppe u. ein Stamm Hühner Plymont Rocks, prämiiert, zu verkaufen, Elb., Schreinerstraße 24. *

10/30, 12/40 und 15/50 PS
Chassis,
führende Marken, fabrikneu, zum günstig. Festpreis zu verkaufen. a420
„Deutag", Düsseldorf,
Färberstr. 86/92. Fernruf 15 748.

Motorrad,
4 PS, Fabr. Puch, 2 Gänge, Leerlauf, ganz überholt, ab Fabrik billig, verkauft A. Schimmel, Langerfeld 69b

Verschiedenes

Treibriemen,
1a Ware, ab Lager lieferb. Hugo Goldmann, Treibriemenfabr. E. Nützenbergerstr. 7a. Fernspr. 680. 14005

Kernled.-Treibriemen
in jeder Stärke ab Lager lieferbar.
Wacker, Barmen, Telephon 4743. 424b

Maschinengarn,
1000- u. 200-m-Rollen lauf. abzugeben. Brücking, Barmen, Heckinghauserst. 218. †

1 fast neuer
„Optika"-Lichtspiel-Apparat
zu verkaufen. e592
Paul Benninghoven Velbert, Rhld.
Florastraße 37.
Telephon 796.

Verzkt. Drahtgeflechte
Zaunpfähle, einige Wachlässer, Futterbehälter, Lattentore usw. verk. Lombera, B.-R., Holzstr. 72. †

Drahtstifte
direkter Bezug
Drahtstiftfabrik von Baum & Piepenbrink
Tel. 6025

Hahndrilling,
ca. 16. 16. 9,2, gut im Stand u. prima Schußzeitung, zu vk. Hahn, Vohwinkel, Kaiserstraße 16. *

Voigtländer Bergheil-Camera,
9×12 mit Heliar, 1:4,5, f. 15 Zimtr., mit dopp. Auszug, fast ungebraucht, zu verkaufen. Ang. unt. B 126 Gst. Barmen, Neuerweg 57. 2342a

Armbanduhr
Stb.-Anker, pr. Ankerwerk, f. neu, z. vk. B., Wexterstr. 14. Gt. †

Eßservice,
echt Bav., 74teilig, weiß, echt. Goldrand, ungebr. zu verk. — Donnerstag u. Freitag 3—5 Uhr, Elb., Ronsdorferstr. 11, III. *

Teerheizöl,
ca. 1000 Kg., hat abzugeben. f186
Herm. Rattenbeul, Preß-Stanzwerk, Hückeswagen, Rhld.

Schinken,
22 Pfd. schwer, geg. Gebot abzugeben. — Adresse zu erfr. in der Gschst. 1348

Tiere

† Mittelschw. abgez. kurante Stute zu vk. Kotthaus, Nächstebreck, Löhr-Erlen.

2 Ponys
mit Flachwagen für 320 Mille zu verk. Näh. in d. G. [350*

Schw. Arbeitspferd, Wallach, zu verk. Oblas, Blumenstraße 13. *

Pferd
od. Einbruch u. Ueberfall kann in Ihrem Hause nicht passier., wenn Sie sich m. Ulmer Dogge zulegen. Das Tier ist anhänglich, treu und schußfest u. doch ein selten schönes Exemplar. — Preis 80 Mille. Ang. u. E 8005 an Gst. *

Hartnäckige Kopfschuppen
werden durch Anwendung von Javol zuverlässig beseitigt, das lästige **Kopfjucken** verschwindet schnell
Javol
macht das Haar duftig, voll, locker, seidenweich und erhält es gesund. Zu einschlägigen Geschäften zu haben.

b497

Kraftwagen
für
Personen
6/15 PS. Fiat (Turin)
8/24 „ Brennabor
8/26 „ Hansa
9/25 „ Fiat (Turin)
10/30 „ N. A. G.
14/30 „ Fiat (Turin)
18/60 „ Hansa Lloyd
28/100 „ Super Fiat (Turin)
2406
Köhler & Bovenkamp
Abtlg.: Motorf.
Barmen
Neuerweg 21.
:: Lasten ::
8/24 PS. Brennabor-Lieferwagen
1½ to Hansa-Lloyd
3 to N. A. G.
4/5 to N. A. G.

Für unsere Frauen

Kameradschaftsehe.

Von
Anna Kappstein.

Unsere Zeit räumt auf mit abgelebten Gefühlen, zerbricht morsche Einrichtungen, rüttelt allem Bestehenden an der Wurzel, seine Wesenheit zu prüfen. Im Negativen kann man ihr eine gewisse Größe zusprechen; im Positiven ist sie karg. Nichts Blühendes und Fruchtbares weiß sie an die Stelle der abgewirtschafteten Gedanken, Formen und Zustände zu setzen. Aber Keimen, die lichtlos schlummerten, macht sie durch eine oftmals liebloseZerstörung ungewollt und unvermutet den Weg frei. Sie zersetzt durch vielerlei Einflüsse das Familienleben, sie entfremdet Eltern und Kinder, leistet durch Ueberbetonung des Persönlichkeitsrechts den Ehescheidungen Vorschub, auch wo die Ehe weder ge- noch zerbrochen ist, hetzt Frauen und Mädchen aus dem Hause in Taumel und Wettrennen des Geldverdienens.

Mit der unverwüsteten Kraft des Lebens gewinnt in alledem als neue Zeiterscheinung die vordem romantisch geforderte Kameradschaftsehe Boden. Nicht mhr als verschwärmte Empfindungsduselei, sondern in manchmal nüchterner, aber doch ernster und verantwortlicher Anpassung an die Zeit. Die gemeinsame Verantwortung führt zu einer neuen Innigkeit der Gefährten, die den scheinbar abbröckelnden Bau tragfähig zusammenhält.

Kameradschaft setzt gleichmäßige Teilung der Lebensbürde und ein stetes Miteinander voraus Man geht zusammen durch dick und dünn. Das ist in der Ehe erst möglich, seit die Gesellschaft der Frau eine große Bewegungsfreiheit gab. Die Ungleichheit der Geschlechter darf dabei natürlich nicht vergessen werden. Die Frau soll nicht zum Manne, der Mann nicht zum Weibe werden wollen. Und wenn sie gleichen Weg wandern, wird der Mann an der Windseite gehen, wie Frenssen im „Jörn Uhl" sagt. Das ist ein treffenderer Vergleich als der zwischen Eichbaum und Efeu. Die Frau hat gelernt, sich mehr zuzutrauen als rankendes Anschmiegen.

Kameradschaft duldet keine Herrschaft. Der Haustyrann ist von seinem Postament gestürzt, aber die thronende Göttin nicht minder. Mannes- und Frauenangelegenheiten sind von gleicher Wichtigkeit. Das zieht nicht nach sich, daß der Mann ein Topfgucker wird oder den Putztisch seiner Frau bewacht. So wenig, wie die Frau aus Kameradschaft Zigarren raucht oder literweise Bier trinkt.

Kameradschaft teilt die Mühe, teilt den Lohn. Wo die Frau unmittelbar beim Geschäft des Mannes zugreift, erwirbt sie unmittelbares Anrecht auf Entschädigung. Aber es ist schöner, wenn die Rechte nicht abgewogen, sondern einander freiwillig gewährt werden. Ehekameradschaft ist kein Kompagniegeschäft. Die Befriedigung ist groß wenn zwei Eheleute ein Unternehmen miteinander in die Höhe bringen, sei es einen Laden oder ein Landgut, eine Fabrik oder ein Werk der Wissenschaft. Doch ihr Gemüt darf darüber nicht verdorren. „Denn was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne und nähme doch Schaden an seiner Seele?"

Der Ansporn ist meist noch stärker, wenn Mann und Frau einen gesonderten Beruf betreiben oder in demselben Beruf jedes für sich einstehen, wie es beim ärztlichen, beim Lehrer-, beim Künstlerberuf sein muß. Männliche und weibliche Fähigkeit tritt dabei einerseits aufs deutlichste hervor, denn wenn jemand etwas Rechtes leisten und sich von anderen abheben will, muß er in seinen allertiefsten Kräften schürfen, und die sind immer im Geschlecht verwurzelt. Anderseits ist der Wechselstrom liebender Vertrautheit wiederum so stark, daß beide Teile durch den gegenseitigen Einfluß eine Rundung ihres Schaffens erfahren. Mann und Weib kommen auch im Berufswirken durch die Ehe dem Vollmenschentum näher. Hier rauschen unerschöpfliche geheimnisvolle Quellen.

Aber Ehekameradschaft ist kein Wettbewerb. Hier liegen die Grenzen. Geht der Ehrgeiz mit dem einen durch und der andere Kamerad bleibt auf der Strecke, so wird das zu einer schweren Liebesprobe. Ueberflügelt gar das Weib den Mann, so wird das Geschlecht des Gatten sich naturhaft auflehnen. Darum fügt es sich schicklicher, wenn zwei miteinander verheiratete Berufsmenschen nicht genau das gleiche Ackerfeld bestellen. Baut der eine Weizen und zieht der andere Rosen, so freut sich jeder selbstlos an des anderen Erfolgen.

Wer sich in der Gesellschaft umtut, begegnet immer häufiger diesen jungen Ehepaaren, die einen ganz anderen Typus darstellen als das wohllebige, verliebte, vielen Neckereien ausgesetzte „junge Ehepaar" von einst. Nach Wohlleben sehen sie ganz und gar nicht aus, diese jungen Menschen, die allen Widerwärtigkeiten der Zeit zum Trotz es wagen, sich ein schmales Stückchen Menschenglück zu erraffen, und ihre mädchenhaften, herben, klar bestimmten Frauen, die nichts von der Molligkeit der gepflegten, verwöhnten jungen Ehegatten haben und mit einer gewissen lächelnden Ueberlegenheit sich der Begier nach kostbarem, zeitfüllendem Modestand versagen. Heimlose Menschen zumeist, die kurzfristig irgendwo unterkrochen, besitzlose Menschen, die nur ihre Kraft, ihr Können, ihre Billigung dem Ungeheuer Leben entgegenzustemmen haben, und die doch voll guten Mutes sind daß es sie nicht unterkriegen wird.

Diesen Mut schenkt die Kameradschaft. Und die Frau, die mit und neben dem Manne als seine Gehilfin oder als Beamtin, Sekretärin, Kunstgewerblerin, Studentin und Privatlehrerin in einem, oft auch als kleine Geschäftsfrau Tag um Tag ums Brot ringt, ist stolz auf ihren frischen Lebenswillen, wie ein Haustöchterchen von ehemals auf ihre Aussteuerparade.

Schauspielerinnen, die Moden machten.

Ungefähr mit dem Auftreten einer Weltmode in der neueren Geschichte überhaupt erscheint auch zum ersten Male die Frau als Schauspielerin auf der Bühne, und es ist gewiß nicht zufällig, daß diese beiden Erscheinungen zusammenfallen. Jedenfalls hat die Schauspielerin von Anfang an viel dazu beigetragen, Neuheiten der Tracht in der Gesellschaft zu verbreiten. Heute ist ja die Komödiantin der „ideale Mannequin". In Paris benutzen die Modefirmen die Bühnenkünstlerinnen, um ihre Modelle einzuführen und ihre Wirkung richtig abzuschätzen. Aus London wurde erst kürzlich berichtet, daß die Damen hauptsächlich ins Theater gehen, um sich über die Modeneuheiten zu unterrichten, und bei uns ist es nicht sehr viel anders. In seinem soeben erscheinenden Buch „Die Schauspielerin", in dem zum ersten Male diese wandlungsreiche Gestalt der Kunst in die allgemeine Kultur- und Sittengeschichte eingeordnet wird, betont der Verfasser, Rudolf K. Goldschmit, auch ihre Bedeutung für die Kostümgeschichte.

Welche Rolle die Bühnenkünstlerin in der Mode spielte, läßt sich am besten aus einzelnen Fällen erkennen, in denen Schauspielerinnen Moden machten. Eine der ersten Vorkämpferinnen in dieser Hinsicht war die schöne Frau Molières, die 1673 als Circe im Schlepprock auf der Bühne erschien und dadurch die Schleppe zur Mode des Tages machte. Vierzig Jahre später hatten die französischen Schauspielerinnen den langen Rock so satt, daß sie das Gegenteil einzubürgern versuchten Im Jahre 1703 erscheint Mme. Dancourt in der Komödie „Adrienne" von de Glycerie in einem losen Jäckchen und kurzem gebauschen Röckchen, und schafft damit das reizvolle Adrienneкostüm das die Tracht des Rokoko begründete und bald darauf zur Herrschaft des Reifrockes führte.

In der Zeit vor der Revolution hat in Frankreich und damit in der Welt nicht die Königin Marie Antoinette die Mode bestimmt, sondern die bekannten und koketten Damen der Pariser Bühne, die Saint Val, Contat usw., herrschten in diesem Reich. 1761 entzückt die gefeierte Soubrette Mme. Favart in dem Singspiel „Soliman" das Publikum mit einem Kleidungsstück von hemdartigem Schnitt, einem sogenannten Levite, das nun ein Halbes Jahrhundert elegantes Negligé der Salondame wird, und auch der Reifrock, dieses Wahrzeichen des Rokoko, wird zuerst von der Bühne her beseitigt.

Als ein Aufsehen erregendes Ereignis meldete Grimm in seiner „Correspondance litteraire" an die europäischen Fürstenhöfe: „In Voltaires Tragödie „Die chinesische Waise" sind unsere Schauspielerinnen zum ersten Male ohne Paniers aufgetreten." Im 19. Jahrhundert hielt diese Modeherrschaft der Pariser Schauspielerin an, und es wird in der Biedermeierzeit zum Gesprächsthema wenn Mlle. Mars für ein rosa Tüllkleid 282 Franken bezahlt, oder Mlle. Bertin siebenmal in einem Stück ihr Kleid wechselte.

Die deutsche Schauspielerin folgt erst allmählich ihrer französischen Kollegin. Zunächst waren die Kostüme sehr einfach, und sie blieben es bis weit in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die berühmte Schauspielerin Charlotte Brandes suchte in der Zeit des Klassizismus die antike Tracht einzubürgern. 1793 brachte die Unzelmann in Berlin den Ritterkragen in Mode. 1794 macht ein Berliner Kritiker der Schauspielerin Baranius den Vorwurf, sie „beleidige die Sittsamkeit", ja erwecke Ekel, weil sie es wagt — mit bloßen Armen auf der Bühne zu erscheinen". Ein Jahr später war der Aermel am Gesellschaftskleid der Damen gefallen. 1797 trägt die Schauspielerin Mees in Hamburg in Gretrys Oper „Die Karawane von Kairo" eine Schute auf der Bühne, und führt damit diese kleidsame Hutform in die deutsche Tracht ein.

Im 19. Jahrhundert ist dann auch bei uns der Zusammenhang zwischen Theaterkostüm und Modekleid noch viel enger geworden. Besonders war es in den achtziger Jahren Helene Odilon, die als elegante Salondame die Frauen Wiens und Berlins zur Nachahmung der Kleidung begeisterte. Ein tragisches Schicksal hat dann in unserer Zeit diese einst so viel gefeierte Frau als halbgelähmte Greisin durch die Wiener Gassen hinken lassen, um sich durch Betteln des Lebens Notdurft zu erwerben...

Wo sie ihr Geld trägt.

Es vergeht kein Tag, an dem wir nicht in der Zeitung von geschickten Straßendieben und unverschämten Straßenräubern lesen, die harmlose Passanten ausplündern, und zwar sind es hauptsächlich Frauen, die diesen Verbrechern zum Opfer fallen. Sind doch die Handtaschen, die sie am Arm tragen und in denen sie ihre Wertgegenstände mitführen, zu verführerisch, als daß der Dieb und Räuber einem raschen Zugriff widerstehen könnte.

Daß dieses Herumschleppen von Handtaschen die unsicherste Art ist, um Geld bei sich zu tragen, ist eine allbekannte Tatsache. Aber die Mode, die nun einmal das höchste Gebot für die Damenwelt bietet, verlangt die Handtasche unentwegt weiter, und die Frauen lassen sich daher lieber ausplündern, als daß sie auf diesen Gegenstand verzichten würden.

Nehmen wir aber selbst an, daß dem schöneren Geschlecht in diesen unsicheren Zeiten das Geld doch mehr wert ist als die Mode, so erhebt sich die schwierige Frage, wo trägt die Dame ihr Geld am sichersten? Eine Antwort darauf zu geben, versucht Berdl Sage in einem ausländischen Blatt. „Diejenigen Aufbewahrungsorte, die sich der Frau als die sichersten darbieten", heißt es da, „sind das Haar, die Schuhe und die Handschuhe. Nun gibt es gewiß einige vorsichtige Damen, die diese Aufbewahrungsorte verwerten, aber diese sind doch in der verschwindenden Minderheit, denn es sagt nicht jeder Dame zu, ihre kunstvolle Haarfrisur als Geldtasche zu benutzen, und zu den Schuhen findet man nur sehr unbequemen Zugang. Aus den Handschuhen aber kann man das Geld leicht verlieren, wenn man sie auszieht. Eine frühere Methode des Geldaufbewahrens, die wohl hie und da noch in abgelegenen Dörfern üblich ist, war die, daß man das Geld in einer Ecke des Taschentuches einknüpfte. Aber damit ist das Problem nicht gelöst, denn nun steht man wieder vor der Aufgabe, das Taschentuch sicher unterzubringen. Auch die Taschen im Unterrock, die früher sehr beliebt waren, sind keineswegs sichere Tresors. Der geschickte Taschendieb weiß mit der Anbringung solcher Unterrocktaschen sehr genau Bescheid und findet zu ihnen leicht den Weg, und außerdem ist die Frau, die erst den Oberrock aufhebt, um zu ihrer Geldbörse zu gelangen, hoffnungslos unmodern. Innentaschen im Mantel sind schon eher zu empfehlen, so lange die Dame den Mantel an hat, aber wenn sie ihn ablegt und vergißt, das Geld vorher herauszunehmen, so bietet sie den Dieben eine um so leichtere Beute. Das Verbergen des Geldes unter der Taille ist eine sehr alte Form des Beischtragens von Wertsachen in der Frauenwelt, und es ist jedenfalls der auf Reisen beliebten Methode vorzuziehen, das Geld in einem Beutel an einer Schnur um den Hals zu tragen. Die letztere Art ist nämlich unbequem und bleibt außerdem begehrlichen Blicken nicht lange verborgen, läßt sich auch bei der jetzigen Mode des Dekolletés nicht durchführen.

Die Frauen werden also, so lange sie sich nicht zu festgeschlossenen Taschen am Oberkleid entschließen, weiter mit ihren Handtaschen einen Anreiz zum Verbrechen bieten."

Der Anteil der Frauen an der Männerarbeit.

Das neue amerikanische Frauenjahrbuch für 1923 bietet einen sehr lehrreichen Ueberblick über die immer stärkere Beteiligung der Frau an den früher Männern vorbehaltenen Berufen. Das Führen von Kraftwagen, das Reinigen der Straßen, das Arbeiten in Bergwerken — all dies ist seit dem Kriege auch Frauenarbeit geworden. In einer Uebersicht über die Tätigkeit der Frauen in der ganzen Welt hebt das Jahrbuch hervor, daß schwere Handarbeit für die Frauen keine Schrecken mehr besitzt, sondern daß sie sich in allen Zweigen menschlicher Tätigkeit mit Erfolg versucht haben, auch als Güterpacker, Werftarbeiter, Seeleute usw. Frauen, heißt es weiter, arbeiten jetzt ebenso tüchtig wie die Männer als Schmiede, Maschinisten, Zimmerleute, Holzfäller, in Ziegeleien, auf der Eisenbahn und anderen Betrieben." Hand in Hand mit dieser Entwicklung der körperlichen Arbeit der Frau geht das Eindringen des weiblichen Elements in die höheren Berufe. Es gibt jetzt 1739 weibliche Richter, Rechtsanwälte und Magistratsbeamte, 1787 weibliche Geistliche, 14 617 weibliche Künstler, 7219 weibliche Aerzte, 1829 Frauen als Zahnärzte, 1117 weibliche Architekten und 41 weibliche Ingenieure. Nicht weniger als 8 349 511 Frauen sind in den Vereinigten Staaten angestellt, und von den 678 verschiedenen Berufen, die ausgeführt werden, sind die Frauen nur in 39 noch nicht beschäftigt.

Für den Inhalt dieser Beilage verantwortlich:
Dr. Maria Meyer-Barmen.

Die Abenteuer des Grafen Mellenheim.

Roman von Gertrud v. Brockdorff.

38] (Nachdruck verboten.)

Mellenheim freute sich über den Entschluß. Er stand auf und kleidete sich hastig an. — — Ob Julie sein Verhalten wohl billigen würde? Er wußte es nicht recht. Er fand nicht den Mut, die Frage ohne weiteres zu bejahen. In irgendeinem Winkel seines Herzens war ein ganz, ganz leises, quälendes Unbehagen, das sich durch keine Anstrengung verscheuchen lassen wollte.

Es sind die überkommenen Anschauungen, dachte er. Ueberkommene Anschauungen, die nicht mehr in diese Zeit passen und wie Bleigewichte an einem hängen. Der Kaufmann aus Raat würde verächtlich die Achseln zucken.

Er ging in den Frühstückssaal hinunter und erkundigte sich später beim Portier nach den Abfahrtszeiten der Züge.

Der Portier nahm mit bekümmerter Miene das Trinkgeld in Empfang, das Mellenheim ihm in die Hand schob, und beklagte im Herzen die überraschende Abreise des freigebigen Gastes. Die Dollar-Währung war gut, und es gab wenige Amerikaner, die es länger als vierundzwanzig Stunden in der rumänischen Hauptstadt aushielten.

Mellenheim fuhr durch flaches, von Eichenwäldern beschattetes Land, hinter dessen verschneiten Wellenlinien der trübe Himmel wie dunkelgraue Watte hing. Eingesunkene Bauernkaten mit bunten Fensterläden und tief herabhängenden Strohdächern trugen helle Farbentöne in die einförmige Melodie der Landschaft. Ochsen- und Maultiergespanne, die alle der Hauptstadt zustrebten, wimmelten auf den Landstraßen. Mellenheim betrachtete sie mit verschleierten Augen. Er versuchte zu schlafen und wurde immer wieder durch die Angst vor heimtückischer Beraubung in die Höhe gescheucht.

Als hinter Chitila zwei türkische Herren in sein Abteil traten, wurde er ruhiger und lauschte mit geschlossenen Lidern dem Klange ihrer Sprache, die er nicht verstand.

Der Zug stolperte durch die Ebene. Seit wann krochen alle Züge wie die Schnecken?

Man erreichte die Grenze und wurde als reisender Amerikaner von den Zollwächtern mit ausgesuchter Höflichkeit behandelt, während gleichzeitig zwei schmierige südslawische Händler wegen Warenschmuggels unter Bedeckung über den Bahnsteig transportiert wurden.

„Sie werden die Zollbeamten durch ein zu klein bemessenes Backschisch beleidigt haben", sagte ein rumänischer Offizier hinter Mellenheim. Die Umstehenden lachten. Mellenheim begriff nicht, daß man über eine derartige Bemerkung lachen konnte.

Ueberkommene Anschauungen, dachte er und fror in der zugigen Kälte des Bahnsteigs.

Dann ging die Reise weiter. Die ungarische Ebene kroch heran und blickte mit großen melancholischen Augen in die Waggonfenster. Die Mitreisenden unterhielten sich über die Petroleumquellen von Nagy-Eised. Mellenheim lehnte mit gleichgültigem Gesicht in seiner Ecke und bemühte sich, sein Interesse an dem Gespräch nicht zu verraten.

Es war Abend, als man in Budapest eintraf. Die Läden strahlten. Zigeunermusik klang aus den Weinstuben. Klarer, knisternder Frost spann in der Luft.

Mellenheim fuhr im Auto zu dem Hotel am Donaukai und fragte danach, ob Mrs. Campbell schon abgereist wäre.

Mrs. Campbell war am vorhergehenden Tage abgereist. Es bestand also keinerlei Hoffnung, Julie zu sprechen.

Mellenheim dachte: Es ist mein Schicksal, daß mein Ziel mir immer von neuem entgleitet.

Er nahm ein Zimmer im Hotel und begab sich, von Erinnerungen getrieben, in die Nähe der Margarethenbrücke. Es waren um diese Zeit wenig Menschen auf der Brücke. Zahllose Lichter funkelten im schwarzen Wasser. Die Laternen auf der Ofener Seite warfen lange leuchtende Bänder über die treibenden Wellen.

Mellenheim stand mitten auf der Brücke, betrachtete die erhellten Fensterreihen der Vergnügungsetablissements auf der Margarethen-Insel und sah wieder die buntfarbig gekleideten Mädchen, die sich unablässig in einem stauberfüllten Saale drehten.

Er dachte: Diese ganze Zeit ist ein Wirbel. Sie hindert einen am Denken. — Sie ist wie die maßlose Gier, die aus dem Hunger emporwächst. — Sie hat ein höhnisches Lachen, wenn jemand mit ehrbarer Miene von Brot und Arbeit redet. Sie spottet über Brot und Arbeit wie eine Dirne, die sich für ihre Laster beschenken läßt.

Seine Hände griffen um das Brückengeländer, auf dem Eisnadeln knisterten.

Der Schmerz, den die Kälte des Steins ihm verursachte, führte ihn wieder zum Bewußtsein seiner selbst zurück.

Er verließ die Brücke und ging über den Leopoldring, auf dem sich das Nachtleben zu entzünden begann. Ueber einem Kino sah er einen Namen, der ihm bekannt vorkam.

„Stella Vanini", stand in gewaltigen blutroten Lettern über dem Eingange.

Er fragte sich, wo er den Namen schon einmal gehört hätte, dachte an Vegerndorffer und trat in einem Gefühle, das aus Neugier und Sucht nach Zerstreuung gemischt war, durch den von farbigen Glühbirnen funkelnden Torbogen.

Der Zuschauerraum war groß und in den schreienden Farben eines neuartigen Geschmackes ausgestattet. Bauern, Kleinbürger, Soldaten und heißäugige Ungarinnen drängten sich auf den Bänken.

Auf der Leinwand suchte eine schlanke, blonde Dame, in der Mellenheim Vegerndorffers Begleiterin von der Kärntnerstraße wiedererkannte, sich den Verfolgungen eines ungeliebten, diabolisch aussehenden Gatten durch die abenteuerliche Flucht mit ihrem Liebhaber zu entziehen.

Mellenheim sah gelangweilt zu und gab sich keine Mühe, die Begeisterung des Publikums zu teilen. Alle diese Menschen schienen es selbstverständlich zu finden, daß eine Frau ihren Gatten verließ und mit ihrem Liebhaber floh. Alle diese Menschen würden ohne Zweifel den Mann, der einer fremden Frau nachreiste, um sich eines Bündels von Dollarnoten zu entledigen, für einen Verrückten oder für einen Verbrecher erklärt haben.

Mellenheim stand in der ersten Pause auf und verließ den Saal, dessen wilde Farben ihn peinigten.

Er ging sofort ins Hotel und verfiel in einen Schlaf bleierner Erschöpfung.

Am Morgen des folgenden Tages begab er sich auf die ungarische Zentralbank und deponierte zehn Millionen Kronen auf den Namen des Grafen Leopold Mellenheim.

Es kam ihm vor, als ob der Bankbeamte einen verwunderten Blick über seinen Mantel gleiten ließe. Ohne Zweifel konnte der abgetragene Mantel einen verdächtig machen, sobald der Rausch des Amerikanertums von einem abgefallen war.

Mellenheim verließ die Bank und trat in ein Geschäft am Leopoldring, wo er nach Herrenmänteln fragte. Ein junger Mann mit einem trainierten Sportgesicht führte die neuesten Modelle der Mäntel vor.

Mellenheim dachte: Vielleicht ist dieser Mensch auch einer von den Entgleisten, die noch törichterweise sind, von Brot und Arbeit zu träumen.

Er wußte nicht, warum er sich plötzlich vor dem jungen Manne mit den harten Zügen und dem leeren Ausdruck in den Augen schämte.

Er kaufte mit einem Gefühle des Schuldbewußtseins einige Gegenstände zusammen, von denen er meinte, daß sie zu einer vollständigen Ausrüstung gehörten, und fuhr wieder ins Hotel. Er warf sich auf den Diwan, schloß die Augen und versuchte zu schlafen. Die bleierne Erschöpfung, die ihn gestern abend überfallen hatte, lag noch immer in seinen Gliedern.

Aber der Schlaf wollte nicht kommen. Mellenheim dachte an Vegerndorffer, an die Vanini und an die Mitreisenden im Eisenbahnabteil, die sich über die Erdölquellen von Nagy-Eised unterhalten hatten.

Von einer sonderbaren Unruhe in die Höhe getrieben, warf er einen Blick auf die Uhr und überzeugte sich davon, daß die Banken noch geöffnet waren.

Er fuhr auf die Ungarische Zentralbank, studierte die letzten Börsenberichte und verhandelte mit dem Bankbeamten, der sich jetzt um vieles entgegenkommender zeigte, über westungarische Erdölaktien. Der Beamte empfahl den Kauf, obwohl die Aktien ganz außerordentlich hoch standen. Die Aufschließung immer neuen Terrains spräche für ein weiteres Steigen.

(Fortsetzung folgt.)

Magerkeit und welke Haut 916
müssen heutzutage Frauen stets beseitigt sehen. Wir raten Ihnen 30 Gramm echte Avena-Kerne zu kaufen, die erprobte, völlig unschädliche Stoffe von anlagefördernder Wirkung enthalten. Davon nehmen Sie 3mal tägl. 2-4 Stck. Sicher erhältlich: in Elberfeld: Adler-Apotheke, vis-a-vis d. Hauptpost; in Barmen: Adler-Apotheke, Altermarkt 22.

Selbständiger

Buchhalter(in)

bei größerem Eisenwerk Nähe Elberfeld möglichst für sofort gesucht.

Bewerbungen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Referenzen sowie der Gehaltsansprüche sind zu richten unter E 1878 an die Geschäftsstelle. f340

Buchhalter(in),

bekannt mit der amerik. Buchführung, zur Unterstützung des ersten Buchhalters von hiesiger Großfirma gesucht. — Angebote unter E 1879 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. f537

Für Fabrikbüro in Mettmann

tüchtiger jüngerer Kontorist

per bald gesucht. — Bewerber aus der Metallwaren-Branche wollen Angebote richten unter E 1871 Geschäftsstelle. f302

Großes Fabrikgeschäft in Barmen sucht zum baldigen Eintritt für die gummiartikelische Abteilung einen energischen

Abteilungsleiter, 2351a

welcher in der Branche seit längeren Jahren tätig ist und möglichst französische und englische Sprachkenntnisse besitzt. Die Stellung ist eine durchaus selbständige. Angebote mit Zeugnisabschriften unter B 130 an die Geschäftsst. B. Neuerweg 57.

Papierverarbeitungs-Werk

in Elberfeld sucht einen k1049

erfahrenen Liniierer

für Förste & Trommsche Maschine.

Angebote unt. Angabe der Lohnansprüche unter E 899 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtige Polsterer

gesucht.

Siegmann & Co., G. m. b. H., Elberfeld, Rosenstraße 7.

Mech. Hobler Dreher Horizontalbohrer u. jüng. Rundschleifer

für sofort gesucht.

Franz Bertenberg, Maschinenfabrik, Haan (Rhld.). f136

Pianist (mus. ges. Ensemble-Spiel) Bedingung. Off. u. B 2487 Gst. B., Neuerweg 57. 2343a

Großes Werk der chemischen Industrie sucht 2338a

jungen Mann

für die Buchhaltung zum sofortigen Eintritt. Angeb. m. Gehaltsansprüchen erb. u. B 121 an Gesch. B., Neuerweg 57.

Zum sof. Eintritt gesucht tüchtig. gebildet. Mann zur selbst. Ind.-Arbeit. Ang. m. Zeugn. u. E 7989 Gst.*

Gesucht selbständiger Gartenbauleiter(in) Zahnarzt Dr. Hacke, B., Neuerweg 59. †

Tüchtiger Seifengehilfe

a230 in dauernde Stellung gesucht. Leopold Hofferbert, Barmen, Körnerstr. 65 Fernsprecher 1890.

Tüchtiger

Damenfriseur,

flotter Herrenfriseure Carl Endres, Bahnhofstr. 4

Für Seidenbandfabrik in Oberitalien unverheirateter, selbständig. arbeitender

Appreteur

wird Angeb. unt. L 177 an die Geschäftsst. d. Bl. f1621

Schneidergeselle für helle Maßarbeit zu sofort ges. — Fr. Walter, Hofzwinkel. *

Junge,

gesund und fleißig, für leichte Arbeit gesucht. Handschriftlich geschriebene Angebote unter B 120 an die Gesch. B., Neuerweg 57.†

Wir suchen für unser Kontor einen

Lehrling

mit Realschulbildung zum sofortigen Eintritt. Selbstgeschriebene Angeb. erbeten.

Louis Witte, f1822

Gelatine- und Metallwarenfabrik G. m. b. H., Barmen-U., Christbuschstraße 6.

Größeres Fabrikgeschäft der Textilbranche sucht z. Eintritt p. Ostern

Lehrling

mit höherer Schulbildung. Nur schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf an

C. Colman Nachf. L. Aleberi, Elberfeld, Klusenstraße 19—23. f1124

Zuverlässig., fleißiger

Nachtaufpasser

für einfädige Spitzen bei prima Maschinen gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen wird Lohn über Tarif gezahlt. Nur einwandfreie Leute kommen in Frage.

Walter Ente, Langerfeld, Wiesenstr. 22. 68b

Selbständiger Konditorgehilfe pos. z. Aushilfe gesucht. Meyer, Elbf., Klotzbahn 8—10.

Zuverläss. 176

Fahrer

für Straßenzugmaschine (Syst. Rudemeyer) gesucht.

Theodor Tillmann, Gevelsberg.

Jüngerer, fleißiger Junge f. leicht. Arbeit gesucht. W. Wetzel, E., Treppenst. 8. f1117

Laufjungen,

15-16 J., sucht Otto Langhein jr., Elbf., Mühlenstr. 5a *

Ehrl. u. fleiß. Laufjunge per sof. ges. Elbf., Wiesenstr. 26.*

Kräftiger Laufbursche

von 14—16 Jahren gesucht. *

Generalagent. Waldemar Becker, Elbf., Alexanderstr. 12.

Ordentl. 2085

Laufjunge

sofort gesucht. — F. Sauerwald, Barmen, Hindenburgplatz Nr. 3.

Agenturgeschäft

sucht zum sofortigen Eintritt

Volontär

f. Kontor u. Lager. Ausführl. Ang. mit Gehaltsanspr. unter E 8108 an die Gst.*

Von einer größeren Barmer Band- und Litzenfabrik wird z. möglichst sofortigen Eintritt ein 2327a

Lehrling

mit höherer Schulbildung gesucht. — Selbstgeschr. Angeb. unt. B 190 an Gesch. d. Bl. in Barmen, Neuerweg 57, erbet.

Lehrling (in)

m. gut. Handschr. a. Barmer Notariatsbüro ges. Selbstgeschr. Ang. u. B 2466 an Gesch. B., Neuerweg 57. †

Weibliche

Für Büro zwei ig.

Damen,

perfekt in Buchhalt., Kurzschr. und sonstigen Büroarbeiten sofort gesucht. f1103

Wasch- u. Schließgesellschaft, Elberf.

Wir suchen jüngere gewandte

Kontoristin

für sofortig. Eintritt. Gend & Hackmann, Barmen, Peterstr. 8.

Wir suchen sofort eine zuverlässige

Kontoristin

f. allgemeine Büroarbeiten. f1105 von Haßen & Arus, E., Simonstr. 3/5.

Je. Kontoristin,

Stenogr., Schreibm. u. sämtl. Kontorarb. beherrschend, f. sof. ges. Schr. Ang. an Barmer Auto-Haus, E. & F. Tappe, Barmen-N. 2339a

Jüngere f1114

Stenotypistin,

perfekt i. Korrespondenzschreibmaschine u. Stenographie per sofort ges. Angebote unt. E 919 an die Geschäft. d. Bl.

Jüngere gewandte

Stenotypistin,

(Dauerstellung) zum Eintritt per 15. Februar 1923 gesucht. Ang. u. B 133 an d. Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. f1830

Maschinenschreiberin mit gut. Kenntn. in Stenogr. u. Rechtschreibung sof. ges.* Ang. u. E 8161 Gst.

Jüng. Fräulein m. schön. Handschrift u. vert. in Stenogr. u. Maschinenschr., p. sofort gesucht. Ang. u. E 8014 an Gst. *

Theater-Kassiererin,

(evtl. als Nebenbeschäftigung) Dienstzeit 4—10 Uhr. Schr. Angeb. m. Altersangabe und Referenzen und Gehaltsansprüchen a. die Direktion d. Bavaria-Theaters in Elberfeld. b45

Sprechstund.-Hilfe

v. Zahnarzt sof. ges. Ang. u. B 2497 Gst. B., Neuerweg 57. *

Kurzwaren-Großhandlung

sucht für sofort mehrere

junge Damen

mit guter Schrift und im Rechnen gewandt. Solche mit Branchenkenntnis bevorzugt.

Jungmann & Strauß, Elberfeld. f1119

Kontoristin,

die an selbständiges Arbeiten gewöhnt, per bald ges. Franz. Sprachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. (Vertrauensstellung.) Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter B 2469 an die Gesch. B., Neuerweg 57.†

Wir suchen zum Eintritt nach Uebereinkunft tüchtige, branchekundige

Verkäuferinnen

für unsere Abteilung Gardinen und Dekorationen. Ebenso findet ein gewandter

Verkäufer

für die Abteilung Teppiche baldigst Anstellung. Persönliche Vorstellung erbitten

Gebr. Alsberg Elberfeld. b13

Jüng. Stenotypistin

perfekt in Maschinenschreiben u. Stenographie zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. — Angebote unter E 1869 a. d. Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. f309

Tüchtige Schnürriemen-Häpelerinnen

für **paarweise Aufmachung** außer dem Hause per sofort gesucht. **Emil Lyon & Co. A.-G. Barmen,** Bendahlerstraße 92. †

Empfangs-Fräulein

für sofort ges. 9—12, 3—5. Paul Reiß, Dentist, E.-Südstr. 64 *

Gesucht

Volontärin od. jg. Verkäuferin aus der Wäsche- o. Weißw.-Branche f. einSpez.-Wäsche-Gesch. in best. Lage. Eintr. sof. od. später. Ang. m. Gehaltsanspr. u. R 812 F. B., Berlinstr. 37. 466b

Perfekte Näh.-Näherinnen

auf Großstück sofort ges. Wilh. Grote, Hemdenfabrik, Elbf., R.-Friedrichstr. 68a*

Geübte f1124

Näherinnen

für Sockenhalter u. Strumpfhalter für dauernde Arbeit außer dem Hause ges. **C. Colman Nachf. O. Liebert, Elberfeld,** Klusenstraße 19-23.

Anschlägerin gesucht ← Barmen, Turnstraße 8/10. †

Geübte f1120

Kartonnagen-Arbeiterinnen

u. Mädchen v. 14—15 Jahren sofort ges. **Meyer & Co.** G. m. b. H., Elberf., Schleswigerstr. 29a.

Arbeiterinnen

gesucht. Lenz, Elbf., Julius-Straße 20a. *

Saub. Mädchen für leichte Beschäftigung n. d. Schule sof. ges. Elb., Ernststr. 23, pt.*

*Jg. Mädchen f. leichte Arb. ges. E., Hochstr. 15

Haushpersonal

Einf. Fräulein,

im Kochen sow. aller Hausarb. erfahr., gesucht. 2 Mädchen vorh. Gute Zeugn. erf. Konditorei Emmerich, Barm., Hohenstr. 2.†

Wegen Heirat meines Kinderfräul. bestempfohlene 2337a

Kindergärtnerin

2. Klasse zu 2 Kind. v. 4 und 2 Jahren zum baldigen Eintr. ges. Vorzust. morgens bis 11 U., mittags 3—5, abs. nach 8 Uhr. Frau Paul Bentrath, Barmen, Unterdörnerstr. 58.

Besseres, erfahren. Mädchen als f209

Wirtschafterin

gesucht.

Frau Fritz Colsman Langenberg (Rhld.).

Für kl. best. Haush. wird weg. Heirat b. jetzigen mögl. bald ein einfaches Fräul. zur selbständ. Führung des Haushalts bei leichter. Gehalt etc. ges. Hilfe vorh. Meldungen m. Zeugnissen: Barmen, Neuerweg 51 II. †

Einfaches Fräulein

f. mein Institut ges. Frau A. Aug. Tripp, Haut- u. Haarpflege a., Elbf., Sophienstr. 18*

Ält. engl. Fräulein, das Kochen u. Nähen durchaus erlernt, zur Stütze d. Hausfr. z. 15. d. ges. Zweitm. vorh. Frau Justizrat Güldner, Barmen, Gemarkerstr. 16 †

Wegen Heirat

meiner jetzigen, suche per bald oder später

erfahrene Köchin.

Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich meld. bei **Frau L. Beer,** Elberfeld, Viktoriastr. 64. f1106

Für sofort oder bis 1. Febr. ein erfahrenes

Küchenmädchen,

welches auch Hausarbeit übernimmt, und ein zuverlässiges e356

Zweitmädchen

gesucht. Zeugnisse vorher zeigen. Frau v. Hendels, Elberfeld, Freiheitstr. 58 (Hof).

Suche f. m. ruhig. Etagenhaushalt, 3 Pers., **tüchtiges Küchenmädchen** mit gut. Zeugn. bei gutem Lohn. Zweitmädchen vorhanden. Frau Alfred Schmeil, Elberfeld, Berlinerstr. 77/79, II. Telef. 996.

Sauberes Mädchen

für halbe Tage (8—3 Uhr) gesucht. Frau Hirsch, Barm., Werthstr. 24, III.

Zur Führung ein. bürgerl. Etag.-Haushaltes wird e. erf., gewissenhafte

Person

gesucht, die überall anfaßt. Ia Zeugnisse Bedingung. Gute Bed. u. zeitgem. Gehalt wird zugesichert.

August Klein, E., Juliusstr. 13. *

Für ält. fl. Haushalt (3 Pers.) suche ich f. sofort ein nicht. Frl., 25—30 J. alt, als

Stütze.

Nur solche, die wirklich gute Zeugn. haben, wollen sich melden. Mädchen vorh. **Fr. Heinr. Schnitzler,** Elb., Berlinerstr. 63.*

Zum 1. Februar od. früher ein

Küchen- oder Zweitmädchen

mit empfehl. Zeugn. bei gutem Lohn ges. Elbf., Mozartstr. 23, Tiefbau 3693.

In kl. herrschaftl. Haushalt tüchtiges

Küchenmädchen,

das perfekt im Kochen ist u. Hausarb. mit übern. ges. Zweitmädchen u. Putzfrau vorh. Heyner, Elbf., Gustavstraße 12. *

Perfektes f1108

Küchenmädchen

und tüchtiges

Zweitmädchen

sof. gesucht. Brose, Elb. Brillerstr. 16.

† Kinderlieb. Zweitmädchen aus guter Fam., d. schon in d. Haus. ged. hat, geg. gut. Lohn ges. Näh. Barm., Allee 171.

Erfahrenes, bess. † Zweitmädchen d. zeitg. Lohn ges. gl. Küchenm., Waschfr. vorh. Näh. Barmen, Brucherschulstr. 3, II.

Erfahr. Zweitmädch. ges. E., Alsenstr. 7*

J. sof. od. spät. bei hoh. Lohn bess.

Alleinmädchen ges. Elberf., Breitestraße 12, 1. Stock.*

Bess. selbst. Mädchen per sof. ges. Barm., Berlinerstraße 2. †

Für herrschaftlich. Haushalt wird ein junges, kräftiges und ordentliches 2354a

Mädchen

als Zweitmädchen gesucht. Zeitgemäßer Lohn und gute Verpflegung etc. etc. werden zugesichert. Ang. u. B 130 Gst. B., Neuerweg 57.

Alt. braves *

Mädchen

für kl., bess. Haush. (2 Pers.) sof. ges. Frau Franz Sammet, E., Arrendergerstr. 8.

Ehrliches, braves

Mädchen

findet in kl. Haush. (2 Pers.) angenehme Stellung. Elberfeld, Wasserstraße 10. *

Ord. Mädchen od. einf. Frl. für Küche u. Hausarb. 15 l. 1923 ges. Elberfeld, Drillerstraße 114.

Weg. Erkrank. des jetzigen ig. Mädchen zur Aushilfe, evtl. f. dauernd ges. Elbf., Luisenstr. 102, I. *

Mädchen, sauber, fleißig, für alle Hausarbeit gesucht. Vorzust. Elbf., Südstr. 32 part., bei Schaefstet. *

17jähr. Mädchen für Hausb. b. 2 Personen ges. B.-Ritzh., Jägerstraße 56a. †

Tücht., im Haushalt erfahr. Mädchen zum 15. l. od. 1. Febr. für kl. Haushalt ges. sucht. Boxler, Elbf., Hagdorfstraße 8. *

Selbst. en. Mädchen perfekt in Küche und Hausarb., f. modern. Etagen-Haushalt (2 Kinder). Kindermädchen u. Waschfr. vorh., in angenehme Stellung bald ges. Zeugn. u. Gehaltsanspr. unter E 8102 an Gesch.*

Gesucht für sofort ein in allen Hausarbeiten und in der Küche erfahrenes *

Mädchen

bei gutem Lohn. — Waschfrau vorhand. Vorzust. bei Frau Adolf Clausniger, Elb., Katernbergerstr. 2, Telephon 3294, vormittags.

Für kleinen besseren Haushalt (alle Hausarbeit vorhanden) tüchtiges u. fleißiges †

Mädchen

b. hohem Lohn sofort gesucht. Zeugn. erwünscht. — Frau Emmi Fleitinghaus, U.-Barm., Allee 1a.

Tücht., zuverlässig. Alleinmädchen f. Kinderl. er. Haushalt ges. Hoh. Lohn und Trinkgeld. E., Bastingstr. 22. *

Für meinen Hausb. 2 Pers., suche ich e. in allen Hausarbeit. erfahrenes

Mädchen

als Stütze.

Frau Fritz Kraus, E., Augustastr. 82.*

Zum 1. Febr. sucht alte Dame Stütze o. besser. Mädchen für Küche u. Hausarbeit. Barm., Emil Rittershausstr. 11, I.†

Besser., junges

Mädchen

für kleinen, Kinderlos. Haushalt ges. † Ang. u. B 2475 Gst. B., Neuerweg 57.

Mädchen mit guten Empfehl. für ruhig. Geschäftshaushalt ges. hoher Lohn sofort od. später gesucht. Sell, E., Hochstraße 91. *

Ordentliches

Mädchen

für den Hausb. ges. per 15. Jan. od. früher. Frau M. Wolff, Barm., Gleiserstr. 74.†

Br. jung. Mädchen od. Frau f. morgens v. 9—11 Uhr gesucht. E., Adlerstr. 11, p.*

Für kl. Etag.-Haush. 3 Erw., bess. zuverl. Mädch. ges. Melcher, E. Klusenstraße 33. *

Ein in Hausarb. erf.

ordentl. Mädchen

in ruh. Haushalt b. gut. Lohn ges. Näh. Kl. Ronsdorf. f572

Ordtl. Mädchen

in gute, dauernde Stelle gesucht. Elbf., Wiesenstraße 18 *

Hausmädchen

sofort ges. Samuel, Elbf., Hofaue 91. *

Jung., zuverl. *

Mädchen

für kl. Et.-Haushalt zu 2 ält. Pers. sofort ges. Zu erfr. nachm. m. Zeugn. E., Bismarckstr. 23, II. Et.

Hiesiger Direktor, d. i. Frühjahr m. f. Familie, Frau u. Kind., 8 u. 12 J., nach Budapest zieht, sucht f. 1—2 Jahre, gebild., evg. jg. * **Mädch. a. gut. Fam. als Haustochter.** Alter 20—30 J. Verg. n. Uebereink., freie Hin- u. Rückreise. Bewerbg. m. Lebl. u. E 8006 a. Gst.

Wer sof. für kinderlosen, ruh. Haushalt ein tücht., ordentl., jüngeres

Dienstmädchen,

nicht über 24 J., gesucht, welch. eventl. zu Hause schlafen k. Bartels, E., Kasinostr. 32. *

† Braves Mädchen f. ½ od. ¾ Tage ges. B., Klingelholzstr. 55, I.

Ehrl., saub. Mädchen für balde Tage ges. Elb., Irmenstr. 12.*

* Ord. Mädchen für morgens ges. Kirschbaum, E., Luisenstr. 89

Zuv. Morgenmädch. bess. Haushalt gesucht. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl. f111†

Kräft. Morgenmädch. z. Putz. ges. E., Bismarckstr. 49, 2. 5126.*

Saub. Mädch., 14—16 J., f. nachm. ges. Herwig, E., Brückerstr. 14*

Fleißiges, sauberes und ehrliches f1111

Morgenmädchen

für kleinen Haushalt gegen guten Lohn f. sofort gesucht. Frau Christian Hundhausen, Elberfeld, Prinzenstraße Nr. 39.

Ordentl. Frau od. Mädchen für ½ Tage (vorm.) ges.* Näh. in Geschäft. f349

*Stundenfrau vorm. 2 Stunden ges. E., Burgstraße 2, II. *

Guterapf. Waschfrau 1 Tag 4wöchentl. ges. Frau C. Tietz, Barmenfischertalerst. 98*

Saub. Putzfrau per sofort ges. Linder, Elbf., Königstr. 21.*

Saub. Putzfrau od. Mädch. f. morg. ges. Rübl, E., Weidenst. 5 *

Junge ordentliche, kräftige f1116

Stundenputzfrau

gesucht. Näheres in der Geschäft.

Stellengesuche

Kaufmann, 26 J. alt, ges. Exped. dient und bestr. im Rechnungswesen, f., gest. auf Ia Zeugn. u. Ref., Vertrauensp., ev. f. ½ Tage.† Ang. B 2484 B. Nwg. 57

Ja. geb. Kaufmann, Sekundareife, engl. u. franz. Sprachk., b. dato in der techn. u. Gummiw.-Br. tätig, wünscht sich zu verändern (am liebst. a. Stütze des Einkäuf. e. größer. Unternh.). Ang. u. B 2478 Gst. B., Neuerweg 57. †

2 Kaufl., 19 u. 26 J. alt, such. Stellg. als **Reisende o. Vertreter,** mögl. Kleinmetallw.-Br. Ang. B 2476 Gst. B., Neuerweg 57. †

J. Handlungsgehilfe

in ungek. Stell., m. gut. kaufm. Ausbild., flott. Maschinenschr.,

sucht Stellung

z. 1. 4. d. J. Selb. hat gelernt in d. Lebensm.-Br., war d. 4 J. in e. Weingroßhandlg. beschäft. u. ist seit d. 1. 4. 22 a. d. Lohnbüro e. gr. Eis.-Werk. als Lohnbuchhalt. tät. Gute Zgn. Ang. u. B 2474 Gst. B., Neuerweg 57. †

Jüngerer Garnfachmann, Wolle — Baumwolle tüchtiger Ein- und Verkäufer m. sehr gut. Beziehungen, sch., zielbew. Arbeiter, sprachenk., sucht sich baldigst in ausschlsr. Stell. i. Großhandel od. Industrie zu verändern. Gefl. Br. u. E 8011 G. *

Jung. Kaufmann, Textil, 18 J., sucht Stelle als Volontär, gleich welch. Brche. Ang. E 8008 Gst. *

Margarine-Vertreter

für den Platz Remscheid wünscht sich zu veränd. u. sucht Verbind. mit erstklassig. Hause. Ang. R 484 an Ftl. Remscheid, Bismarckstr. 40. f461

Perf. Zahntechniker sucht Stelle. Ang. u. E 8105 an die Gst. *

Rüstiger 690

Kleinrentner,

durchaus zuverlässig, sucht Vertrauensposten oder and. Beschäftigung. Ang. u. B 127 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Zuschneider, 1. Kraft,

für feine Konfektion u. Maß, sucht Stellung, sofort oder später. Angedote a. Jos. Kleine, Leipzig, Taubchenweg 8, IV

Kriegsbesch. f. Vertrauensp. G. Zeugn. u. Kaut. f. gest. wd. Ang. B 2492 Gst. B., Neuerweg 57. †

Zuschneider sucht Heimarbeit.

Ang. E 8103 Gst. *

Kaufmann der Wertpapierbranche, unverheiratet, mehrere Sprachen beherrschend, einige Zeit im Auslande gereist, gegenwärtig in einem größeren Konzernwerk als Einkäufer tätig, sucht möglichst sofort anderweitig Stellung als

Geschäftsführer oder Abteilungsleiter

mit vollständig selbständiger Disposition. — Angebote unt. E 8017 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *

Alt angesehene Großhandelsfirma der Lebensmittelbranche in Elberfeld

mit großem Büro und Lagerräumen, Fuhrwerken usw. sucht **Generalvertretung oder Vertrieb für leistungsfähige Fabrik der Nahrungsmittel- oder anderer Branche,** — Beteiligung nicht ausgeschlossen. — Ang. unt. E 918 an d. Gesch.

Kraftfahrer, mit allen Reparatur vertr., sucht Stellg.* Ang. u. E 7992 Gst.

Bd. Monteur f. St. als

Chauffeur

f. Personen- o. Lieferwagen. Geld hat auch langj. Erf. im **Kleingroßbau.** Ang. u. B 2486 Gst. B., Neuerweg 57. †

Selbst. Klempner u. Installat. sucht Stellg. als Betriebsklempner event. als Heizer. Gefl. Ang. u. E 8065 an die Geschäft. erb.*

Nachtwächter

mit wachsam. Hund, jung. Mann, 28 J., durchaus zuverläss., sucht Stellung als Nachtwächter. Ang. u. E 8012 an Gst.*

Kriegsbeschädigter, 26 J., verh., sucht Stellg. als Pförtner, Aufseher od. leichte sitzende Schlosserarb. Ang. E 7996 Gst. *

Suche für meinen Sohn, 15 J. alt, * Lehrst. als Volontär oder Musterzeichn. Ang. E 7978 Gst.

Suche f. meine beid. Söhne, 15 u. 16 J., Lehrstelle in Möbelschreinerei. Ang. E 8066 Gst. *

Weibliche

Kontoristin,

mit sämtl. Kontorarb. vertr. (a. Sten. u. Masch.), m. 11j. Tätigk., f. sof. Stell. Ang. E 8027 Gst. *

J. unabh. Frau f. Stelle a. Kont., Lager o. als Verkäuferin. Ang. B 2477 Gst. B., Neuerweg 57. †

Tüchtige f461

Verkäuferin,

auch erfahr. in Buchhaltung, sucht Stell. am liebst. als Filialleiterin od. ähnlich. Ang. u. R 488 an die Ftl. Remscheid, Bismarckstr. 40.

Tüchtige Friseuse sucht sofort Stelle, a. zur Zeit, ein. Damensalons, mit od. ohne Pension. Ang. B 2462 Gst. B., Neuerweg 57.†

Perfekte

Weißnäherin

empfiehlt sich im Anfertigen

jeder Herren- u. Damen-Wäsche,

auch für kl. Geschäft. Elberfeld, Hermannstraße 7. *

Perfekte Damenschneiderin sucht noch einige Kunden. Ang. u. E 8063 an Gst. *

Serviermädchen

(Württbg.) sucht ansl. lohnende Stellung.* Ang. E 8010 a. Gst.

15j. Mdch. m. g. Schulk. f. Lehrst. i. Bm.-Gesch. Bopp., Bahnst. 88, I.*

Alleinst. Frau sucht Stelle in frauenlos. Haush. od. bei ält. Herrn als f461

Haushälterin.

Ang. u. R 486 Ftl. Remscheid, Bismarckstraße Nr. 40.

Ält. Wwe. sucht St. als Haushälterin, am liebst. bei einzelnem Herrn. Ang. u. E 8024 an Gesch. *

Fräulein, in der Kinderpflege u. im Haushalt erf., Kochen erl., sucht St. in gut. H. Ang. B 2461 Gst. B., Neuerweg 57.†

Aelt., umsicht. Frl., Geschäft u. allen Zw. des Haush. erf., mit langj. Zeugn. vers., sucht p. Vertrauensstellung. Ang. v. E 8101 an Gst. *

Alleinst. Wwe., 38, evgl., sucht Stellung als Wirtschafterin.* Ang. S 78 postlagd. Hameln a. d. Weser.

Evgl. Mädch., 36 J. alt, sucht Stelle als **Haushälterin,** auch b. alleinst. Dame z. 15. 1. 23. Vertrauensst. angenehm. Ang. u. E 8068 an die Gst. *

Fräulein,

24 J., sucht z. Ost. der Küche Stelle in ein. bess. Hause. — Ang. E 8040 Gst. *

Aelt. einf. Fräul. sucht Stellung bei einz. Herrn od. Dame. Gute Zeugn. stehen zur Verfg. * Schr. Ang. E 8061 G.

Fräulein v. ausw., mit guten Zeugn. vers. in all. Arb., s. per bald o. 15. 1. Stell. in bess. Hause im Bez. erf. u. kinderl. Ang. u. E 1874 an die Gst.*

Saub. Mädchen sucht geg. gut. Lohn Morgenstelle. Ang. u. E 8019 an die Gst.*

Für sofort od. 15. 1. Stelle gesucht in frauenlos. Haush. Angebote unter E 8025 an Geschäft.*

Alleinst. zuv. Frau s. Stelle im Haushalt z. 1. o. ¾ Tg. Ang. B 2468 Gst. B., Neuerweg 57. †

Junge Putzfrau sucht Stellg. f. ganze Tage. Näh. Elberf., Otterfeldterstr. 4. *

Geldangebote

5-10 000 M.

kurzfristig zu verl. Ang. E 7509 Gst. *

Teilhaber-Vertreter

Bezirksvertretung!

f. d. Verkauf elektrotechn. Schlagers erstkl. Akquisiteur m. 2. Referenzen verlangt. — Ang. u. B 2488 Gst. B., Neuerweg 57. †

Tabakwaren-Großhandlung in Barmen sucht sofort stillen Teilhaber mit

ca. 1—2 000 000

Sicherheiten vorhanden. — Gefl. Angebote unt. E 8107 an die Geschäftsst. *

40j. Geschäftsmann sucht Teilhaber mit 50 000 Mark. Badeneinricht. vorh. Angeb. unter E 8074 an die Geschäft. d. Bl. *

Reisender, 24½ J., verh., wo. der zuletzt Holland bereist hat, sucht Vertretung od. Stellg. als Reisender. Ang. u. E 7975 an Gst. *

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

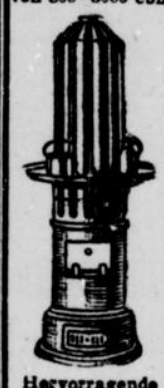
Dr. med. Ludw. Möller

Elberfeld, Uellendahlerstr. 8. Fernsprech. 2452. Sprechst. 8½-10, 3-4.

Umzüge u. f. Fuhr. werden bill. besorgt. Bünger, E., Arenbergerstr. 68, IV. *

Vollblechmantel-Ofen Vulkan

für große Räume von 300—3000 cbm



Hervorragende **!! Brennstoffsparer !!** Glänzende Zeugnisse.

A.-G. Vulkan Köln-Ehrenfeld 5. Lager in mehreren Städten. u94

Bedeutende Wurst- u. Fleischw.-Fabrik

des Industriegebietes sucht für den Bezirk Velbert und Umgebung rührigen, bei der einschlägigen Kundschaft nachweislich gut eingeführten

Vertreter.

Ausführl. Angeb. unt. Ang. von Referenz. erb. u. D 15 a. d. Ann.-Exp. Jul. Bowinckel, Elberfeld. a44a

Junger Mann wünscht sich mit

800000 bis 1 Million

an einem Unternehmen

zu beteiligen.

Angebote unt. E 8067 an Gesch. ds. Bl. *

Leder- und Schuhmacher-Artikel

Emil Oellingrath, Barmen, Heubruch 26.

Plattfuß los durch Senkfuß-Sohlen **„Hygiena"**

Modell, patent. Millionen im Gebrauch. Niederl. in 3 einander. Gesch.

Boden das Fußgewölbe in vollendeter Weise. Beseitig. die Schmerzen.

Spezialität: Erzeugnisse für Platt- u. Schweißfuß, Hühneraugen, Frostballen, Beschwerden. 12b Achten Sie auf die Schutzmarke „Hygiena".

Gebr. Becker

Uellendahlerstr. 124/28 **Elberfeld** Fernspr. 5300 u. 5579

Wir empfehlen für **Zentralheizungen** 1389

Ia Zechen-Koks

in sämtlichen Körnungen von nur erstklassigen Zechen.